# Aus der Heimat

## Eine Sitzung voll Streites.

**Lauchstädt.** In der Sitzung der Gemeinde-Vertreter sollte auf Veranlassung des Regierungspräsidenten die Neuwahl der vorher behördlich bestätigten zwei Magistratsmitglieder erfolgen. Die Versammlung lehnte das ab mit der Begründung, daß der Regierungspräsident die Bestätigung nicht ergehen lassen mußte, wenn die jetzt angeführten Gründe, die bei der Bestätigung schon bestanden, maßgebend seien: Es wurde in zwei, statt in einem Wahlgange, wie vorgeschrieben ist, gewählt. Auf den Ausgang der Angelegenheit wartet man mit Gespanntheit. — In gleicher Sitzung wurde der Bebauungsplan der neu erschlossenen Bahnhofs- und Domänenstraße nach dem Vorschlage des Magistrats gutgeheißen.

Dem Stadtverordnetenvorsteher wurde der Kostenersatz für seine Teilnahme am Städtetag in Bad Harzburg verweigert, trotzdem er Ausschußmitglied des Städtebundes ist und anerkannten Anspruch auf Ersatz der Unkosten hat. Einige Vertreter bezeichneten die Beteiligung am genannten Tage als zwecklose Vergnügungsreise. Der Stadtverordnetenvorsteher will nun die Angelegenheit dem Regierungspräsidenten unterbreiten. Seitdem einige Kommunisten ins Stadtparlament eingerückt sind, ist auch der Unfriede eingezogen. Die Nörgeleien gehen so weit, daß für zwei notwendig gewordene Stühle in dem Sitzungssaal die Mittel verweigert wurden. „Man möge das Geld dafür den hohlwangigen Arbeitslosen zukommen lassen!"

Anläßlich des Erntedankfestes wurde eine Sammlung von Feldfrüchten und sonstigen Gaben für das Waisenhaus in Halle veranstaltet. Die Gaben flossen so reichlich, daß zwei große Lastwagen nötig waren, um den Segen an Ort und Stelle zu bringen.

## Kabale und Liebe.

### Selbstmordversuch eines angeschossenen Verbrechers.

**Reinsdorf** bei Lauchstädt. Hier forschte am Freitag die Gendarmerie nach einem Verbrecher, der in Mecklenburg einen Straßenraub begangen hat und nun mit noch einem Kumpan bei polnischen Landsleuten in einer alten Arbeiterbehausung des Gutsbesitzers Hülße Unterschlupf gefunden hatte. Der Bandit hatte sich eine Zeitlang versteckt halten können, aber dann wurde auch ihm die Liebe, diese gewaltige Urkraft, zum Verhängnis. Er hatte Sehnsucht nach seiner Maruschka, die in Mecklenburg als Landarbeiterin wirkt und schafft, und hauchte seine Gefühle in einem langen Brief aus. Die Staatsanwaltschaft nahm aber den Brief, der für Maruschka seiniges bestimmt war, las und schickte Landjäger nach Reinsdorf. Als der erste Landjäger die Wohnung betrat, sprangen Janek und sein Kumpan mit einem Schwung zum Hoffenster hinaus. Aber da stand der zweite Landjäger. „Halt, oder ich schieße!" und da Janek nicht stand, bekam er einen Schuß ins Bein, der ihn an der Flucht hinderte. Schnell riß der rabiate Mensch eine Pistole aus der Tasche; aber da er sah, daß er den Häschern nicht entgehen konnte, jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt brachte man ihn zum Bahnhof Lauchstedt und von dort in die hallische Klinik.

## Meineidsprozeß gegen Polizeipräsident Krüger.

**Magdeburg.** Gegen den bisherigen Polizeipräsidenten von Magdeburg, Gustav Krüger, hat die Staatsanwaltschaft auf Beschluß des Strafsenats des Oberlandesgerichts Naumburg Anklage wegen Meineids in mehreren Fällen erhoben. Krüger hatte seinerzeit in einer Klage, die er gegen das Cafetierehepaar Kossack wegen Beleidigung anstrengte, beschworen, die Behauptung der Frau Kossack, daß er sich ihr genähert und einen Schlag mit dem Schlüssel bekommen habe, sei unwahr. Er habe auch mit ihr weder getanzt noch gescherzt. Es könne sein, daß er ihr auf der Treppe begegnet sei. Vorgefallen sei aber nichts. Als der Freispruch der Eheleute erfolgte, wurde gegen Krüger bei der Staatsanwaltschaft Magdeburg Anzeige wegen Meineids erstattet. Sie wies den Antrag ab. Ebenso gab der Generalstaatsanwalt die Beschwerde als unbegründet zurück, da er annahm, Krüger habe nicht wider besseres Wissen gehandelt. Infolge von Trunkenheit habe er sich der Vorgänge nicht erinnern können. Jetzt wird nun doch noch Anklage erhoben.

## Bauunglück an der Domkaserne.

**Goslar.** Bei dem Neubau an der Domkaserne ereignete sich ein Unglücksfall. Einige Mauerstücke lösten sich aus noch unbekanntem Grund und rissen beim Fallen die Gerüstbretter mit, auf denen der Hilfsarbeiter Albert Rodermund und der Maurer Albert Stichnot aus Langelsheim beschäftigt waren. Beide stürzten etwa 13 Meter tief ab. Rodermund war sofort tot, während Stichnot einen schweren Schädelbruch davontrug.

## Grausiger Selbstmord des Nachtwächters.

**Wimmelburg.** Selbstmord verübte in der Donnerstagnacht der 60jährige Gemeindediener und Nachtwächter Albrecht. Er öffnete, als er gegen 1 Uhr von seinem Dienstgange zurückkam, in seiner Wohnung die Gashähne und stieß sich ein großes Schlachtemesser ins Herz. Seine Frau wurde durch den starken Gasgeruch munter und flüchtete zu den Bewohnern der Oberwohnung. Aus ihren Aeußerungen geht hervor, daß sie von der furchtbaren Tat ihres Mannes keine Ahnung hatte.

## Ein Landjäger von Einbrechern erschossen.

**Hötensleben.** In der Nacht zum Donnerstag trieben hier Einbrecher ihr Unwesen. Da schon unlängst im nahen Esbeck Spitzbuben nachts gestohlen und den sie anrufenden Nachtwächter durch Schüsse vertrieben hatten, war man hier auf der Hut, und vier Polizeibeamte und Landjäger machten sich daran, die Verbrecher einzukreisen. Als die Diebe sahen, daß man sie entdeckt hatte, eröffneten sie sofort das Feuer. Dabei wurde der Polizeibetriebsassistent Hasenjäger durch einen Herzschuß getötet. Die Räuber — es sind 8 bis 10 gewesen — entkamen unerkannt. Auf ihre Ermittlung sind 1300 M. Belohnung ausgesetzt.

## Verhaftung zweier Hoteldiebe.

**Hannover.** Der Kriminalpolizei gelang es, zwei Hoteldiebe, deren Diebstähle in den Hotels der größeren Städte Aufsehen erregten, festzunehmen. Es handelt sich um die Kaufleute Hoymann aus Kleve und Kurt Buchholz aus Landsberg a. W. Im August d. J. waren sie im Ostseebad Scharbeutz aufgetreten, wo sie einem Berliner Kaufmann Schmucksachen im Werte von mehreren tausend Mark entwendeten. Darauf erschienen sie in Berlin und Potsdam, wo sie in Hotels Brillanten und Goldsachen im Werte von 25 000 Goldmark stahlen. Bei Versuchen, ihre Beute in Hannover zu veräußern, wurden sie gefaßt.

**Belleben.** (Der neue Arbeitsabschnitt der Zuckerfabrik Piesdorf) hier beginnt am Dienstag, 14. Oktober. Für ihre Beamten hat die Fabrik das frühere Wackersche Haus an der Straße nach Haus Zeitz gekauft.

**Wettin.** (Prinz Ernst Heinrich von Sachsen) traf hier am Donnerstag ein, um das Stammschloß seiner Väter zu besichtigen und ev. käuflich zu erwerben. Das dürfte die beste Lösung der Frage sein. — Bisher hat sich das sächsische Königshaus recht wenig um das Stammschloß seiner Familie gekümmert. Das ist lange vor dem Kriege schon einmal öffentlich festgestellt, ohne daß der sächsische König einen Anlaß nahm, irgend ein tieferes Interesse für die Stammburg zu bekunden. Wenn das jetzt nachgeholt werden soll, ist darin ein erfreuliches Erwachen der Pietät zu erblicken.

**Eilenburg.** (Eine Zugentgleisung,) die hier zu übertriebenen Gerüchten Anlaß gegeben hat, ereignete sich am Donnerstag kurz nach Mitternacht in Thekla. Man sprach von Toten und Schwerverwundeten, es ist aber nur ein Mann, ein Heizer, nicht lebensgefährlich verletzt worden. Ein nach Heiterblick fahrender Güterzug, bestehend aus der Lokomotive und fünf Wagen, entgleiste in einer Weiche unmittelbar hinter dem Bahnhof Thekla. Die Wagen wurden zum größten Teil zertrümmert. Ueber die Ursache der Entgleisung ist noch nichts bekannt, doch ist es auffällig, daß schon Anfang dieses Jahres an derselben Stelle eine Entgleisung stattfand.

**Oberwünsch.** (Feuer.) Donnerstag mittag zwischen 12 und 1 Uhr brach auf bisher noch unaufgeklärte Weise in dem Anwesen des Landwirts Alfred Kaufmann Feuer aus. Der ganze Erntevorrat wurde ein Raub der Flammen. Zur Bekämpfung des Brandes waren die Feuerwehren der Nachbargemeinden herbeigeeilt. Ihre Arbeit mußte sich aber auf die Lokalisierung des Feuers beschränken.

**Mansfeld.** (Rückkehr ins Ruhrgebiet.) Nach einer Mitteilung des Kreis-Wohlfahrtsamtes werden die im Kreise untergebrachten Kinder aus der Stadt Essen am 14. d. M. zurückbefördert.

**Bad Berka.** (Die Gans als Leitungsstörerin.) Als am Donnerstag in früher Abendstunde einige Gänse den Markt hinabflogen, kam eine der Hochspannung zu nahe. Ihr wurden die Flügel versengt, aber sonst erlitt sie keinen Schaden, die Stadt aber war eine Zeitlang ohne Licht, bis ein Elektriker die Leitung wieder in Ordnung brachte.

**Witzenhausen.** (Eine Folge des Beamtenabbaues.) Im Bebenrother Tunnel bei Werleshausen verlor ein Güterzug schwere eichene Fässer, ohne daß dies bemerkt wurde. Der nachfolgende Zug wurde dadurch beschädigt, daß die Fässer die Trittbretter teilweise abrissen. Früher waren derartige Vorkommnisse regelmäßig von den Bremsern bemerkt worden, die jetzt fehlen. Auch ist der Streckenbegang zu stark eingeschränkt. Hier scheint am falschen Ende — auf Kosten der Sicherheit — gespart zu werden.

**Bretleben.** (Die diamantene Hochzeit) des Heinrich Herrmannschen Ehepaares gestaltete sich zu einem wahren Volks- und Heimatfest. Unter Glockengeläut, voran Engel, die Blumen streuten, bewegte sich der Hochzeitszug langsam feierlich zum geschmückten Gotteshaus. Der Pfarrer hielt eine herzbewegte Rede. Die Festtafel im Gemeindegasthause vereinigte außer den Kindern, Enkeln und Urenkeln die Spitzen der Gemeinde, die Vorstände der Kriegervereine und vaterländischen Verbände und den gesamten Kirchenvorstand, die Ritzesche Kapelle aus Artern stellte Musik, ein Vertreter des Landratsamts überreichte vom Deutschen Kriegerbund ein Ehrengeschenk von 60 M., der Ortsschulze namens der Gemeinde 50 M.

**Eckartsberga.** (Vom Zuge zermalmt.) Mittwoch abend in der 7. Stunde wurde der 18jährige Sohn unseres Bahnhofsvorstehers Kellner in Großheringen vom D-Zug erfaßt und vollständig zermalmt.

**Apolda.** (Tödlicher Motorradunfall.) Der Friseur Kröner aus Apolda und seine Braut, die auf einem Kraftrad nach Jena fuhren, holten unterwegs mehrere Radfahrerinnen ein, als gerade ein Lastkraftwagen die gleiche Wegstrecke passierte. Auf das Hupensignal Kröners sprang eine Radfahrerin vom Rade ab, das Kraftrad prallte gegen sie, überschlug sich und Kröner und seine Braut flogen unter den Lastkraftwagen. Das junge Mädchen wurde sofort totgefahren, während Kröner mit einer Stirnwunde davonkam. Die Radlerin blieb unverletzt.

*

**Bad Pistyan (Slowakei).** Wie bekannt, existieren in Pistyan zwei Hotels, welche über die heißen Schlammquellen erbaut sind: es ist das mit allem Komfort ausgestattete Thermia Palace-Hotel, das andere die im Kriege für kranke Soldaten erbaute Pro Patria, welche jetzt im Frieden als Volksheilanstalt dient. — Wie uns die dortige Badedirektion verständigt, hat man sich entschlossen, beide Objekte im Winter offen zu halten, da sie beide für Winterkurgebrauch geeignet sind. Es sind die einzigen warmen Heilanstalten in Zentraleuropa, welche den Winterkurgebrauch ermöglichen. — Von schwerkranken Patienten wird diese Nachricht sicherlich mit Interesse und Befriedigung begrüßt werden.

**Hautjucken, Flechten, off. Beine**

(auch veraltete Wunden), **Flechten, Hautausschlag** heilt die milde und wohltuende, seit Jahrzehnten bewährte **San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe.** In Original-Dosen erhältlich in den Apotheken. Stets vorrätig: **Halle, Viktoria-Apotheke,** Gr. Steinstraße 32, **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6.

Hausfrauen backt nur mit Sinner Backpulver
Unübertreffliche Qualität.
SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL.

## Zukunftsaufgaben der Zeppeline.

Von C. C. Hahn-Halle (Saale).

L. Z. 126, nach dem Diktat von Versailles „Der letzte seines Stammes" hat seine Probefahrten beendet. Seine Ueberführung in die „Neue Welt" geschieht auf unsere werte Rechnung und Gefahr, d. h. die Vertragsbestimmung gilt erst dann als erfüllt, wenn das Luftschiff in Lakehurst den Amerikanern heil übergeben worden ist. Könnten nicht die Deutschen mit dieser ausschließlich deutschen Erfindung friedliche Mittler zwischen sämtlichen Völkern der Erde werden, indem sie den Eilverkehr zwischen ihnen übernehmen, bzw. den beteiligten Staaten die Luftfahrzeuge liefern, die Luftschiffhallen einrichten, das Instruktionspersonal stellen, usw.? Und hätten nicht unsere früheren Gegner da die beste Gewähr, durch Hebung dieses Spezialzweiges unserer Industrie uns zahlungsfähiger zu machen, ohne daß ihre eigene Industrie dadurch geschädigt würde?

Schon während der letzten Kriegszeit sind wir uns über die nur bedingte Verwendungsmöglichkeit des Lenkballons zu Angriffen auf Orte hinter der feindlichen Front klar geworden. Bei der rapiden Steigerung der Leistung des Flugzeuges in den letzten Jahren (überlegene Geschwindigkeit bei größerer Beweglichkeit sowie kleinste Zielbietung dem Luftschiff gegenüber) wird das Luftschiff zukünftig als Kampfmittel, wenn überhaupt, nur noch sekundäre Bedeutung haben. Wir wollten denn auch das Lenkluftschiff nur noch als Verkehrsmittel gewertet wissen und allen Nationen zugänglich machen. Bei entsprechender Weiterentwicklung des Systems der Zeppelin-Luftschiffe könnten sie der Zivilisation noch in ganz anderer Weise nützen. Ich führe folgende Punkte an: Errettung von Menschen aus Seenot. Dabei denke ich an die Errichtung von Zeppelinstationen an viel befahrenen und gefährlichen Abschnitten der Küstengebiete, wo sich erfahrungsgemäß häufig Schiffskatastrophen ereignen. Vielfach treiben bei solchen Ereignissen die Schiffbrüchigen auf Booten oder schwimmend stundenlang in der See, vergebens auf den Retter wartend, der nur infolge der Langsamkeit des Dampfschiffes nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnte. Die überlegene Schnelligkeit des Zeppelins, seine Fähigkeit, auch bei hochgehender See an die Schiffbrüchigen heranzukommen, ohne sie zu gefährden, weil er, über ihnen schwebend, mit vielen gleichzeitig ausgeworfenen Rettungsleinen die See abzustreifen vermag, wird in Zukunft vielen Menschen das Leben retten, die andernfalls, bei dem heutigen Stande des Rettungswesens aus Seenot, zugrunde gehen müssen.

Aber auch zur „Bekämpfung von Waldbränden" in den ausgedehnten, wenig besiedelten und durch Eisenbahnen und Wege nicht erschlossenen Gegenden, Nord- und Südamerikas, erscheint das Luftschiff weit mehr geeignet als das Flugzeug. Der Gedanke tauchte im vergangenen Sommer beim Lesen der Nachricht vom Brande des Yellowstoneparkes und der Waldbrände in Arizona auf, die wochen- und monatelang wüteten und unermeßlichen Schaden angerichtet haben. Vermöge der großen Ladefähigkeit des Zeppelins dürfte es möglich sein, mit ihm genügend Chemikalien mit feuererstickenden Eigenschaften auf die sich fortbewegenden Grenzen des Feuermeeres zu streuen oder zu spritzen und die Ausdehnung des Brandherdes durch Erstickung der fortzüngelnden Flammen zu verhindern. Ausschlaggebend ist ferner, daß die Zeppeline, im Gegensatz zu Gleitflugzeugen, diese Stellen in mäßiger Geschwindigkeit überfliegen oder gar auf einer Stelle längere Zeit verharren können.

Weiter wird den Großzeppelinluftschiffen bei „Erforschung der Arktis und Antarktis" noch eine wichtige Aufgabe zufallen. Der Gedanke an sich ist keineswegs neu. Es fragt sich noch, welchem der beiden Rivalen, Flugzeug oder Luftschiff, die Siegespalme zufallen wird. Ich bin der Meinung, daß beide das Problem gemeinschaftlich zu lösen bestimmt sind. Es mag sein, daß es dem Forscher im Flugzeug vielleicht eher gelingen wird, den Pol zu entdecken. Damit ist aber noch nicht viel für die Wissenschaft erreicht. Bis zur Erforschung und Ausbeutung jener Gegenden im Interesse der Weltwirtschaft ist es dann noch ein weiter Weg, der aber gegangen werden muß. Wie die wasserlosen Wüstengebiete Afrikas und der Südsee nur durch Vortreiben von Etappenlinien mit Proviant-, Materialien- und Wasser-Depots erforscht und erschlossen werden konnten, so können auch jene unwirtlichen Gegenden in den hohen Breiten nur auf diese Weise erforscht und erschlossen werden, wenn auch dort nicht Wassermangel, sondern das Fehlen von Zugtieren, Pflanzen und besonders Holz, den vordringenden Menschen unsägliche Mühen und Schwierigkeiten verursacht.

Schon aus diesen kurzen Ausführungen kann ersehen werden, welch wichtige Rolle die deutschen Zeppeline im Dienst der Weltwirtschaft und Wissenschaft zu leisten berufen sind. Soll diese Möglichkeit einfach vernichtet werden? Nur weil einige während einer kurzen Zeitspanne das Schicksal Europas in ihren Händen haltende Männer von falschen Voraussetzungen ausgehend, Deutschland wirtschaftlich vernichten wollen?

Mit dem Wachsen des zeitlichen Abstandes von den Ereignissen des Weltkrieges, wird hoffentlich den beteiligten Völkern eine klarere Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse heute schon möglich sein. Sie werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß Verbot des Bauens weiterer Groß-Zeppeline durch Deutschland der zivilisierten Menschheit nur Nachteil bringt, weil dadurch die jahrzehntelange Forschungsarbeit einer Spezialwissenschaft vernichtet wird.

## Eine neue Rundfunksendestelle in Münster.

Am Freitag wurde die neue Rundfunksendestelle in Münster feierlich eröffnet und dem Betrieb übergeben. Die Eröffnungsansprache hielt Staatssekretär Dr. Bredow. Darauf nahmen die Vertreter der Oberpostdirektion Münster den neuen Sender in ihre Obhut.

**Der Düsseldorfer Bilderdiebstahl.** Die verhafteten Gemäldediebe sind als der aus Wien gebürtige 31jährige Dr. J. M. Huppert, wohnhaft Newyork, und der aus Neusalz stammende 31jährige Kaufmann M. Bergewski identifiziert worden. Die Festnahme erfolgte unter den abenteuerlichsten Umständen. Die beiden Diebe haben sofort ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Angelegenheit nimmt insofern eine sensationelle Wendung, als die Diebe namhafte Persönlichkeiten des Düsseldorfer Kunstlebens als Mittäter bezichtigen. Ueber die Richtigkeit dieser Angaben wird die Staatsanwaltschaft zu entscheiden haben, die mit der Aufklärung beauftragt ist.

**In 100 Stunden von London nach Australien.** Das englische Ministerium für Luftschiffahrt plant eine Luftverbindung Englands mit Aegypten, Indien und Australien. Zweitausend Meilen dieses Luftweges werden bereits gefahren. Das große Napier-Luftschiff der englischen Reichsluftschiffahrt fliegt bereits von London nach Zürich; im nächsten Jahr soll seine Fluglinie bis nach Konstantinopel ausgedehnt werden. Von dort soll die Linie nach Kairo, Bagdad, dann nach Kalkutta gehen. Für die Strecke Kalkutta-Rangoon (etwa 900 Meilen) sind große Luftschiffe ganz aus Metall vorgesehen, die von Napiermaschinen getrieben werden sollen. Die Metallkonstruktion soll die Luftschiffe gegen die Witterungseinflüsse des tropischen Klimas schützen. Ueber Singapore geht der Weg nach Port Darwin in Australien. Man rechnet mit einer Flugdauer von 100 Stunden für die gesamte Strecke von England nach Australien.

**Der Bock als Gärtner.** In Neuyork erregt die Verhaftung eines bekannten Geistlichen, des Reverend Charles Penfield, peinliches Aufsehen. Der Geistliche führt seit Jahren einen heftigen Kampf gegen das Laster in Neuyork. Nun ist er selbst festgenommen und verurteilt worden, weil er sich eines öffentlichen Verstoßes gegen die guten Sitten schuldig gemacht hat. Die Neuyorker Blätter lassen sich über die Einzelheiten nicht näher aus, sondern teilen nur mit, daß der Reverenz verhaftet wurde, als er sich mit einer hochmodern gekleideten Dame zusammen in einem Luxusautomobil befand. Seine Straftat kann nicht ganz gering gewesen sein, denn das Urteil lautete auf 50 Dollar Geldbuße und 30 Tage Haft. Den Kampf gegen das Laster wird Reverend Penfield nun wohl einstellen müssen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0001

# Blätter für Heimatkunde

**Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller**

Sonntag, den 12. Oktober 1924


## Die kühle Fanny.

Eine Klopstock-Novelle von **Dr. Walafried.**

Auf dem Kreuzfriedhof in Eisenach rauscht der Wind sein uraltes Lied von Liebe und Leid. Klopstocks Jugendliebe ruht dort: Marie Sophie Streiber. Auf einem Denkstein in der Familiengruft steht die Inschrift noch heute zu lesen:

Ihres Herzens hohe Güte,
Ihres Verdienstes stilles Walten,
Waren sonst unsere Freude.
Nun sind sie das Ziel,
Nach welchem zu ringen
Wir bei ihrer Asche
Hier feierlich geloben".

Das war „Die kühle Fanny", für sie sind Klopstocks „Fanny-Oden" gedichtet, für sie hat der jugendliche Dichter als studiosus theologiae die erste, tiefste Liebe gefühlt, der eben nur ein Dichter wie Klopstock fähig war, um sie hat er gelitten tiefstes Leid eines verschmähten Mannes. Marie Sophie Schmidt, wie sie mit dem Mädchennamen hieß, zog den reichen Kaufmann Streiber in Eisenach vor und hat mit ihm in dem heutigen Weinsteinischen Hause neben der Diakonissenanstalt auf dem Karlsplatz in Eisenach eine lange und sehr glückliche Ehe geführt: Klopstock vermählte sich mit Meta Moller aus Hamburg, seine Ehe war glücklich, aber nur von kurzer Dauer. Schubertsche Liebestragik!

Die Liebe zur „kühlen Fanny" erwachte in Leipzig, als Klopstock als Student diese seine Base zum ersten Male in Leipzig bei ihrem Bruder zu Besuch sieht. Der stürmische Jüngling ist bereits als Dichter bekannt, sind doch seine Oden in aller Munde, und die ersten Gesänge des Messias sind soeben erschienen. Ihr Bild umschwebt ihn, wo er weilt, — sie ist inzwischen wieder in ihr altes Patrizierhaus in Langensalza, wo ihr Vater ein reicher Kaufmann ist, zurückgekehrt. 1748 nimmt er eine Hauslehrerstelle in Langensalza an, nur, um sie sehen und sprechen zu können. Der Jüngling ist wie gebannt — und doch wagt er nicht das Wort zu sagen, das ihm Gewißheit mit einem Schlage geben könnte: Nur still, und darum doch um so glühender brennt es in seinem Herzen auf, und formt er ihr Bild hinein in die Oden, zuerst als „Daphne", dann als „Fanny", und im Messias erscheint Marie Sophie als — „Cidli".

„Sie ist jugendlich schön, ihre Bewegungen
Sprechen alle die Göttlichkeit
Ihres Herzens; und wert, wert der Unsterblichkeit,
Tritt sie hoch im Triumph daher,
Schön wie ein festlicher Tag, frei wie die heitere Luft,
Voller Einfalt wie du, Natur!"

In der Ode „An Gott" meint er dies Engelsbild.

Marie Sophie ist sachlich-ruhig. Kühl und sachlich sind ihre Beziehungen zu dem göttlichen Dichter. Auch ein Brief des Dichters Bodmer aus Zürich und später die Bemühungen Vater Gleims aus Halberstadt vermögen es nicht, sie zum Jawort zu bewegen. Immer sengender wird die Glut in Klopstocks Herzen, seine Reise in die Schweiz, sein Aufenthalt in Bodmers Hause in Zürich, können nicht seine Liebe zur kühlen Fanny dämpfen. Furchtbar ringt Klopstock mit sich selbst; seine starke Natur bewahrt ihn vor dem Krankenlager. In Hamburg tritt ihm seine zukünftige Gattin in den Weg: Meta Moller. Sie weiß von seiner Liebe zur kühlen Langensalzaer Fanny, sie wirbt um den Liebeskranken. Sie will ihn auch noch „für alles küssen, was er an Fanny schreibt".

Furchtbar zerrissen ist des Dichters Seele. Dabei steigt sein Ruhm und zieht weite Kreise. Und doch ist sein Glück — als würde er erst dadurch zum Dichter von Gott gereift — nie vollkommen auf Erden gewesen: Marie Sophie verschmäht ihn . . . Gräßlicher Gedanke! Sie will ihn nicht! Alle Gluten der seligsten Jugendliebe vergebens erwacht . . . — — Bei manchem deutschen Manne würde das Gefühl der Verachtung, vielleicht gar des Hasses die Antwort gewesen sein. Nichts von dem bei Klopstock.

Von Dänemark, wo er in der Umgebung des Königs und des Ministers Bernstorff weilt, schreibt er noch die schönsten Liebesbriefe. — sie anwortet auch, aber sachlich, sachlich und kühl. Und doch ist er noch voll heimlich-süßester Hoffnung, daß ihr Briefwechsel doch einmal noch zum guten Ende führt, das er sehnlichst herbeiwünscht, spricht sie doch in einem Briefe von ihrer „Freundschaft". Vergebens! Eine wirklich tiefgehende Zuneigung hat Marie Sophie zu Klopstock nie gehabt. Sie muß eine — wenn auch nicht gerade kühl berechnende — so doch praktisch denkende Natur gewesen sein, die ihrer Familientradition treu bleibt, daß eine Ehe auch eine wirtschaftliche Seite hat. In der Tat mußte es ihr auch schwer fallen, Klopstock zu heiraten, — von diesem Standpunkte aus gesehen. Denn dieser Dichterheros war der erste freischaffende Schriftsteller überhaupt: er verzichtete auf einen bürgerlichen Beruf, obwohl er durch seine Verbindungen sehr wohl ein Amt hätte erhalten können. So wäre die kühle Fanny vielleicht nicht so kühl geblieben, wenn er ihr eine angemessene bürgerliche angesehene Stellung geboten hätte. Als Gattin des Bankiers und Kommerzienrats, des Fabrikbesitzers Streiber in Eisenach, in dessen Hause später ein Goethe verkehrte, fand sie zur Genüge das, was sie an Ansprüchen an die Welt zu stellen hatte . . . . .

*

Jahre waren vergangen. Klopstock ist über die Höhe des Lebens geschritten. Er hat viel Ruhms empfangen. Auch seine höchsten und geheimsten Wünsche, die kühnsten Hoffnungen, sind glänzend in Erfüllung gegangen. Da — im Jahre 1785 — will er auf Wunsch des Buchhändlers seine Werke in einer neuen Ausgabe drucken lassen. Da steht er vor der Frage: Was soll ich mit den Fanny-Oden tun? Liebevoll streicht seine Hand über vergilbte Blätter. Die Abendsonne sinkt. Stumm steht der weißhaarige Dichter auf und blickt weitgeöffneten Auges hinaus in weite Ferne: Marie Sophie! Wenige Schritte ins Zimmer, dann sinkt er nieder auf den Arbeitsstuhl und hält mit beiden Händen den Kopf. Die Schläfen pochen. Das Herz geht schneller. Das Blut singt durch die Adern: Daphne! Marie! Fanny!! Cidli!!

Es bleibt ihm kein Weg weiter. Die Nachwelt soll doch wissen, wie er gelitten und gerungen um die eine, die die Tragik seines ganzen, gewaltigen Lebens verkörperte. Ein Vorwort will er schreiben und alles hineingießen, was noch heute, noch heute, nach 40 Jahren das Herz schreit und das Herzblut klingt. Und doch — — und doch . . . Schwer sinkt das Haupt in die Hände . . . Nicht ohne sie! Dann ergreift er ernst und gefaßt den Federkiel, Tinte und Streusandbüchse und schreibt . . . an sie . . . wie einst vor 40 Jahren . . . Der Dichter schreibt:

„. . . . Ich kenne Fanny nicht genug, wenigstens nicht mit Gewißheit. Ich getraue mir daher nicht, mit genauer Richtigkeit von ihr zu urteilen. Allein kein Zweifel wird mir, glaube ich, mehr übrig sein, wenn Sie mir offen sagen wollen, wie Sie damals, da ich Sie so sehr liebte, gegen mich gesinnt waren. Sie würden mich nicht verstehen, wenn Sie dafür hielten, daß der Inhalt Ihrer Erklärung in meinen Vorbericht übergehen sollte. Das ist die Meinung ganz und gar nicht. Der Gebrauch, den ich davon machen werde, wird sich allein in meinem Urteile von Ihrer Denkungs- und Empfindungsart zeigen. Auf diese kommt es mir allein an. Ich werde den Punkt, ob ich allein geliebt habe, unberührt lassen. Ich möchte nur bestimmen, in welchem Grade die liebenswürdig war, die ich so sehr und so lange liebte. Sollten Sie diesen Brief unbeantwortet lassen oder in einer Antwort über die Hauptsache wegleiten, so wird mir auch dieses Aufschluß sein und zur Feststellung meines Urteils beitragen. Seien Sie glücklich. Klopstock".

Tief seufzte der Dichter des Messias und der Fanny-Oden auf. Wochen vergingen. Ein strenger Winter hielt die Welt in seinem Banne. Aber Klopstock kam innerlich nicht zur Ruhe. Ganze Nächte lag er wach. Dann las er wohl immer und immer wieder die Fanny-Oden, und immer lebendiger wurde die Langensalzaer, die väntische Zeit, da er sie, „so sehr und so lange liebte". Ob sie ihm jetzt wohl Antwort gab, die er einst vergeblich erwartet? — Weihnachten verging . . . Das neue Jahr kam. Das brachte ihm endlich den ersehnten Brief Marie Sophie Streibers. Er erbrach ihn hastig und überflog ihn — — ihre Handschrift war noch die gleiche, förmliche geblieben. Vielleicht eher noch formeller geworden. Und die Antwort — — —? Würde sie jetzt ein spätes Jawort über ihre Feder huschen lassen?

„Eisenach, den 8. Januar 1786. Ihre werte Zuschrift ist zwar mir unerwartet, aber um desto angenehmer gewesen, da ich mich zuvor ganz von Ihnen vergessen glaubte. Sie haben mich wieder recht lebhaft an den Zeitpunkt unserer ersten Bekanntschaft und jugendlichen Umgang erinnert, einen Zeitpunkt, dessen Andenken meinem Herzen immer teuer bleiben wird. Sie müssen mich in der Tat nicht recht gekannt haben, wenn Sie nur haben glauben können, daß ich Ihre mir vorgelegte Frage entweder gar nicht oder durch Ausweichung beantworten würde. Die Zuneigung eines Mannes, dessen Verdienste so allgemein anerkannt waren, hat mir immer in meinen Augen einen Wert gegeben, und ob ich Ihnen gleich anitzo von meinen ehemaligen Empfindungen nicht genau Rechenschaft ablegen kann, so können Sie doch sicher annehmen, daß ich bei der so edlen Liebe eines der besten Menschen nicht gleichgültig geblieben, und, wenn es in meiner Gewalt gestanden, ihn glücklich zu machen, ich es gewiß getan haben würde. . . . . Ich wünsche nur sehr, daß Sie in Ihrer Vorrede davon nichts von Fanny sagen; denn da sie gekannt ist, so würde jedes Lob, jeder Tadel die Augen der Welt so sehr auf sie ziehen . . . . ohne Reue über das Vergangene und ohne Furcht über die Zukunft lebe ich in dem Schoße meiner Familie ruhig und zufrieden . . (usw.)

Ihre aufrichtige Freundin

M. S. Streiber.

*

Klopstock liest den Brief mehr als einmal. Aber ihm ist, als trete sie wieder ihm gegenüber wie damals . . . Kein Wort über ein Fünkchen Zuneigung. Verehrung? Vielleicht. Stolz, von ihm einst geliebt worden zu sein? Sicher.

Aber mehr nicht.

Marie Sophie Streiber, seine wahrhaftige und innigste Jugendliebe, ist auch im Alter — — „die kühle Fanny".

Und so hat er sie denn in der Vorrede zu der neuen Ausgabe seiner Werke gar nicht erwähnt.


Lehrer Obst's

**Haus-Tee-Kuren!**

Ein Segen der Volksgesundheit.

Asthma-, Blasen-, Bleichsucht-, Blut- und Darmreinigungs-, Diarrhoe-, Fieber-, Frauen-, Hals-, Hämorrhoiden-, Herz-, Leber-, Lungen-, Magen-, Nerven-, Nieren-, Rheuma-, Gicht-, Schwitz-, Wassersucht- u. viele Spezialtees, wie Angst-, Arterien-, Abmagerungs-, Flechten-, Fallsucht-, Fettsucht-, Gallenleiden-, Haarausfall-, Ischias-, Krebs- und Geschwüre-, Lähmungs-, Skrofel-, Weißfluß-, Würmer-, Zuckerkrankheits- und viele andere bestbewährte selbst in anscheinend hoffnungslosen Fällen, worüber ungezählte Dankesbriefe! Man mache genaue Angaben! Drucksachen kostenlos. Rückporto. 1/1 Monatspaket Mk. 3.—, 1/2 Paket Mk. 1.50. Hauptvertrieb für Provinz Sachsen und Anhalt: **Apotheker Ed. Lübeck, Magdeburg, Viktoriastr. 9.** Verlangen Sie die Tees in Ihrer Apotheke! Näheres durch den alleinigen Hersteller: **R. Obst,** Herrmannsdorf b. Breslau.


## Heimatgefühl.

Studie von Dr. Herbert Hammer, Halle.

Man sagt uns Deutschen nach, daß wir mehr Heimatgefühl haben, als die andere ganze Welt zusammengenommen. Unser Gemüt hängt an den Einzelheiten der Scholle, des Hauses, der Menschen, die um uns sind. Nur schwer können wir uns losreißen, und wir schlagen uns Wunden dabei, die nie vernarben. Und gerade für die Mitteldeutschen kann man sagen, daß sie mit seltener Zähigkeit immer wieder dahin zurückkehren, wo ihre Wiege stand, auch wenn sie durch Führung und Schicksal eine andere Heimat gefunden haben.

Ist es die Landschaft, die uns so mächtig an sich zieht, ist es die Art der Menschen, in ihrer besonderen volklichen Mischung an den Strömen und Wasserläufen, die zur Elbe hineilen? Oder ist es das Bewußtsein, daß wir mitten im Herzen Deutschlands wohnen?

Unser Mitteldeutschland hat landschaftliche Reize. Es ist schön, im Abend die weiten Flächen der Heimat mit ihren sanften Hängen und Hügeln dunkeln zu sehen, das Land, wo du deine Kinderspiele spieltest, das Land deiner Hoffnung und Enttäuschung. Es liegt so offen vor dir da, birgt nichts in seinen Falten, verheimlicht dir nichts und ist ein Freund, der willig in sein Herz schauen läßt. Wer aus dem Gebirge oder von der See kommt, kann nicht verstehen, weshalb wir die Ebene lieben. Sie ist ihm gleichförmig und nichtssagend; die wenigen Hügelwellen genügen ihm nicht. Er will das hohe ragende Gebirge mit seinen Schluchten und Geheimnissen oder die ewig bewegte, unberechenbare See, in der sich der wechselvolle Himmel spiegelt. Du wirst ihm nicht sagen können, weshalb du dieses Land so liebst, denn alle Liebe ist in der tiefsten Wurzel still und stumm. Du liebst dieses Land, und das ist Erklärung genug für dich.

Oder sind es die Menschen, die dich so anziehen? Das Gemisch der Völker, die hier um Salz und Flußübergänge kämpften? Gehe durch die Straßen unserer Städte und Dörfer, immer wirst du finden, daß die Rassen bunt zusammengewürfelt sind, daß kein einheitlicher Typ vorhanden ist, wie in Westfalen, Pommern oder auch in Süddeutschland: der lange germanische Schädel ist neben dem runden Slavenkopf mit den hervortretenden Backenknochen vertreten, du siehst den hochaufgewachsenen Menschen neben der kleinen gedrungenen Gestalt der meisten, die neben uns dahinleben. In langen Jahrhunderten hat sich diese Buntheit des Gemisches zu einer Farbe verschmolzen, die nun unsere Lieblingsfarbe ist, mag sie schön sein oder nicht, was fragen wir danach! Die Liebe liebt, ohne zu fragen; das ist ihr Wesen!

Oder haben wir ein besonderes Bewußtsein davon, daß wir mitten im Herzen Deutschlands die besten Deutschen wären? Harte Zeiten sind über uns hingegangen. Nach der Revolution arbeiteten in unseren großen Werken der Russe und Pole neben dem Deutschen, als wenn er einheimisch wäre; und die vielen Fremden, die damals mit billigem Geld unsere guten Waren kauften und wie die Parasiten an unserem Volksmark zehrten, die haben uns erst gezeigt, was deutsch sein wirklich heißt, denn immer nur am Fremden erkennt man das Eigene. Man nannte uns damals das „rote Herz Deutschlands" und hielt uns für die revolutionärste Provinz. Die Zeiten sind vorbei. Und wenn heute noch ab und zu davon die Rede ist, so denkt man daran als an etwas, das nicht nur durch Tatsächlichkeit, sondern auch als dunkles, wirres Lebensgefühl überwunden ist. Wir fühlen uns wieder frei und sind dabei zum Bewußtsein gekommen, daß wir mit Stolz Mitteldeutsche heißen dürfen.

Gesegnet sei jede Hand, die uns die Kraftquellen zeigt, aus denen wir und die Nachfahrenden schöpfen können, ohne daß sie versiegen, die ein Band sind zwischen unseren Vätern und Kindern! Ob es der Romandichter oder der Volksschriftsteller ist, der mit klarem Wort an die Seele des Volkes rührt; ob wir es in schön gebundenen Büchern oder in Zeitungen und Volkskalendern vor uns sehen — immer wollen wir dankbar sein, daß es Männer und Frauen gibt, die uns die Heimat lieb und wert machen.

O du schönes baumrauschendes Mitteldeutschland, reich an Korn und silbernen Flüssen, wir grüßen dich!

## Die alte Dorflinde.

Von **Bruno Weihmann.**

**Weither wandert ein Erinnern aus Jugendtagen: Weißt du noch?**

Die alte Dorflinde rauscht daher großmächtig mit Aesten, die selber wie gewaltige Bäume wuchten, und plötzlich prasselt es nieder, Ast um Ast, Baum um Baum wie damals, als ich, kaum fünfjährig, mit dem Großvater auf dem Anger vor dem uralten Stammhofe saß, den sie in jenen Tagen abbrachen, Balken um Balken, Stein um Stein.

Der letzte Hoferbe, unseres Geschlechtes einer, hatte es nicht mehr gewagt, in dem uralt baufälligen Gebäude zu wohnen. Er verkaufe es auf Abbruch an die Nachbarn und zog in eine ferne Stadt, wo er das Urvätergut mit Behagen zu verzehren hoffte.

Deutlich wie damals sehe ich das braune Gebälk des weitläufigen, windschiefen Holzhauses mit den niedrigen, breiten Fenstern vor mir, die Hausmarke im Giebel und über dem Hoftor, die Schuppen und Scheunen mit den sattelgleich eingesunkenen Schindeldächern, darüber die Riesenkrone der Linde ragte, seit siebenhundert Jahren Schutz und Schirm des Urväterhofes, Wahrzeichen des ersten Siedlers in Dorf und Gau, meines Urvorfahren, der da Heim und Herd gegründet mit den Sippengenossen.

Deutlich wie damals sehe ich die Kammern und Stuben des Urväterhofes vor mir, an die ich immer denken mußte, wenn mir Mutter Märchen erzählte . . .

Tag um Tag saß ich mit dem Großvater, der damals schon ein Greis von achtzig Jahren war, auf dem Anger vor dem Hofe, darüber die Linde ragte, und sah dem Zerstörungswerke zu, das die Nachbarn in Staubwirbeln und Spinnwebfäden, die um die Beile blitzten, mit vielem Fleiß vollführten, bis nichts mehr übrig war als die gewaltigen Quadereichen, die statt der Grundmauern dem Wohnhaus Halt und Stütze gewesen seit siebenhundert Jahren.

Diese gewaltigen Eichbäume, roh behauen, konnten die Männer auch mit Winden nicht aus dem Boden heben. Und staunend gedachten sie der Reckenkraft, die weiland diese Riesenbäume aus den Wäldern herbeiwälzte und in den Boden senkte als Grundfeste des Vaterhauses, in dem mein Großvater noch geboren war, in dem unser Geschlecht Heim und Herd gehabt hatte, bis sich die letzten neue Höfe bauten in der Dorfmark und der allerletzte das uralte Heimgewese mit der Villa in der fernen Stadt vertauschte.

Wie Wächter, die nichts weiter tun konnten als zuschauen, saßen wir zwei Tag für Tag auf dem Anger vor der Linde und starrten in die entblößten Geheimnisse der staubenden Stuben, der ächzenden Balken des Heimhofes, und es war uns, als geschähe da eine schreckliche Meintat, als riefen Geister racheheischend in der Runde. Und die weiße Frau des Urväterhofes, von der sie heute noch in den Spinnstuben reden, schwebte voll um den verkohlten Herdstein, der traurig aus Mörtelbröcken und Balkentrümmern ragte.

Jetzt setzen die Männer die Sägen an die Grundbalken an, die sie nicht lösen und heben konnten, und die Sägen schreien und knirschen, als fräßen sie Eisen und Stahl, die Zähne splittern und bersten wie Glas, die Zähne der harten, hammergeschmiedeten Waldsägen . . .

Die Männer steh'n fluchend, aber mein Großvater zieht mich jubelnd an sich: „Siehst du, Büblein, sie zwingen's nicht! Siehst du? Diesen Grundeichen können sie nichts anhaben, der Grund bleibt . . .!"

Und plötzlich springt er auf, reißt mich hoch und taumelt zurück, die Männer stieben mit ihren stumpfen Waldsägen davon. Und ich höre es noch, als wäre es erst gestern gewesen, das leise Knistern und Knirren in der Krone der uralten Hoflinde vor dem Stammhause, dann ein dumpfes Gesause, Brechen und Prasseln von Aesten, die selber wie Riesenbäume sind, und Niederstürzen, Stamm um Stamm, als wäre mit dem Urväterhof auch das Leben der gleichalten Linde geschwunden. Wie die Balken des Hauses, so brechen und prasseln auch die gewaltigen Aeste der Dorflinde nieder, bis nur noch der gewaltige Stumpf mit gespellter Rinde, moderwirbelnd, schwarzwuchtend in torfmulliger Kernsäule, manneshoch über dem Rasen ragt.

Das Leben der Linde hat sich schützend über die Grundfesten des Hofes, daran die ehernen Zähne der Waldsägen wie Glas zersplitterten, geworfen, und das entweihte Geheimnis von siebenhundert Jahren mit ihrer Krone gedeckt.

Sie sind mitsammen gestorben, der Urväterhof und die alte Dorflinde, die mein Ahnherr vor siebenhundert Jahren gepflanzt und gepflegt.

„Der Grund bleibt!" hat mein Großvater damals prophetisch verkündet.

Und der Grund ist geblieben: Mein Großvater hat den Hofgrund damals noch erworben, über den Grundeichen einen Zaun errichtet und das Gartengehege mit dem Moder der alten Dorflinde aufgefüllt. In diesen Mutterboden pflanzte er eine junge Linde, die heute, nach vierzig Jahren, schon ein ansehnlicher Baum ist, der das Geheimnis meines Urväterhofes hütet für und für.

So oft ich in die Heimat komme, sinne ich der Ahnen, deren Heimgewese in dem Gartengeviert gestanden, das jetzt die junge Dorflinde schattet, und mir ist's als flüstere es aus den Zweigen: Sei getrost! Der Grund bleibt.

Der Grund bleibt, bis wieder in siebenhundert Jahren eine Dorflinde birst über humusbedeckten Urväterherd, über ewigen Grundeichen, die voreinst die Wiegen deiner Ahnen umschlossen, deren Geist dir im Blute lebt, dir und allen deines Geschlechtes.

Vätergeist . . . Hüte und hege ihn . . . mahnt es aus der jungen Linde.

„Der Grund bleibt . . ."


**Bei Neigung zu Fettansatz** sollten Sie eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, Stoffe enthalten. Sicher: Engelapotheke, Kleinschmieden 6.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

## Handelsvertragsverhandlungen und Arbeitszeit.

Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt: In den Verhandlungen über die künftige Gestaltung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen, die zurzeit in Paris stattfinden, ist von französischer Sei[te] u. a. darauf hingewiesen worden, daß Frankreich den Achtstundentag habe und durch internationale Abmachungen daran gebunden sei, während die deutsche Produktion derartigen Beschränkungen nicht unterliege. Derartige Ausführungen müssen überraschen, nachdem bekanntlich soeben erst in Bern unter den Arbeitsministern der wichtigsten Industriestaaten, darunter Deutschland und Frankreich, eine Besprechung stattgefunden hat, welche die Ratifikation des internationalen Abkommens über den Achtstundentag ermöglichen und verbreiten sollte. Frankreich hat also dieses Abkommen bisher ebensowenig ratifiziert wie Deutschland. Für beide Länder gilt zurzeit nur ihre eigene nationale Gesetzgebung, die in beiden Ländern den Grundsatz des Achtstundentages aufstellt, aber mancherlei Ausnahmen gestattet, wie es übrigens auch das Washingtoner Abkommen zuläßt. Das französische Gesetz insbesondere geht von der effektiven Arbeitszeit aus und rechnet die Arbeitsbereitschaft von vornherein auf den Achtstundentag nicht an. Es gestattet eine Verteilung der täglich durchschnittlichen acht Arbeitsstunden auf längere Zeiträume und ermöglicht die Nachholung ausgefallener Arbeitsstunden in weitem Umfang. Es gibt in weitgehendem Maß die Möglichkeit, Vorbereitungs- und Hilfsarbeiten außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit vorzunehmen und gestattet „im Landesinteresse" beträchtlich Ueberstunden — z. B. in der Metallindustrie bis zu 150, in der Bekleidungsindustrie bis zu 250 Stunden jährlich. Ferner ist das französische Gesetz ein Rahmengesetz und erhält seinen tatsächlichen Inhalt erst durch Verordnungen für die einzelnen Berufe und Industrien. Für wichtige Wirtschaftszweige stehen solche Verordnungen überhaupt noch aus. Eine erhebliche Bedeutung kommt auch der Tatsache zu, daß auch Sonntagsruhe und Urlaub für die Arbeiter in Frankreich nicht so allgemein durchgeführt sind wie etwa in Deutschland. Alles in allem kann, wenn auch abschließendes statistisches Material nicht vorliegt, von einem uneingeschränkten Achtstundentag in Frankreich nicht die Rede sein. Für Deutschland liegen Erhebungen von unverdächtiger Seite, nämlich vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund vor. Diese Erhebungen sind für sieben der wichtigsten Berufe, insbesondere solche, mit besonders zahlreichen Verlängerungen der Arbeitszeit, wie Textil- und Metallindustrie ergangen, so daß sie also gewiß gegenüber dem Durchschnitt kein günstigeres Bild bieten. Sie haben nahezu 50 000 Betriebe mit rund 2,5 Millionen beschäftigten Personen erfaßt. Sie haben ergeben, daß nur ein Drittel der erfaßten Betriebe (33,5 v. H.) mit weniger mehr als die Hälfte (54,7 v. H.) der Beschäftigten mehr als 48 Stunden arbeiten. Wo eine längere Arbeitszeit besteht, ist sie auf Grund besonderer wirtschaftlicher Notlage eingeführt worden und wird wieder beseitigt werden, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse das zulassen.

**Vogtländische Tüllfabrik A.-G. in Plauen i. V.** Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Goldmarkeröffnungsbilanz vom 1. Januar 1924. Das Stammaktienkapital wird von 15 Mill. Papiermark auf 2,1 Mill. Goldmark herabgesetzt.

# Zwölf Tips.

Von Herbert N. Casson.

Copyright 1924 by Angel-Verlag. Berlin.

### Der sechste Tip.

Fragen Sie Ihren Bankier.

In der Dschungel der Finanz gibt es keine Pfade und keine Karte weist sie auf. Jedermann geht die meiste Zeit in die Irre.

Es gibt aber einige wenige Leute, die ihr ganzes Leben in der Dschungel zugebracht haben und die daher ihre Gefahren, aber auch die Anzeichen drohenden Unheils und die Mittel kennen, es zu vermeiden.

Diese verläßlichen Leute sind die Bankiers.[1] Dies zu wissen ist ein Tip, der Ihnen viele Verluste ersparen kann.

Die Dschungel ist aber auch voll von weniger verläßlichen Leuten, Faiseure und gemeine Schwindler bieten sich Ihnen als Führer in ihrem Gestrüpp an. Sie haben sogar Karten und Handbücher zu Ihrer Verfügung.

Sie wollen Ihnen alle möglichen Wege durch das Dickicht zeigen. Sie werden Ihnen sagen, was immer Sie zu wissen wünschen.

Sobald Sie die Dschungel mit einer Brieftasche betreten, werden Sie mit Hilfsangeboten bestürmt werden.

Hundert Leute, die selbst hoffnungslos in die Irre gehen, werden Ihnen anbieten, Sie zum goldenen Berg zu führen.

Denn es ist eine der seltsamen Sitten der Dschungel, daß kranke Leute sich erbieten, Ihnen die Straße zur Gesundheit zu zeigen, und daß Gauner und Lumpen Ihnen einreden wollen, sie wollten Sie reich machen.

Eines aber gibt es so gut wie gar nicht in der Dschungel: einen uninteressierten Rat oder Dienst. Sie tun besser daran, das zu wissen, bevor Sie die Dschungel betreten, als nachher, wenn Sie wieder herauskommen.

Alle diese Führer und Ratgeber verschwinden mit einem Schlage, sobald Sie Ihre Brieftasche verloren haben. Plötzlich sind Sie allein und verlassen.

Wenn einer sich in diesen Urwald verirrt hat, dann wird er mit Vorliebe ein Führer oder — in anderen Worten ein broker. Können Sie glauben, daß, wenn er wirklich den Weg zum goldenen Berge wüßte, er ihn irgendjemandem gegen eine kleine Gebühr zeigen würde?

[1] Anm. des Uebers. In England und Amerika sind die Berufe der „bankers", deren Aufgabe es ist, Depots anzunehmen und das Geld kumulativ anzulegen (Bankiers im eigentlichen Sinne) und der „broker", der Makler, welche nur einzelne Geschäftsabschlüsse gegen Provision durchführen, streng geschieden. Der Bankier steht zu seinem Kunden bzw. Klienten in einem engen Vertrauensverhältnis, etwa wie ein Anwalt, und erhält in vielen Fällen ein festes jährliches Honorar für seine Beratungen, wie ein Anwalt oder Hausarzt. Für den Gelderlagsverkehr und andere provisionspflichtige Geschäfte kommen wieder mehr die eigentlichen Banken in Frage, deren Tätigkeitskreis in vielen Fällen, namentlich in Amerika, auf dieses Gebiet beschränkt ist. Auch von ihnen gilt vielfach, was Casson von den Bankiers sagt, dessen Betrachtungen hier ganz auf englisch-amerikanische Verhältnisse zugeschnitten sind.

Nein! Wenn Sie verläßlichen Rat brauchen, dann ist der broker der letzte, zu dem Sie gehen dürfen. Die Tatsache, daß es in der Dschungel keinen „ehrlichen" Makler gibt, ist vielleicht noch nie so gerade heraus behauptet worden, aber Sie werden finden, daß die Behauptung im allgemeinen stimmt.

Zweifeln Sie aber, dann fragen Sie jemanden, der zwanzig Jahre lang Wertpapiere gekauft und verkauft hat.

Nicht, das der Makler gerade unehrlich ist, aber er hat seinen eigenen Sittenkodex. Er hat sich seine eigenen zehn Gebote gemacht, ohne die des Moses besonders freundschaftlich zu berücksichtigen.

Sein erstes Gebot ist: „Du sollst den Klienten das Risiko tragen lassen!"

Er denkt nie an Sicherheit. Er denkt nur an Aktion. „Vorwärts, weiter!" sagt er. Ganz gleichgültig, wohin, aber „weiter!" Der Makler hält jedermann in der Dschungel in Bewegung. Das ist für die Bewohner der Dschungel im allgemeinen eine ganz „verdienstvolle" Tätigkeit.

Allein ich spreche nicht im allgemeinen. Ich will den Lesern dieses Buches sagen, wie sie ihr Geld behalten und sie damit mehr verdienen können.

Kein broker liegt nachts schlaflos im Bett und denkt an seine ehemaligen Klienten, die jetzt im Armenhause sind. Wollten die Makler das tun, so würden sie samt und sonders an Schlaflosigkeit sterben.

Ein broker läßt sich gewöhnlich von Gerüchten und nicht von Prinzipien leiten. Er bewegt sich mit dem Gang des Marktes auf und ab. Selten studiert er ökonomische Gesetze.

Er hat keine Karte, keinen Wegweiser, keinen Kompaß. Er folgt nur seinen Klienten, die er zu führen vorgibt.

Er ist überhaupt kein Führer. Höchstens ein Begleiter. Sobald Ihnen das klar ist, können Sie den Makler sogar mit gutem Erfolg benutzen.

Er ist ein verwendbarer Mann, der tut, was man ihm sagt. Er macht Ihre Wege, er heitert Sie auf, er erzählt Ihnen die Neuigkeiten des Tages. Er kauft für Sie und er verkauft für Sie. Aber ein Führer? Nicht einen Augenblick.

Es gibt in der Dschungel aber noch eine andere Art Leute. Diese behaupten durchaus nicht, Führer zu sein, aber sie wissen mehr als die Führer. Das sind die Bankiers.

Der Bankier ist ein Wächter. Er ist ein Mann, der das Geld davor schützt, verloren zu werden. Sein einziger Gedanke ist: „Sicherheit!"

Wenn er auch die Pfade der Dschungel so wenig kennt wie ein anderer, so weiß er wenigstens die guten Verstecke. Er verbringt sein Leben mit dem Studium der Gefahrzeichen.

Mehr als das. Wenn er will, kann der Bankier Sie aus Unannehmlichkeiten befreien. Darin ist er dem Makler turmhoch überlegen.

Der einzige Gedanke des Maklers ist, seine Klienten fortwährend zum Kaufen und zum Verkaufen zu veranlassen. Davon lebt er. Die einzige Idee des Bankiers ist es, seine Klienten gegen Verluste zu schützen.

Ein Makler wird ausschließlich durch Provisionen von dem bezahlt, was sein Klient kauft oder verkauft. Der Bankier erhält meist eine feste Gebühr. Das erklärt die Sache im wesentlichen.

Würde der Makler eine feste Gebühr erhalten und der Bankier ausschließlich auf Provision angewiesen sein, so wäre ihr Verhältnis zur Finanz wahrscheinlich umgekehrt. Ob es zu ihrem Vorteil oder Nachteil wäre, weiß niemand.

Die eine Tatsache aber steht unbestreitbar fest, daß der Bankier eher in der Lage ist, einen uninteressierten Rat zu erteilen, als sonst jemand. Nur wenige Klienten machen den richtigen Gebrauch von ihrem Bankier. In meinen jungen Jahren hatte ich zehn Jahre lang ein Konto bei dem meinigen, bevor ich ihn um Anleihen ersuchte, und vierzehn Jahre, bevor ich mir seinen Rat betreffs meiner Anlage erbat.

In diesen lang vergangenen Tagen wendete ich mich um Rat an einen Makler und an einen Hausagenten. Durch den ersteren verlor ich 250 Dollar, durch den letzteren 1000 Dollar. Soviel hat es mich gekostet zu lernen, daß man niemals jemanden um Rat angehen soll, der mit Provisionen bezahlt wird.

Wenn Sie zu Ihrem Bankier um Rat gehen, helfen Sie sich in doppelter Weise.

Erstens werden Sie wahrscheinlich einen klugen Rat erhalten, zweitens verbessern Sie wahrscheinlich die Meinung des Bankiers über Sie und verstärken so Ihren Kredit.

Der Bankier ist eine Art Beobachter in der Dschungel der Finanz. Er hat keinen Grund, sich selbst oder seine Klienten zu betrügen. Er ist ein Mann vielseitiger Betätigung, und er weiß zu viel über die Dschungel, als daß er sich einen Führer in ihr nennen würde. Er kann Ihnen nicht sagen, wie Sie Ihr Kapital in normalen Zeiten mit 12 Prozent verzinsen können, aber er kann Ihnen sagen, wie Sie verläßlich 6 Prozent verdienen können.

Er kann Ihnen nicht sagen, wie Sie Ihr Geld verdoppeln können, aber er kann Ihnen sagen, wie Sie das, was Sie haben, festhalten können.

Auch er kann Ihnen nicht den Weg zum goldenen Berge zeigen, obwohl er weiß, daß ihn hin und wieder jemand durch Zufall oder durch Verdienst findet und dann fabelhaft reich wird.

Ein Bankier wird in seinen eigenen Anlagen immer sicher gehen, und aus diesem Grunde ist er wohl für jeden unerfahrenen Anlagesucher im Anfang der beste Ratgeber.

Es kommt vielleicht eine Zeit, in der Sie stark genug geworden sind, dem Rate eines Bankiers zu entwachsen. Aber sehr oft ist das nicht der Fall. Besonders in Zeiten, wie wir sie jetzt durchleben, würde ich jedem Geschäftsmann raten, sich fest an seinen Bankier anzulehnen.

Der Bankier steht heute im Mittelpunkt der Dinge. Die Welt ruht auf seinen Schultern. Alle diese internationalen Geldwirren, von denen die Politiker sprechen, werden schließlich von den Bankiers geordnet werden müssen, nicht von Parlamenten und Kongressen.

Der Bankier ist der Schützer des Volksvermögens. Er muß sich als solcher bewähren. Er muß den Politikern seine Anordnungen geben.

Er ist kein einfacher Buchhalter. Er ist ein Vormund. Er ist ein Treuhänder. Er ist ein Führer, ob er will oder nicht.

Darum ist mein sechster Tip: „Fragen Sie Ihren Bankier!" Verlassen Sie sich nicht auf Ihre eigene geringe Erfahrung. Noch weniger auf den Rat irgend jemandes, der aus Ihrem Verlust seinen Gewinn ziehen kann.

*Die echten „Continental"-Sohlen und Absätze im Spezial-Geschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstrasse 81 (Nähe Markt).*

# Amtliche Berliner Börsenkurse vom 10. Oktober

### Staatsanleihen

| | heute | vor |
|---|---|---|
| Dollarschatzanw | 87.50 | 87.75 |
| 5% D. Reichsanl | 510 | 600 |
| 4% - - | 860 | 940 |
| 3½% - - | 750 | 91[illegible] |
| 3% - - | 1300 | 1400 |
| 4% Dt. Schutzg. A | 5500 | 6500 |
| Sparpräm.-Anl | 450 | 450 |
| 4% Pr. Sch. (ausl.) | — | — |
| 4% Pr. Konsol | 860 | 955 |
| 3½% - - | 970 | 1020 |
| 3% - - | 940 | 1025 |
| 4% Anh. Staatsanl. 1[illegible] | 1050 | 1450 |
| 3½% Hamb. St. | 2300 | 2700 |
| 4% Hb. St. A. 19 A | 205 | 215 |
| 4% Sächs. St. A. 1[illegible] | 500 | 600 |
| 3% Sächs. Staats. | 925 | 1070 |
| 4% Sächs. Prv. 5- | 1750 | 1750 |

### Deutsche Pfandbriefe

| | heute | vor |
|---|---|---|
| 4% Landsch. Cen | 1900 | 1900 |
| 3½% - do. | 3500 | 3500 |
| 3% - do. | 2500 | 2700 |
| 4½ Pfandbr. alte | — | — |
| 4 Sächs. - neue | 1500 | 1500 |
| 3½ Sächs. alte | 3300 | 3500 |
| 3 Sächs. - alte | 3100 | 3100 |

### Ausländische Renten

| | heute | vor |
|---|---|---|
| 4½% Öst St. 14 | 7.50 | 7.30 |
| 4% Oest Gold | — | 10.125 |
| 4% Oest Kronen | 1.30 | 1.40 |
| Oest. konv J/J | 1.00 | 1.00 |
| Oest Silber | 1.60 | 1.90 |
| Oest. Papier | — | — |
| 4 Türk Bagdad I | 11.75 | — |
| 4% - Bagdad II | 8.75 | 9.75 |
| 4% - unif. | — | — |
| 4% - Zollobl. | 10.125 | 10.75 |
| Türk Lose | 23.00 | 25.00 |
| 4% Ung St. 13 | — | 5.375 |
| 4½% Ung. St. 14 | 5.50 | — |
| 4% Ung. Goldr | 7.50 | 8.00 |
| 4% Ung. Kronen | 1.60 | 1.625 |
| 5% Tehuantep | — | — |
| 4½% Tehuantep | — | — |
| 3% Mazedonier | 6.375 | 6.375 |

### Bahn-Aktien

| | heute | vor |
|---|---|---|
| 4½% Anatol. | 7.50 | 8.125 |
| 4½% Anatol. II. | 6.60 | 6.50 |
| Oest. Süd Franzos | 23.10 | 23.00 |
| 2,6% Südöst. alte | 6.625 | 6.75 |
| 2,6% - neue | — | — |
| Schantung N. | 1.875 | 2.00 |

| | heute | vor |
|---|---|---|
| Allg. dt. Kleinb. | 44.25 | 43.00 |
| Elktr. Hochbahn | 55.00 | 5[illegible].50 |
| Hlbst. Blankb. Eb | 45.00 | 45.50 |
| Halle Hettstedt | 15.40 | 15.25 |
| Zschipkau-Finst | 22.00 | 22.00 |

### Schiffahrts-Aktien

| | heute | vor |
|---|---|---|
| Deutsch-Austr. | — | 25.00 |
| Hamb. Paketf. | 27.50 | 27.75 |
| Hambg.-Südam | 39.25 | 39.90 |
| Hansa | 11.50 | 11.80 |
| Kosmos | 18.00 | 19.00 |
| Nordd. Lloyd | 4.75 | 4.80 |
| Roland-Linie | 9.20 | 9.40 |
| Ver. Elbschiffah. | 2,25 | 2.30 |

### Bank-Aktien

| | heute | vor |
|---|---|---|
| Bank elek. Werte | 5.40 | 5.50 |
| Bk. f. Thüringen | 7.50 | 7.25 |
| Barmer Bankver | 1,30 | 1,30 |
| - Creditbank | 0.225 | 0.30 |
| Bayr. Vereinsbk. | 1.50 | 1,50 |
| Berl. Handelsges | 24.00 | 25.00 |
| Braunschw. Bk. | 0.60 | 0.60 |
| Com.- u. Privatb. | 4.625 | 4.75 |
| Darmst. u. Natbk | 9.00 | 9.00 |
| Dessauer Landb. | 0.575 | 0.60 |
| Deutsch-Asiat. B | 33.00 | 33.0[illegible] |
| Deutsche Bank | 10.125 | 10.30 |
| D. Ueberseebank | 68.50 | 70.25 |
| Diskonto-Gesell | 12.25 | 12.40 |
| Dresdner Bank | 6.875 | 7.00 |
| Hall. Bankverein | 1.40 | 1.40 |
| Leipz. Kreditanst | 1.75 | 1.875 |
| Mitteld. Kreditb | 1.70 | 1,625 |
| Oesterr Kredit | 0.275 | 0.30 |
| Pr. Bodenkredit | 3.50 | 3.875 |
| Pr. Pfandbr. Bk. | 4.25 | 4.25 |
| Reichsbank | 50.875 | 51.00 |
| Sächsische Bank | 52.25 | 48.50 |
| Westbank | 0.4 | 0.40 |
| Wiener Bankver | 0.225 | 0.225 |

### Kolonial-Werte

| | heute | vor |
|---|---|---|
| Neuguinea | 3.80 | 3.50 |
| Otavi Minen | 22,25 | 22,50 |

### Brauerei-Aktien

| | heute | vor |
|---|---|---|
| Engelhardt | 31.00 | 30.00 |
| Schulth. Patzenh | 21.25 | 22.00 |
| Leipz. B. Riebeck | 9.00 | 9.00 |
| - Rieb. V.A. | — | — |
| v. Tuchersche Br | 18.10 | 18.25 |

### Industrie-Aktien

| | heute | vor |
|---|---|---|
| Aachener Leder | 3,25 | 3.30 |
| Aachener Spinn | 0,40 | 0.50 |
| Akkumulatoren | 23.625 | 23.90 |
| Adl. Portl. Zem | 6.00 | 5.80 |
| Adl. Werke | 2.00 | 2.00 |

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| A.-G. f. Anilinfbr | 15.80 | 16.00 |
| A. G. f. Bauausf. | 0.525 | 0.50 |
| do. Bürstenind. | 5.75 | 6.00 |
| do. Papponfab. | 0.275 | 0.25 |
| do. Verkehrsw | 47.10 | 47.25 |
| Alexanderwerk | 4.00 | 4.00 |
| Alfeld Delligsen | 1.70 | 1.70 |
| Allg. Elektr. Ges. | 7.90 | 7.90 |
| Alsen Portl. Zem. | 45.20 | 47.25 |
| Amme, Giesecke | 4.00 | 4.00 |
| Ammendf. Papier | 4.80 | 4.90 |
| Angl.-Ct.-Guan. | 10.10 | 10.125 |
| Anh. Kohlenw. | 18.25 | 18.60 |
| - - Vz.-A. | — | — |
| Ankerwerke A. G. | 38.00 | 38.00 |
| Annabg. Steingut | 18.75 | 18.75 |
| Annener Guss | 9.10 | 9.10 |
| Aschaff. Zellst. | 18.60 | 18.60 |
| Augsb. Nbg. Mfbr | 21.75 | 22.00 |
| Bad. Anilin | 18.625 | 18.50 |
| Baroper Walzwk. | 37.50 | 36.00 |
| Basalt | 12.00 | 12.125 |
| Bautzner Tuchfb. | 0.725 | 0.75 |
| Bayr. Spiegel | 5.60 | 5.90 |
| Bedburg Wolle | 9,10 | 9.00 |
| Jul. Berger Tiefb. | 3,625 | 3.60 |
| Bergmann Elektr | 11,90 | 12.00 |
| Berl. Anh. Mfabr. | 4.75 | 4.90 |
| - Burger Eisen | 1.60 | 1.40 |
| - Dampfmühl. | 14.00 | 14.00 |
| - Guben-Hutf. | 20.00 | 20.00 |
| - Karlsruh. Ind | 64.875 | 65 5 |
| - Maschinenb. | 13.00 | 13.40 |
| Spedit.-Ver. | 1.10 | 1.125 |
| Berthold Messing | 8.00 | 7.80 |
| Berzelius Metall | 5.25 | 5.50 |
| Bet.- u. Monierb. | 1.80 | 1.90 |
| Bielefeld. M. Web | 30.00 | 27.00 |
| Bing-Werke | 2.25 | 2.375 |
| Bismarckhütte | — | — |
| Bochum Guß | 49.00 | 51.00 |
| Gebr. Böhler | 26.50 | 27.50 |
| Bobrisch. Conrad | — | — |
| Borna Braunk. | — | — |
| Braunk. u. Br. Ind | 35.75 | 35.75 |
| Braunschw Kohl. | 21.00 | 21.00 |
| Braunschw Jute | 40.50 | 40.00 |
| Braunschw Masch. | 26.00 | 26.00 |
| Breitenb. Portl. C | 4.20 | 4.375 |
| Brem Linoleum | 18.40 | 18.25 |
| Buderus Eisenw. | 10.00 | 10.20 |
| Busch Opt. Ind. | 4.00 | 4.00 |
| Busch Lüdensch | 5.00 | 5.00 |
| Busch, Waggon | 8.125 | 8.25 |
| Butzke & Co. | 11.50 | 11.40 |
| Byk Guldenw | 1.80 | 1.875 |
| Calmon Asbest | 0.90 | 1.00 |
| Caroline Braunk | 58.50 | 58.50 |
| Cartonnag.-Ind | 7.80 | 7.50 |
| Charlottb. Wass | 24.00 | 24.10 |
| Charlottenhütte | — | — |
| Chem. F. Buckau | 56.00 | 56.00 |
| - - - Stp. | — | — |
| Ch. F. Griesheim | 16.125 | 16.40 |
| Chem. Grünau | 12.10 | — |
| Chem. v. Heyden | 2.60 | 2.60 |
| Chemn. Spinner | 6.80 | 6.00 |
| Concord ch. Fab | 36.25 | 37.25 |
| - Spinnerei | 2.10 | 2.125 |

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Consolid. Bergw | — | — |
| Conti-Kautsch. | 8.125 | 8.125 |
| Cröllwitz. Papier | 7.00 | — |
| Daimler Motoren | 2.875 | 2.80 |
| Delmenh. Lin. | 12.50 | 13.50 |
| Dessauer Gas | 25.50 | 26.50 |
| Dtsch. Atl. Telgr. | 17.75 | 18.87 |
| - Luxb. Bergw. | 52.30 | 53.50 |
| - Asphalt | 4.90 | 4.90 |
| - Erdöl A.-G. | 36.75 | 37.50 |
| - Fenstergl. | 1.50 | 1.60 |
| - Gußkugel | 4.20 | 4.20 |
| - Jute-Spinn. | 18.50 | 18.50 |
| - Kabel | 1.10 | 1.125 |
| - Kaliwerke | 43.25 | 44.25 |
| - Maschinen | 5.40 | 5.375 |
| - Post u. EbVk. | 1.10 | 1.10 |
| - Schachtbau | 56.00 | 57.75 |
| - Steinzeug | 3.125 | 3.20 |
| - Wollwaren | 4.75 | 4.80 |
| - Eisenhandel | 5.25 | 5.375 |
| F. Dippe Masch. | 1.20 | 1.25 |
| Dommitzsch Ton | 3.50 | 3.50 |
| Donnersmarckh. | 81.00 | 81.00 |
| Doering & Lehrm. | 8.00 | 8.00 |
| Dresd. Bauges. | 6.20 | 6.25 |
| do. Chromo | 4.10 | 4.10 |
| Dürkopp-Werke | 14.00 | 14.0 |
| Dyckerh. u. Wid. | 3.75 | 3.80 |
| Dynamit Nobel | 8.625 | 8.60 |
| Egestorf Salz | 7.25 | 7.50 |
| Eilenburg Kattun | 20.50 | 20.50 |
| Eintracht Braunk | 47.00 | 47.50 |
| Eisenb.-Verk.-M | 8.40 | 8.50 |
| Eisen Velbert | 5.10 | 5.00 |
| Eisenmatthes | 2.40 | 2.40 |
| Eisenw. Meyer | 1.20 | 1.30 |
| Elberfeld. Farben | 16.20 | 16.40 |
| do. Kupfer | 1.10 | 1.20 |
| Elektr. Lief.-Ges. | 13.50 | 13.62 |
| El. Licht u. Kraft | 7.30 | 7.375 |
| Elite-Werke | 1.00 | 1,00 |
| Erdmannsd. Sp. | 21.50 | 19.60 |
| Erf. Mech. Schuh | 1.40 | 1.50 |
| Ernemann W. | 2.125 | 2.125 |
| Eschw. Bergw. | 80.00 | 80.00 |
| Essen. Steinkohl. | 59.00 | 60.50 |
| Etzold u. Kießling | 4.30 | 4.40 |
| Excelsior Fahrr. | 6.20 | 6.25 |
| Fahlbg. List & Co. | 5.25 | 5.25 |
| Falkenstein Gard | 13.25 | 13.25 |
| Feldm. Pp. Zellst. | 3.60 | 3.50 |
| Felt.-Guillaume | 22.00 | 22.50 |
| Flöther Masch. | 6.25 | 6.25 |
| Fraustädt Zuck. | 14.90 | 14.80 |
| Friedrichsh. Kali | 32.50 | 32.50 |
| Friedrichshütte | 71.00 | 70.00 |
| R. Frister & Co. | 2.90 | 2.90 |
| Fröbeln Zucker | 6.30 | 6.25 |
| Fuchs Waggon | 1.00 | 1.10 |
| Gaggenau Eisen | 5.75 | 5.375 |
| L. Gans | 0.20 | 0.25 |
| Gebhardt & Co. | 6.50 | 6.50 |
| Gebhardt & König | 28.75 | 30.00 |
| Gehe u. Co. | 4.00 | 4.10 |
| Gelsenkirch Berg | 54.50 | 55.25 |
| do. Guss | 15.50 | 15.60 |
| Germania Portl C. | 5.20 | 5.75 |
| Gerresheim Glas | 45.50 | 48.00 |

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Ges. f. elek. Unter | 12.00 | 12.10 |
| Gladbach Text. | 2.20 | 2.20 |
| - Wolle | 16.75 | 16.50 |
| Glauziger Zucker | 18,00 | 18.10 |
| Gebr. Goedhardt | 10.70 | 10.00 |
| Th. Goldschmidt | 12.00 | 12.375 |
| Görlitzer Waggon | 3.75 | 3.625 |
| C. P. Goerz | 5.00 | 5.25 |
| Gothaer Waggon | 2.375 | 2.40 |
| Greppiner Werke | 36.00 | 35.75 |
| Gruschw. Textil | 4.75 | 4.625 |
| Hackethal | 2.20 | 2.20 |
| Hallesche Masch. | 10.80 | 10.8[illegible] |
| Hammersen u. Co. | 17.375 | 17.625 |
| Hannov. Masch. | 59.50 | 59.50 |
| - Waggon | 9.50 | 10.0[illegible] |
| Harb. Gu. Phönix | 1.60 | 1.70 |
| Harburg. Eisen | 5.40 | 5.60 |
| Harpen. Bergbau | 78.25 | 78.10 |
| Hartmann Masch | 4.125 | 4.25 |
| Heckmann A.-G. | 46.40 | 46.90 |
| Hedwigshütte | 20.00 | 19.10 |
| Heine u. Co. | 1.90 | 1.80 |
| Held & Francke | 0.625 | 0.625 |
| Hildebrd. Mühlen | 2.40 | 2.40 |
| Hille W. | 1.60 | 1.625 |
| Hilpert Masch. | 4.00 | 4.00 |
| Hirsch Kupfer | 18.70 | 18.10 |
| Höchster Farben | 16.00 | 16.25 |
| Hoesch Stahlw. | 43.00 | 43.90 |
| Hohenlohewerke | 17.75 | 18.60 |
| A. Horch & Co. | 10.50 | 11.90 |
| Hotelbetriebsges | 53.00 | 54.75 |
| Hubertus Braunk | 39.50 | 40.00 |
| Humboldt Masch | 21.75 | 22.00 |
| Humbold Mühle | 2.90 | 2.80 |
| L. Hupfeld & Co. | 3.90 | 4.00 |
| C. M. Hutschenrt. | 4.70 | 4.80 |
| L. Hutschenreuth | 21.50 | 21.90 |
| Ilse Bergbau | 14.30 | 14.50 |
| Industriebau | 2.00 | 2.00 |
| Jeserich Asphalt | 3.30 | 3.30 |
| Max Jüdel & Co. | 6.00 | 5.75 |
| „Juhag" Ind. u. H. | 2.25 | 2.25 |
| Jülich Zucker | 13.00 | 13.00 |
| Kahla Porzellan | 7.90 | 7.50 |
| C. A. F. Kahlbaum | 18,00 | 18.50 |
| Kaliw. Aschersl. | 13.00 | 13.10 |
| Karlsruh Masch | 3.50 | 3.50 |
| Kartoffelfabr. | 1.625 | 1.80 |
| Kassel Federst. | 9.125 | 10.25 |
| Wilhelm Kathe | 0.80 | 0.80 |
| Kattow. Bergbau | 23.25 | 24.10 |
| Keramag. ker. W. | 4.875 | 5.00 |
| Keula Eisenhütte | 8.75 | 9.00 |
| Keyling & Thom | — | — |
| Klöckner-Werk | 38.875 | 39.40 |
| Köhlm. Stärkefb. | 23.00 | 23.00 |
| Köln-Neuessen | 44.25 | 43.50 |
| Köln-Rottweiler | 8,20 | 8.25 |
| Köln. Gas | 3.10 | 3.10 |
| Kölsch-Fölzer | 17.00 | 18.00 |
| Königsb. Walzm. | — | — |
| Königszelt Porz. | 16.00 | 16,00 |
| Körbisdorf Zuck. | 133.00 | — |
| Gebr. Körting | 6.125 | 6.375 |
| Krauß u. Co. | 4.00 | 4.25 |
| Krefeld Stahlw. | — | — |
| Kronprinz Metall | 14.50 | 14.10 |

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Kruschwitz Zuck | 29.50 | 29.75 |
| Kunz Treibriem | 1.50 | 1.625 |
| Kupferw. Dtschl. | 43.00 | — |
| Kyffhäuserhütte | 1.00 | 1.00 |
| Lahmeyer & Co. | 11.75 | 11.87 |
| Laurahütte | 5.10 | 5.30 |
| Leipz. Gummi | 1.20 | 1.00 |
| Leipz. Landkraft | 4.70 | 4.70 |
| Leipz. Piano Zim. | 7.70 | 7.90 |
| Leonhard Braunk | 20,50 | 20.50 |
| Leopoldsgrube | 7.90 | 8.125 |
| R. Ley Masch. | 2.75 | 2.80 |
| Linde Eismasch. | 6.70 | 6.70 |
| Lindenbg. Stahlw | 47.00 | 47.00 |
| Lindström A.-G. | 14.50 | 14.50 |
| Lingel Schuhfbr. | 2.5[illegible] | 2.50 |
| Lingner W | 21.00 | 23.25 |
| Linke-Hofmann | 11.10 | 11.25 |
| Lippische Werke | 0.675 | 0.[illegible]25 |
| L. Loewe & Co. | [illegible]8.25 | [illegible]9.75 |
| C. Lorenz & Co. | 4.30 | 4.30 |
| Luckau u. Steffen | 2.30 | 2.30 |
| Lüneb. Wachsbl. | 10.60 | 11.40 |
| Luther Maschin. | 4.10 | 4.00 |
| Magdeb. Gas | 3.40 | 3.40 |
| - Bergwerk | 61.00 | 64.75 |
| - Mühlen | 4.50 | 4.40 |
| Mannesm. Mulag | 10.50 | 10.30 |
| Mannesmannröh. | 40.25 | 41.80 |
| Mansfeld. Bergb | 3.60 | 3.5[illegible] |
| Mariecons. Brgw | 45.00 | 52,50 |
| Marienh. b. Kotz. | 5,60 | 5.60 |
| Mark Cement | — | — |
| Masch.- u. Kranb. | 2.40 | 2.25 |
| Maschfb. Buckau | 6.75 | 6.75 |
| - Kappel | 18,00 | 19.00 |
| Mauls Kakao | 0.60 | 0.60 |
| Mech. Wbr. Lind. | 4.70 | 4.75 |
| Mech. Sorau | 14.75 | 14.25 |
| Mechan. Zittau | 5.90 | 5.80 |
| Meerane Kammg. | 5,00 | 4.90 |
| Moguin | 9.10 | 9.625 |
| Dr. P. Meyer | 0.70 | 0.725 |
| Mix Mühlb. Ind | 1.60 | 1.60 |
| Mimosa | 4.70 | 4.30 |
| Mix & Genest | 5,80 | 6.10 |
| Motoren Deutz | 20.75 | 21.75 |
| Mühle Rüningen | 5.20 | 5.10 |
| Mülheim. Brgw | 61.00 | 65.00 |
| Neckarwerke | 5.70 | 5.9[illegible] |
| Niederlaus. Kohl | 39.50 | 40.25 |
| Nitrit-Fabrik | 3.20 | 3.20 |
| Nrd. Gummi u. G. | 0.40 | 0.4[illegible] |
| - Steingutfabr. | 26.50 | 26.50 |
| - Wolle | 45.00 | 45.00 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 4.875 | 5.00 |
| Obsch. Eisb.-Bb. | 9.60 | 10.12 |
| - Eis. Ind. | 11.40 | 11.62 |
| - Kokswerke | 41.50 | 41.75 |
| Ohles Erben | 3.60 | 3.625 |
| Orenst. & Koppel | 16.12 | 15.75 |
| Ostdeutsche Hefe | 0.425 | 0.45 |
| Ostwerke | 21,00 | 21.50 |
| Ottensen Eisen | 2.60 | 2.50 |
| Phönix | 38.10 | 39.20 |
| Phönix Braunk | 27.50 | 28.00 |
| Pintsch A.-G. | 30.50 | 31.00 |
| Pittler | 10.00 | 10.12 |
| Plauen Gardinen | 7,00 | 7.00 |

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Plauen Spitzen | 4.00 | 3.90 |
| Plauen Tüll u. G | 4.10 | 4.10 |
| Pöge Elektr. | 1.60 | 1.60 |
| Polyphonwerke | 5.25 | 5.40 |
| Porta Union Wf. | — | — |
| Presto | 7.25 | 7.60 |
| Preußengrube | 23.50 | 24.90 |
| Rathenow Dampf | 1.60 | 1.50 |
| Rathgeb Wagg. | 5.00 | 5.125 |
| Rauchw Walter | 1.50 | 1.5[illegible] |
| Ravensb. Spinn | 38.00 | 41.00 |
| Rhein Braunk. | 27.80 | 28.00 |
| - Chamotte | 74.00 | 74.75 |
| - Metallwaren | — | — |
| - Möbelst Wb | 2.00 | 2.00 |
| Rhein-Nassau B. | 53.00 | 56.00 |
| Rheinstahl | 31.10 | 31.62 |
| Rhein. Zucker | 3.00 | 3.10 |
| Rh.-Westf. Bauid | 1.25 | 1.25 |
| - Kalk | 33.00 | 30.50 |
| Rhein Sprengst | 5.00 | 5.20 |
| Rhenania | 4.25 | 4.25 |
| Rheydt Elektech. | 3.00 | 3.00 |
| J. D. Riedel | 4.125 | 4.125 |
| Rockstroh W | 61.00 | 61.00 |
| Rombacher | 18.00 | 16.50 |
| Rosenthal Porz. | 27.00 | 27.25 |
| Rositzer Braunk. | 19.00 | 19.50 |
| Rositzer Zucker | 44.00 | 44.00 |
| Rotophot | 3.25 | 3.20 |
| F. Rückforth Sprit | 0.525 | 0.525 |
| Rütgerswerk A.-G | 16.00 | 16.12 |
| Sachsenwerk | 2.00 | 2.00 |
| Sächs. Cartonn. M. | 2.40 | 2.40 |
| Sächs. Gußst. Döhl | 15.75 | 16.50 |
| - Kammgarn | 74.00 | 72.50 |
| - Th. Prtl.-Zem. | 8.90 | 8.50 |
| - Wag. Werdau | 3.10 | 3.25 |
| - Webstuhl F | 8.50 | 8.90 |
| Saline Salzungen | 25.50 | 24.00 |
| Salzdetfurth | 18.87 | 18.62 |
| Sangerh. Masch | 18.00 | 18.00 |
| Sarotti-Schokol. | 1.50 | 1.50 |
| Sauerbrey Masch. | 2.75 | 3.00 |
| Saxonia-Zement | 11.80 | 11.60 |
| Schedewitz Kam. | — | — |
| Scheidemandel | 18.87 | 19.00 |
| Schieß Masch. | 37.50 | 37.00 |
| Schles Zink | 30.50 | 31.75 |
| - Textil | 6.00 | 6.10 |
| Schneider, Hugo | 4.25 | 4.10 |
| Schomburg Söhn. | 5.00 | 5.00 |
| Schönebeck Met | 36.25 | 36.25 |
| Schubert & Salzer | 8.60 | 8.50 |
| Schuckert & Co. | 38.90 | 38.25 |
| Schulz jun. Fritz | 17.10 | 17.75 |
| Schwanebeck C. | 10.40 | 10.70 |
| Siegen-Solinger | 1.50 | 1.5[illegible] |
| Siemens Elek. Bet | 5.90 | 5.6[illegible] |
| Siemens Glasind | 16.50 | 17.00 |
| Siemens & Halske | 45.50 | 45.75 |
| Sonderm. & Stier | 0.50 | 0.50 |
| Sprengst. Carbon | 39.00 | 39.00 |
| Stadtberg. Hütt. | 16.00 | 16.10 |
| Stahl & Nölke | 21.90 | 21.00 |
| Staßfurt. Chem. | 22.00 | 22.25 |
| Steingutf. Colditz | 18.90 | 19.00 |
| Stettin Chamotte | 30.00 | 29.50 |
| - Oderwerke | 4.00 | 4.20 |

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Stettin Vulkan | 15.00 | 15.20 |
| Stinnes-Riebeck | 35.00 | 35.50 |
| Stock Motoren | 1.75 | 1.75 |
| Stock & Co. | 2.80 | 2.80 |
| Stöhr Kammgarn | 35.90 | 36.50 |
| Stollberger Zink | 28.50 | 28.25 |
| C. Tack | 2.50 | 2.50 |
| Telefon Berliner | 3.80 | 3.875 |
| Tempelhof. Feld | 11.75 | 12.00 |
| Terra A. G. f. Sam. | 4.00 | 3.75 |
| Thale Eish. St. P | — | — |
| Thörl | 5.875 | 6.125 |
| Thür. Bleiweißfb | 12.20 | 12.25 |
| - Elektro | 3.30 | 3.40 |
| - Gas Leipzig | 6.50 | 6.50 |
| - Salinen | 14.70 | 14.90 |
| Leonh. Tietz | 4.70 | 4.875 |
| Tittel & Krüger | 28.25 | 29.50 |
| Trachenbg. Zuck | 2.7[illegible] | 2.5[illegible] |
| Triptis Porzellan | 9.00 | 9.00 |
| Tüllfabrik Flöha | 20.00 | 20.00 |
| Ver. Dtsch. Petrol. | — | — |
| - Glanzstoffabr | 38.25 | 40.25 |
| - Gothaniawerk | 1.125 | 1.20 |
| - Harzer Portl. C | 1.40 | 1,40 |
| do. Jutesp. Lit. B | 14.625 | 14.625 |
| V. Lausitz. Glasw | 19.50 | 19.50 |
| do. Märk. Tuchfabr | 2.30 | 2.375 |
| V. P. Schmidtsch. | 20.50 | 20,50 |
| V. Schubf. Bern W | 2.20 | 2.25 |
| Ver. Thür. Metall | 12.00 | 11.75 |
| V. d. Zypen | 135.00 | 135.00 |
| Vogel Telegr. | 2.10 | 2.125 |
| Vogtl. Maschinen | 2.20 | 2.30 |
| Vogtl. Tüll | 8.25 | 8.25 |
| Wandererwerke | 7.00 | 6.70 |
| Warstein Gruben | 7.00 | 7,25 |
| Wegelin Ruß | 3,25 | 3.375 |
| Wegelin & Hübn. | 6.25 | 6.25 |
| Wernsh. Kammg | 6.30 | 6.10 |
| Wersch. Weißf. Br | 100.00 | 100.00 |
| Weser | 6.625 | 6.375 |
| Westeregeln | 15.50 | 16.25 |
| Wilhelmshütte | 5.50 | 5.90 |
| Wißner Metall | 9.00 | 8.50 |
| Wittener Gußst. | 20.75 | 20.75 |
| Wolf, R. | 6.60 | 6.875 |
| Wotan-Werk | 3.40 | 3.375 |
| Wrede Mälz. | 44.00 | 44.25 |
| Wunderlich | 11.10 | 11.10 |
| Zeitzer Masch. | 36.25 | 37.75 |
| Zellstoff Waldhof | 8.875 | 8.80 |
| Zimmermann-W | 1.125 | 1.125 |
| Zwick Maschin. | 1,40 | 1.30 |

### Abkürzung der Kursziffern.

In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Billionen angegeben u. etwaige Milliarden nach einem Trennungspunkt hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Billionen Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0003
DFG

# Die deutsche Reichbahngesellschaft

(Von unserem Volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Der frühere Redakteur der „Frankfurter Zeitung", Oeser, ist zum Generaldirektor der neuen Reichsbahngesellschaft bestallt worden. Das hat der Verwaltungsrat getan, der gleichzeitig sich den Herrn von Siemens zum Präsidenten wählte. Die Umstellung der bisherigen deutschen Reichsbahn in die neue, durch das Sachverständigengutachten und den Londoner Pakt festgelegte Form wird nun auch nach außen hin deutlich. Es ist die dritte Umstellung seit dem Jahre 1918. Aber besser ist es nie geworden.

Die innere staatsrechtliche Umstellung des Reiches vom Bundesstaat zum Zentralstaat hatten zunächst die Ueberführung aller deutschen Staatseisenbahnen an das Reich fast zu einer Selbstverständlichkeit gemacht, nur ganz wenige Reservatrechte blieben 1920, als diese erste Umstellung erfolgte, den Ländern erhalten. Sie haben sich damals allerdings von ihren Schulden mit Hilfe der Kaufsummen, die sie vom Reich erhielten, befreit. Aber das Reich ist seine Schulden ja noch gründlicher los geworden.

Doch schon damals, als die Inflation besonders bei den Reichsbetrieben auf der Einnahmeseite verheerend wirkte, weil die Schwerfälligkeit der Betriebe ein schnelles Hinterherlaufen hinter der Geldentwertung her unmöglich machte, tauchte der Gedanken der „Privatisierung" der Reichsbahnen auf. Man dachte an rein privatwirtschaftlichen Betrieb durch eine Gesellschaft, entweder ohne Aufsichtsrat des Staates oder unter seiner Aufsicht. Bekanntlich ist das ein

**Lieblingsplan von Stinnes**

gewesen, weil er das kommen sah, was jetzt eingetreten ist: die Heranziehung der deutschen Reichsbahn für die Reparationszahlungen unter Aufsicht oder entscheidender Beeinflussung durch das Ausland. Er aber wollte diese Entwicklung verhindern oder mindestens dadurch erschweren, daß die Eisenbahnen wirkliches Privateigentum einer Privatgesellschaft wurden. Dann konnten sie also vom Reich höchstens durch Steuern für die Reparationsverpflichtungen herangezogen werden, aber kein Ausländer hatte ihnen etwas zu sagen, und nur deutsch-wirtschaftliche Interessen kamen zur Geltung.

Aus innerpolitischen Rücksichten ist nichts daraus geworden, was wir heute nicht tief genug bedauern können, blieb mitten auf dem Weg stecken, weil sie durch die dritte ersetzt wurde, die jetzt durchgeführt wird. Der leitende Gesichtspunkt der zweiten, nämlich die etatsrechtliche Lostrennung und finanzielle Verselbständigung der deutschen Reichsbahn als eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit war zwar erreicht worden, aber noch nicht die innere Umgestaltung in ein allein nach wirtschaftlichen Erwägungen von dem Reich und seiner parlamentarischen Regierung völlig unabhängiges Unternehmen.

Durch das Gesetz über die deutsche Reichsbahngesellschaft und ihre Satzungen ist diese Trennung nun radikal durchgeführt worden. In „normalen" Zeiten, also, wenn die Reparationszahlungen auch wirklich aufgebracht werden, ist der ausländische Einfluß nicht erheblich. Der Eisenbahnkommissar hat zwar ein sehr ausgedehntes Aufsichts-, aber nicht das geringste Leitungs- oder Einspruchsrecht, selbst dann, wenn seiner Meinung irgendeine Bau-, Betriebs- oder Tarifmaßnahme die Interessen der Schuldverschreibungsgläubiger oder der Reparationskommission bedroht, weil dann endgültig über seinen Protest, der unter allen Umständen in der Mehrzahl seiner Mitglieder deutschbleibende Verwaltungsrat entscheidet. Anders wird ja freilich die Sache, wenn jene Summen nicht gezahlt werden können, auch das Reich, das Garant für die Zahlungen ist, gleichfalls dazu nicht imstande ist. Bei der Höhe der Summen, die von der Gesellschaft an den Agenten für die Reparationszahlungen abzuführen sind, im ersten Jahre 200 Millionen, dann steigend bis 660 Millionen Goldmark — zuzüglich der Verzinsung von 2 Milliarden Vorzugsaktien und der Beförderungssteuer ergibt sich eine schließliche Gesamtbelastung von etwa

**1,1 Milliarden Goldmark pro Jahr.**

Demgegenüber hat die gesamte deutsche Reichsbahn einen Höchstüberschuß von 1,058 Milliarden Mark im Jahre 1912, also den letzten Höhepunkt der deutschen Wirtschaftskurve erreicht, Betriebsüberschuß insgesamt, nicht etwa Reingewinn.

Die Vorzugsaktien der Gesellschaft sind dividendenberechtigt, die Stammaktien aber nur dann, wenn ein Ueberschuß erzielt wird. Neben den beiden laufen ja noch die 11 Milliarden Reparationsschuldverschreibungen her, die vom Deutschen Reich bekanntlich sofort der Entente übergeben werden müssen und die vom „Treuhänder" nur auf den internationalen Geldmarkt gebracht werden. Sie sind natürlich auch für Deutsche erwerbbar und werden, weil sie erstklassig garantiert, verzinst und amortisiert werden, auf den Kurs der Stammaktien ganz gehörig drücken. Die Ausgabe von Stammaktien ist aber die einzige größere Möglichkeit, Kapital hereinzubekommen für werbende Zwecke. Und technische Umstellungen weitgehender Art dürften in absehbarer Zeit namentlich auf dem Gebiet der

**Elektrofizierung**

überaus notwendig werden. Von den zwei Milliarden Vorzugsaktien erhält die Gesellschaft überhaupt nur nominell 1,5 Milliarden, da der Erlös der Ausgabe von 500 Millionen Aktien, die in den ersten beiden Jahren zu erfolgen hat, dem Reiche überantwortet werden muß.

Das allerschwerste Bedenken neben der Besorgnis vor einem übermächtigen Einfluß vom Ausland her, wie ihn noch das Sachverständigengutachten festsetzte, war die Tariffrage. Auch hierbei sind in London mannigfache Verbesserungen erreicht worden. Zunächst hat die neue Eisenbahngesellschaft den jetzt bestehenden Tarif zu übernehmen und sie bedarf für jede Tarifänderung unbedingt der Genehmigung des Reiches. Als wichtigste Bestimmung hat aber nicht der nichtssagende Satz zu gelten, daß „die Gesellschaft ihren Betrieb unter Wahrung der Interessen der deutschen Volkswirtschaft" zu führen hat, sondern, daß die Regierung von sich aus Ermäßigungen der Tarife beantragen kann, die sie im Interesse der deutschen Volkswirtschaft für notwendig erachtet. Sie werden durchgeführt, wenn der doch in der Hauptsache aus deutschen Wirtschaftlern bestehende Verwaltungsrat damit sich einverstanden erklärt, sonst entscheidet das besondere, nur aus Deutschen bestehende Schiedsgericht oder der darüber stehende Schiedsrichter. Hier hat also die deutsche Regierung sehr starke Einwirkungsmöglichkeiten — doch eben nur so lange, als die Gesellschaft ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen vermag.

Etwa 40 Jahre hindurch waren die Staaten Besitzer der Eisenbahnen, dann vier Jahre hindurch das Reich; jetzt ist Besitzer auf weitere 40 Jahre die neue Eisenbahngesellschaft. Aeußerlich wenigstens. Denn in Wirklichkeit sind es die Inhaber der Reparationsverschreibungen, für die nun die Räder rollen und die Arme und Köpfe der deutschen Eisenbahner sich regen.

Dr. P.

---

**Goldrentenbriefe der Roggenbank.** Nachdem das von der Roggenrentenbank Akt.-Ges. in Berlin zuerst eingeführte wertbeständige Realkreditgeschäft im Laufe des letzten Jahres von den verschiedenen Kreditinstituten durch Ausgabe von Goldpfandbriefen weiter ausgebaut worden ist, hat sich die Roggenrentenbank nunmehr ebenfalls entschlossen, neben ihren gut eingeführten Roggenrentenbriefen auch selbst Goldrentenbriefe auszugeben, und zwar mit 5- und 8proz. Verzinsung. Da unsere Volkswirtschaft nach dem Dawes-Abkommen nunmehr auch wieder ausländische Kredite zufließen werden, bestehen gute Aussichten dafür, daß Goldrentenbriefe im Auslande mehr Absatz finden werden, als Roggenrentenbriefe. Der Reichsrat hat die Satzungsänderung der Roggenrentenbank am 9. Oktober 1924 genehmigt, so daß noch im Laufe des Monats mit Aufnahme des Goldbeleihungsgeschäftes durch die Roggenrentenbank zu rechnen sein dürfte. In Zukunft wird also der Darlehnsnehmer nach seiner Wahl bei der Roggenrentenbank Darlehn in Roggenwert oder in Feingold erhalten können.

**Die 8proz. Goldpfandbriefe (Emission 3) der Preußischen Boden-Credit-Aktienbank** gelangten Freitag erstmalig mit 95 Prozent zur amtlichen Notiz.

**Konkurs des Ritzau-Konzerns.** Der Ritzau-Konzern, der aus der im Herbst 1922 gegründeten Dr Ritzau & Co. A.-G. in München hervorgegangen ist und zuletzt die Motor-Union-Versicherungs A.-G., die Mouachia, Mit- und Rückversicherungs A.-G., die Elberfeld-Münchener Versicherungs A.-G., die „Rekord" Feuerversicherungs A.-G., die Europäische Paket-Versicherungs A.-G. und die N. V. Assurantie Compagnie Nordzee in Amsterdam umfaßte, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat dem gestellten Konkursantrag stattgegeben.

**Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G.** Die Verwaltung teilt mit, daß eine Verbesserung ihres Angebotes auf Umtausch von nom. 8000 M. Fahlberg-List-Aktien gegen nom. 1000 M. Kokswerke-Aktien keineswegs in Frage kommt.

**Kreisfachvertretertagung des mitteldeutschen Bergbaues im D. H. V.** Am letzten Sonntag fand in Halle im Evangelischen Vereinshaus die Kreisfachvertretertagung des mitteldeutschen Bergbaues im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband statt. Kollege Hansen vom Arbeitsamt gab einen umfassenden Bericht über die bisherige Arbeit auf dem Gebiete der Tarifpolitik. Er erörterte auch die gesamten Entlassungen in eingehender Weise und streifte gleichzeitig das sozialpolitische Gebiet. Gauvorsteher Kollege Baudach sprach über die im Winter zu leistende Bildungsarbeit. Geeignete Vorträge in den Ortsfachgruppen, Heranziehung wertvoller Vortragskräfte, Ausschmückung der Ortsfachgruppensitzungen durch Lichtbildervorträge werden im Winterhalbjahr die gesamten Ortsfachgruppen zu beleben haben. Als Auftakt für die Winterarbeit wird am 26. Oktober in Halle ein Gaufachgruppentag stattfinden.

**Berliner Produkten-Vorbericht vom 11. Oktober.** Preise gegen gestrige amtliche Schlußnotierungen 5 bis 8 Mark niedriger. Tendenz flau.

---

## Leipziger Börsenkurse v. 10. Okt.

(Notierungen in Billionen Prozent.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. Dtsch. Creditanst. | 1.80 | Meerane Kammgarn | 5 25 |
| Chemnitzer Spinnerei | 5.90 | Norddeutsche Wolle | 45.00 |
| Chromo Najork | 2.30 | Oelsnitzer Kuxe | 57,00 |
| Cröllwitzer Papier | 7.00 | Peniger Maschinen | 1.80 |
| Dürfeld, Karl | 1.875 | Riebeck-Brauerei | 8.90 |
| Glauziger Zucker | 18.00 | Riquet & Co. | 4.375 |
| Hallische Pfännersch. | 13.00 | Reinstrom & Pilz | 1.25 |
| Hartmann Maschinen | 4.00 | Rositzer Zucker | 42.00 |
| Hupfeld, Ludwig | 4.00 | Sachsenwerk | 2,10 |
| Kammgarn, Gautsch | 4.80 | Sächs. Webst. Schönb. | 8,40 |
| Körbisdorfer Zucker | 135 00 | Sondermann & Stier | 0,60 |
| Landkraftw. Kulkwitz | 4.80 | Stöhr & Co. | 37.00 |
| Leipz. Baumwollspinn. | 29.25 | Schneider, Hugo | 4.10 |
| - Buchb. Fritzsche | 2.25 | Textilose Claviez | 1.70 |
| - Gummi | 1.20 | Thüringer Gas | 6,60 |
| - Kammgarn | 9.60 | - Wolle | 15.00 |
| - Piano Zimmerm. | 8.00 | Tittel & Krüger | 30.00 |
| - Werkzeug Pittler | 10.50 | Tränkner & Würker | 6.50 |
| - Trikotagen | 3 00 | Wotanwerke | 3.50 |
| - Wollkämmerei | 56.00 | Wurzener Kunstmühle | 2 90 |
| Gottfr. Lindner A.-G. | 5.80 | Zimmermann, Halle | 0.60 |
| Mansfeld | 3.50 | Zimmerm. Chemnitz | 1,10 |

## In Berlin kosteten den 10. Oktober

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4.19 | 4.21 | 1 Pfund Sterl. | 18.805 | 18.895 |
| 100 holl. Guld. | 163.79 | 164.61 | 100 Lire (Ital. | 18.17 | 18.27 |
| 100 franz. Frk. | 21.52 | 21 62 | 100 Peseta (Sp.) | 55.96 | 56 24 |
| 100 schweiz. Fr. | 80.40 | 80.80 | 1 Peso (Argent.) | 1.545 | 1.555 |
| 100 belg. Frk. | 19.90 | 20.00 | 100 Markka (Finnland) | 10.51 | 10.57 |
| 100 tschech. Kr. | 12.50 | 12.56 | | | |
| 100 schwed. Kr. | 111.62 | 112.18 | 100 Lew (Bulg.) | 3.07 | 3.09 |
| 100 norweg. Kr | 60.05 | 60.35 | 1 Yen (Japan) | 1.625 | 1 635 |
| 100 dän. Kron. | 73.81 | 74.19 | 1 Milreis (Bras.) | 0.465 | 0.475 |
| 100 000 östr. Kr. | 5.925 | 5.955 | 100 Dinar (Jugsl.) | 6.06 | 6.09 |
| 100 000 ung. Kr. | 5.47 | 5.49 | 100 Milr. (Port.) | — | — |

## Wertbeständige Anleihen

**10. Oktober 1924**

(In Billionen Mark.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8% Anh. Roggen I. u. 2. A. | 6.50 | 5% PrCtr.-Bd Rogg-Pfbr | 4 77 |
| 5% Bad. Ld. Elektr. Kohle | 10 00 | 5% do. Schuldverschr. | 4.60 |
| 5% Berlin Roggenw. 1923 | 5 65 | 5% Preuß. Kaliwertanl | 3.60 |
| 6% Breslau Kohlenw.-A | 12.00 | 5% Preuß Roggenwertanl | 5.25 |
| 5% Elektro Mitteld. Kohle | 1.90 | 5% Roggenrentenbank | 4.8 |
| 7% Ev. Anhalter Roggen | 8.00 | 5% Sächs. Braunkohle | 1.50 |
| 5% Gr.-Kr. Hannov. Kohl. | 8.75 | 5% do. do. 3. Ausg | 1 60 |
| 5% Kur- u. Neumrk. Rogg. | 5.00 | 5% do. do. 4. Ausg. | 1.60 |
| 5% Ldsch. Zentral-Rogg | 4.68 | 5% Sächs. Ldsch. Roggen | 4 75 |
| 5% Meckl.-Schw. Rogg. A. I | 6.90 | 5% Schles. Ldsch. Roggen | 4.70 |
| Oldenburg. Roggenanwg. rzb. 1. 4. 1927 mit 150 kg | 18.10 | 6% Thür. evang. Roggen | — |
| | | 5% West. Prov. Kohle 1923 | 9.00 |

## Unnotierte Werte

**Unverbindliche Schlußkurse vom 10. Oktober**

(In Milliarden Prozent.)

| | 10. 10 | 9. 10 | | 10. 10 | 9. 10 |
|---|---|---|---|---|---|
| Becker Kohle | —4750 | —4875 | Ver. Zeitzer | —5000 | —5125 |
| Becker Stahl | —900 | —850 | Voigtl. & Sohn | 3250 | 3000 |
| Benz | —3500 | —3500 | Winkelhausen | 1375 | 1375 |
| Brown Boveri | —1100 | —1110 | **Kaliwerte** | | |
| Braunk. ch. Id. | —300 | —300 | Ronnenberg | — | — |
| Duxer Porzell. | — | — | Heldburg | — | — |
| Elite Wagen | 275 | 300 | " Vorzug | —48500 | 48500 |
| Grade Auto | 100 | 100 | Krügershall | —7375 | —7500 |
| Grade Motoren | 1000 | 1000 | Hallesche Kali | 21000 | 21000 |
| Großkr. Frank | 4500 | —4750 | Hannover Kali | 22000 | 22000 |
| Hochfrequenz | 5500 | 5500 | Adler Kali | —23000 | —23500 |
| National-Film | 500 | 500 | Ummend. Eisl | —1500 | —1500 |
| Nienbrg. Eisen | —700 | 600 | **Ausländ. u. Kolonialw.** | | |
| Oeynh. Masch. | 900 | 925 | | | |
| Oswald-Film | — | — | | | |
| Sächs. Tüll | 23000 | 28000 | Kaoko | 1000 | ca1000 |
| Schebera | —2100 | —2125 | Sloman Salpet. | —9750 | —10000 |
| J. Sichel | —3125 | —3375 | Pomona | 53000 | 53000 |
| Stock u. Kopp | —110 | 100 | Südw.-Phosph. | 9000 | 9000 |
| Stoewer Auto | —7000 | —6875 | Diamond | 15½* | —15⅝* |
| Striegauer Glas | 12250 | 13000 | Salitrera | 240* | —242½* |
| Terra-Film | 550 | 550 | | *Billionen | |
| Textil Meyer | —200 | —200 | **Petroleumw.** | | |
| Thüring Uhren | —625 | 600 | A. d. i. Petr. Id. | —2250 | —2375 |
| Ufa Film | —10875 | —11375 | Dt. Petr. jg. | 14750 | 15000 |
| Vera Film | —200 | 200 | Ipu | 31000 | — |

## Berliner Produktenbörse vom 10. Oktober

Für 1000 kg (In Goldmark.) Für 100 kg

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 225 235 | Weizenkleie | 14,00—14,20 |
| " mitteld. | — | Roggenkleie | 13,00 |
| " pomm. | — | Raps (1000 kg) | 395—400 |
| " mecklenb. | — | Leinsaat (1000 kg) | — |
| " schles. | — | Erbsen, Viktoria | 34,00—38,00 |
| Roggen, märk. | 225—230 | Kl. Speiseerbsen | 25,00—27,00 |
| " pomm. | — | Futtererbsen | 19,00—20,00 |
| " mecklenb. | — | Peluschken | 17,00—19,00 |
| " westpr. | — | Ackerbohnen | 20,00—22,00 |
| Sommergerste | 230 260 | Wicken | 18,00—19,00 |
| Winter- u. Futterg. | 210—225 | Blaue Lupinen | 14,00—15,00 |
| Hafer, märk. | 185 191 | Gelbe Lupinen | 16 00—19,00 |
| " schles. | — | Seradella | 15,00—17 00 |
| " westpr. | — | Rapskuchen | 15,50—15,80 |
| Mais, La Plata | — | Leinkuchen | 26,00—26,50 |
| loco Berlin | — | Trockenschnitzel | 11,20—11,50 |
| Mehl, 70% (D.-B.) | | Zuckerschnitze | 22 00—22,25 |
| Weizenmehl | 32 50—35,50 | Torfmelasse | 9,50—9,90 |
| Roggenmehl | 32,50—35 50 | Kartoffelflocken | 20,00—20,50 |

**Rauhfutternotierungen** (amtl. Not.). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 1,20—1 40. dgl. Haferstroh 1,10—1,30, dgl. Gerstenstroh 1 10—1,30. Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Häcksel 1.60—1.80, handelsübl. Heu, alt 2.20—2 40. Militzheu, lose 1.60—1.80, gutes Heu, 3,20—3.40, Kleeheu, lose, neu 4,00—4,50, alles per 50 kg ab Station.

## Metallnotierungen.

(In Goldmark). Berlin, 10. Oktober 1924.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam | 124.00 |
| Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes. | |
| Raffinadekupfer 99—99,3% | 1.12—1,13 |
| Hüttenweichblei | 0.65—0.66 |
| Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr | 0,62—0.63 |
| Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte. Vs. v. Zinkhüttenv. | — |
| Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. | 0.56—0.57 |
| Originalhüttenaluminium 98—99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren | 2,30—2.40 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 2,40—2,50 |
| Bankazinn. Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W. | 4.60—4.70 |
| Hüttenzinn, mindestens 99% | 4,50—4 60 |
| Reinnickel 98—99% | 2,80—2,90 |
| Antimon-Regulus | 0,87—0,88 |
| Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo | 99,00—100,50 |

## Marktkleinhandelspreise am 11. Oktober

für ein Pfund in Goldpfennigen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Tafeläpfel | 8—25 | Rote Rüben | 5—8 |
| Kochäpfel | 4—10 | Kürbis | 5—6 |
| Tafelbirnen | 6—15 | Schellfisch | 35 |
| Kochbirnen | 4—10 | Kabeljau | 35 |
| Pflaumen | 25—30 | Seelachs | 35 |
| Preißelbeeren | 50—55 | Goldbarsch | 19 |
| Weintrauben | 35 60 | Aal, lebend | 250 |
| Tomaten | 15—20 | Heringe, Norweger | 15—18 |
| Steinpilze | 70—100 | Heringe, Schotten | 40 45 |
| Champignon | 50—60 | Bücklinge | 50 |
| Ziegenbart | 30 | Schellfisch, geräuch. | 50 |
| Grünlinge | 50 | Aal, geräuchert | 350—400 |
| Pfifferlinge | 60 | Gänse | 100—150 |
| Weißkohl | 3—5 | Enten | 100—150 |
| Rotkohl | 7—10 | Hühner | 90—120 |
| Wirsingkohl | 8—10 | Tauben . . Stück | 60—90 |
| Rosenkohl | 45—50 | Rebhühner | 200—250 |
| Blumenkohl . . Kopf | 50—70 | Fasanen | 300—500 |
| Grünkohl | 7—8 | Hasen | 150—160 |
| Spinat | 5 | Stallkaninchen | 90—100 |
| Grüner Salat . . Kopf | 7—10 | Wildkaninchen | 90—100 |
| Mohrrüben | 4—5 | Ziegenfleisch | 70—90 |
| Kohlrüben | 5—6 | Molkereibutter St. | 120—135 |
| Kohlrabi | 5—8 | Bauernbutter Stck. | 110—120 |
| Sellerie . . Stück | 15—20 | Quark | 35—40 |
| Zwiebeln | 10—13 | Käse | 60—80 |
| Grüne Bohnen | 30—35 | Mus | 40—50 |
| Salatgurken . Stück | 10—15 | Kartoffeln | 4—4.8 |
| Senfgurken Mandel | 200-300 | Eier . . . Stück | 16—17 |
| Radieschen Bund | 5—7 | | |

**Preisprüfungsstelle für den Saalkreis.**

# Fester.

**Berlin, 11. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.) Wie wir bereits in unserem gestrigen Frühbericht feststellen konnten, beginnt sich am Wochenschluß trotz der nunmehr seit zwei Wochen recht ungeklärten innerpolitischen Lage eine gewisse Besserung der Grundtendenz an der Börse zu zeigen. Der etwas lebhaftere Verlauf der gestrigen Frankfurter Abendbörse bestätigte diese Erwartung, wenn auch größere Umsätze nicht getätigt wurden. Auch heute scheint sich im Freiverkehr der Frühstunden das Kursniveau auf der gestrigen Höhe zu halten. Dabei bewirkte die endgültige Unterzeichnung der Abmachungen zwischen der deutschen Regierung und den internationalen Bankiers auf die Deutschland zu gewährende Anleihe eine Anregung. Es verlautet, daß die Anleihe bereits am Montag aufgelegt werden soll. Die Londoner City rechnet mit einer Ueberzeichnung, da man die Anleihe in Geschäftskreisen für eine vorzügliche Kapitalsanlage hält. Weiter wird in Börsenkreisen darauf hingewiesen, daß mit der nunmehr erfolgten Vereinbarung die Reparationskommission nunmehr ihre sogenannten zweiten Feststellungen treffen wird, mit denen eine Reihe wichtiger Fristen zu laufen beginnt, u. a. auch die Räumung Dortmunds. Wenn auch heute kein offizieller Börsenverkehr stattfand, so war doch im Freiverkehr der Banken lebhafteres Geschäft.

---

## Hallische Börse vom 11. Oktober

(Notierungen in Billionen Prozent.)

**Pfandbriefe**

| | heute | Vortag | | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|
| 4 Ldsch Ctr. Pf | 1 5 G | — | 4 Sächs. Ldsch | 1 5 G | 1.50 G |
| 3½ - - | 3 25 G | — | 3½ - - | 3 G | — |
| 3 - - | 2,5 G | 2.75 G | 3 - - | 3 G | — |

**Aktien**

| | heute | Vortag | | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|
| Hall Bankver. | 1.3 ebG | 1.5 bB | F. Zimmerm. | 0.6 G | 0.6 bG |
| Eff. u. Wechs. B | 0.29 bG | 0.29 b | - Vorz.-Akt. | — | — |
| Gew.-Bank | 0.24 bG | 0.24 b | Glauzig Zucker | 18 b | 18.5 G |
| Iduna Feuerv | 2 bGr | 2 B | Halle Hettst. E | 15 G | 15 |
| - junge | 7.25 ebG | 6.5 ebG | Hall. Maschin. | 10.5 b | 11.25 G |
| Landcredit-B. | 0.025 bG | 0.03 b | Hall. Bäuerw | 1.9 b | 2 bG |
| Zörbig Bankv. | 0.09 G | 0.08 bG | Heckert & Co | 0.06 b | 0.05 G |
| | | | Hildebr. Mühl. | 2.6 B | 2.6 B |
| | | | - junge | 2 25 G | 2.5 b |
| Halle Pfänner | 12.25 bG | 13.1 G | Moritz Jahr | 0.8 bG | 0.8 bB |
| Prehli Braunk | 64 bBr | 65 B | Gebr. Jentzsch | 12 bGr | 11 bGr |
| Bieb. Montanw | 35 G | 36 G | Kais Schmiede | 5 G | 5 G |
| Wersch. Weiß | 97 G | 97 | Wilhelm Kathe | 0.6 bGr | 0.8 B |
| Bruckd.-Nietl | — | — | Körbisd. Zucker | — | 140 B |
| | | | Kyffhäuserhü. | 0.9 G | 0 9 G |
| Ammend. Pap | 4.5 bGr | 4.5 b | Gottfr. Lindner | 5.95 b | 5.8 bB |
| Cröllw. Papier | 7 G | 7 | Schrapl. au Kalk | 1 G | 1.1 bB |
| - junge | 6 G | 6 G | Stmühle Alsleb | 5.5 G | 5.5 bGr |
| Cönn. Malzfbr. | 35 G | 40 bGr | Weg. & Hübner | 6 bGr | 6 bB |
| Eilenb. Kattun | 19.75 G | 19.5 G | Zeitzer Masch | — | — |
| Eisen Brünner | 0.8 bG | 0,8 bG | Zuckerr. Halle | 15.5 b | 15.5 bB |

Die heutige hallische Börse war wiederum still. Banken waren wenig verändert. Halle Bankverein gingen bis auf 1,3 Proz. zurück, mußten dann allerdings scharf repartiert werden. Zörbiger Bankverein waren etwas höher gefragt. Montanwerte lagen schwächer. Halle Pfänner schwächten auf 12¼ Proz. ab. Am Markt der Industriewerte waren heute Cönnern Malz, die an der letzten Börse mit 40 Proz. repartiert wurden, nur zu 35 Proz. gefragt. Gebr. Jentzsch holten 1 Proz. von ihrem letzten Verlust auf. Eilenburger Kattun waren ¼ Prozent gebessert. Zuckerwerte lagen uneinheitlich. Glauziger Zucker verloren ½ Proz., Halle Zucker waren etwas gebessert.

Dasselbe Bild zeigte sich bei Mühlenwerten. Hildebrand Mühlen waren zum alten Kurse angeboten, Stadtmühle Alsleben dagegen gesucht. Von den Maschinenfabriken gingen Halle Maschinen auf 10½ Proz. zurück, Moritz Jahr dagegen mußten zum alten Kurse scharf repartiert werden, Wegelin & Hübner und Kyffhäuserhütte lagen behauptet. Größeres Geschäft hatten Gottfried Lindner. Im Freiverkehr war die Geschäftstätigkeit gering. Caesar & Loretz wurden mit 2¼ Prozent gehandelt, Mansfeld zogen auf 3¾ Proz. an. Vester notierten 0,80. Sonst hörte man nur nominelle Kurse.

---

**Wetterbericht der Wetterwarte Ilmenau.**

Der gestern über Süddeutschland wirksame Hochdruckkern hat sich verstärkt und ist mit dem innerrussischen Hochdruckgebiet in Verbindung getreten. Daher ist nun doch die für Freitag erwartete Wetterlage eingetreten. Der gestern über dem Kanal schon im Anziehen begriffene Randwirbel wird infolge der weiteren Zunahme des Luftdruckes in seiner Ostwärtsbewegung zunächst aufgehalten.

Voraussage für Sonntag. Vorwiegend heiter, stellenweise Morgennebel. Nächtliche Abkühlung. Mäßige zeitweise auffrischende südliche Winde.


Fisser u. v. Dornum's

engl. Wales-Anthrazit

an Qualität u. Herkunft unübertroffen.

Zu beziehen durch jede Kohlenhandlung.

Auskunft erteilt

B. Hoefele, Verkaufskontor

Hannover, Mehlstr. 7. Tel. Nord 8908.



Persil das unübertroffene Waschmittel

halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos.

Nur in der bekannten Packung, niemals lose.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0004

# Turnen, Sport und Spiel

## 50 Jahre Nelson.

Am Sonnabend und Sonntag begeht die Ruder-Gesellschaft v. 1874 (Nelson) festlich ihr 50jähriges Jubiläum. Die Geschichte der R.-G. Nelson ist zugleich ein Siegelbild des deutschen Rudersports überhaupt, der nach 1870 rasch aufblühte; in zäher Arbeit den englischen Lehrmeister überflügelte und die deutschen Farben würdig auf internationalen Regatten vertrat. Wir bringen nachstehend eine kurze Chronik über 50 Jahre rastloser Arbeit und glänzender Erfolge.

Vor 50 Jahren, im Sommer 1874, trafen sich in ihren freien Stunden die beiden Freunde Oskar Schmidt und Paul Moewes öfter an der Saale und übten in schwerfälligen Mietsbooten die edle Ruderkunst. Sie fanden bald Gesinnungsgenossen und am 13. Oktober 1874 erfolgte die Gründung des Ruderklubs Nelson, welcher Name ein Beweis für die helle Begeisterung der jugendlichen Gründer für den Wassersport sein sollte. Elf Mitglieder traten sofort ein, und zwar die Herren A. Brandt, Paul Moewes, R. Müller, Max Schmidt, Oskar Schmidt, A. Steiner, H. Vetter, Max Wendenburg, Max Winter, R. Wolf, E. Zaeper. Eine einheitliche Uniform gab es beim Rudern nicht. Es hieß einfach: Rock und Weste herunter, Achtung, fertig, los! Im Sommer 1881 gewann schon eine Vierermannschaft ein Rennen gegen zwei neugegründete Ruderklubs Neptun und Trafalgar. 1883 wurde eine Halbauslegergig angeschafft, im nächsten Jahre sogar

**ein Rennboot, für Halle ein Ereignis.**

Gegenüber der Saalschloßbrauerei erbaute man ein bescheidenes Bootshaus.

Den ersten auswärtigen Preis holten sich R. Lange und P. Moewes im Dollenzweier in Leipzig mit acht Längen Vorsprung 1885, im nächsten Jahr waren dieselben Herren sogar auf der Berliner Ruderregatta siegreich. Die Freunde des Kanusports wird es interessieren, daß Paul Moewes damals schon in dieser jetzt so beliebten Bootsgattung startete und einen Sieg über den Weißenfelser Ruderverein davontrug. Der Mitgliederbestand nahm zu, deshalb wurde ein neues Bootshaus neben Kramers Restaurant erbaut. Die erste Regatta des Regattavereins Giebichenstein Halle fand am 4. August 1889 statt, die aufgebauten Tribünen waren fast leer, auf den Freiplätzen kugelte sich die glauchaische Jugend im Grase, um dann die einzelnen Rennen mit großem Geschrei zu verfolgen. Wieder war Nelson im Doppelzweier siegreich.

1893 ging der Klub nach Dresden und konnte schon auf halbem Wege die Kaisermannschaft des Berliner Rudervereins überholen. Am Sonntag, dem 22. April 1894, zeigte sich der Klub zum ersten Male mit einem

**Achter auf der Saale,**

was eine besondere Begebenheit war, denn diese Bootsgattung war in Halle noch unbekannt. Bei einer Uebungsfahrt wurde dies Boot leider bis zum Sitz Nr. 1 zertrümmert.

Die Mitgliederzahl war inzwischen bis auf 100 gestiegen, mit Hilfe der Herren Kommerzienräte Steckner und Lehmann wurde 1895 ein eigenes neues Bootshaus gebaut. Im nächsten Jahre stieg das erste Achterrennen in Roßlau auf der Elbe. Der Klub führte vor Leipzig, Dresden und Magdeburg, mußte aber das Rennen aufgeben, da das Boot vollständig voll Wasser geschlagen war und schließlich unterging. Leipzig und Dresden waren schon vorher untergegangen. Der Magdeburger Ruderklub ging schwimmend durchs Ziel. Das Ruderjahr 1906 entschädigte den Klub durch mehrere schöne Siege über die vorangegangenen fast preislosen Jahre, womit sich die alte Regel von Sonne und Regen wieder bewahrheitet. 1911 konnte der Verein sogar schon einen beamteten Ruderlehrer, Herrn Gustav Edel, anstellen und von 14 ausgeschriebenen Rennen in Neu-Ragoczy sechs Preise heimbringen. Den Löwenanteil der Erfolge der nächsten Jahre hatte der vorzügliche Skuller Walter Futtig, dessen Leistungen die Aufmerksamkeit aller deutschen Ruderer erregten, auch der Juniorskuller Karl Klappenbach konnte stets ehrenvoll abschneiden. Das Jahr 1913 brachte zehn schöne Siege. 1914 trat der Ruderlehrer Fürstweger sein Amt an und brachte unter Mithilfe der Herren Bührlen und Knäusel die Mannschaften in kurzer Zeit in vielversprechende Form.

Die Freude über die bereits errungenen zehn Siege wurde jedoch jäh unterbrochen, als am 2. August die Sturmglocken läuteten und die Ruderer zu den Fahnen riefen. Der Ruderbetrieb lag naturgemäß während des Krieges fast ganz brach. Es waren etwa

**500 Klubkameraden als Kriegsteilnehmer**

ins Feld gezogen. 1919 konnte beim Anrudern jedoch schon wieder eine stattliche Flotille von vier Achtern, neun Vierern, sieben Zweiern und vier Einern aufs Wasser gebracht werden. Herr Direktor Max Oesterreich wurde als Anerkennung für seine aufopfernde Tätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Rudergesellschaft (so war der Name während des Krieges abgeändert worden) konnte in den nächsten Jahren viermal hintereinander den Stadtachter gegen scharfe Konkurrenz gewinnen.

Im Kapp-Putsch litt das Bootshaus schwer unter den Kämpfen zwischen Militär und bewaffneten Arbeitern. Das ganze Gebäude war von Gewehrkugeln durchsiebt, auch

**einige Minenvolltreffer**

waren eingeschlagen und der ganze Bootsplatz war mit Granatlöchern übersät. In der Bootshalle hatte eine Mine vier übereinanderliegende Achter durchschlagen, so daß nur die Splitter übrigblieben. Unbeschädigt war in der Halle kein einziges Boot nur vier Vierer, die wegen Raummangels draußen lagen, waren unversehrt geblieben. Doch im Unglück zeigt sich erst die wahre Stärke, mit Eifer ging man an den Aufbau, allen voran Herr Albert Knäusel. Zum Anrudern 1920 konnten schon wieder 20 Boote aufs Wasser gebracht werden. Nun begann für die Rudergesellschaft eine Zeit schöner sportlicher Erfolge, u. a. auch in Dessau, Kalbe, Frankfurt a. M., Leipzig und Hamburg. Insgesamt hat die Rudergesellschaft

**149 Rudersiege**

errungen, im Jahre 1881 den ersten, im Jahre 1924 zwölf. Die erfolgreichsten Rennruderer sind die Herren Ludwig Jakob mit 30 Siegen, Hermann Lolen mit 29 Siegen, Walter Futtig mit 28 Siegen. Hans Böhme steuerte 25 Rennen siegreich nach Hause. Auch die leichtathletische Abteilung hatte schöne Erfolge aufzuweisen.

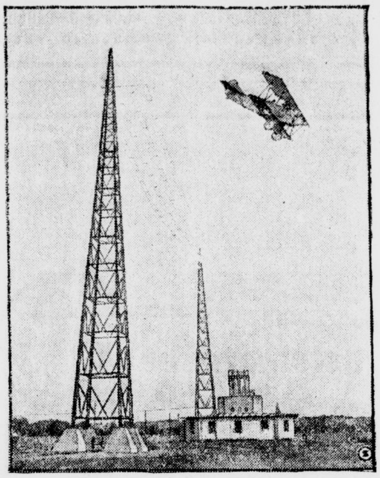
Was aber mehr bedeutet, als diese äußeren sichtbaren Erfolge ist das: die Rudergesellschaft Nelson hat in hervorragendem Maße mit dazu beigetragen, unsere Jugend zu stählen und zu echten deutschen Männern zu machen. Möge Nelson auf diesem Wege fortschreiten: das ist unser Glückwunsch zu seinem Jubiläum.

Dr. Werner.

## Handball.

**Siemens-Berlin Damen—Borussia-Halle Damen.**

Wie wir bereits meldeten, gibt der deutsche Meister „Siemens"-Berlin am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Borussiaplatz an der Pauluskirche erstmalig seine Gastrolle. Der zweimalige Meister hat seine stärkste Elf gemeldet, die bisher noch nie geschlagen werden konnte. Der österreichische Meister Danubia wurde in Wien mit 4:0 überlegen niedergerungen. Die Wiener Zeitungen schreiben von dem hohen Können der deutschen Mannschaft und von dem systemvollen Spiel derselben. Was werden nun unsere Borussen gegen diesen Gegner zu bestellen haben? Die Borussen sind seit annähernd einem Jahre bereits ungeschlagen und gelten nicht nur im Saalegau als ernstester Gegner, sondern in ganz Mitteldeutschland. Marathon-Leipzig wurde mit 6:0, Dessau 05 mit 8:0, VfL. 96 Halle 3:0 aus dem Felde geschlagen. Die Spielweise der Borussen ist ebenfalls eine sehr faire. Die Mannschaft besitzt große Fähigkeiten in System, Technik und Taktik. Man darf sehr gespannt sein, mit welchem Ergebnis dieser Kampf enden wird!



**Zur Fertigstellung des großen Flughafens von Deutschland.**

Ein großes Werk deutscher Intelligenz und Technik geht seiner Vollendung entgegen und wird in der allernächsten Zeit seiner Bestimmung übergeben werden. Es ist dies der große Zentral-Flughafen von Deutschland auf dem Tempelhofer Felde (Berlin). Dort, wo einst der dröhnende Schritt der Garde ertönte, sieht man jetzt fleißige Hände an der Arbeit, um ein Werk zu vollenden, das dem gesamten Flugwesen von größtem Vorteil sein wird. Die deutsche Technik, die deutsche Wirtschaft steht nach wie vor auf Vorposten. Trotz allem! Unser Bild veranschaulicht eine Gesamtansicht der Funkstation des Zentral-Flughafens von Deutschland.

**Siemens I-Berlin—Halle 96 I.**

Auf dem 96er Platz am Angerweg treffen sich ebenfalls im Freundschaftsspiel die erste Herrenmannschaften von Siemens und 96. Mit Recht darf man auch dieses Treffen als Großkampf bezeichnen. Die Gäste erscheinen auch hier mit ihrer kompletten Elf, die in der Reichshauptstadt die Gruppenmeisterschaft inne hat. Namen wie die der Repräsentativen Schelenz, Noske, Glöckner bürgen für die Tüchtigkeit der Gästemannschaft. Die 96er gelten augenblicklich neben Polizeisportverein, dem mitteldeutschen Meister, als spielstärkste hiesige Klasse. Sie werden mit ihrer besten Mannschaft das Spiel bestreiten und nichts unversucht lassen, der Schelenzmannschaft den Sieg zu vereiteln. Mit Rücksicht auf das Damenspiel auf dem Borussenplatze ist der Beginn dieses Spieles auf nachmittags ½5 Uhr festgelegt. Es ist damit jedem Sportler möglich, beide Handballspiele zu besuchen, die beide Sport zeigen werden, wie er sobald wohl den Hallensern nicht wieder geboten werden dürfte.

Während uns die Mannschaftsaufstellung der Meisterelf noch unbekannt ist, tritt Borussia an mit: Kopsicker; Kluge, Böttger; Herold, Kunze, Arlt; Kayser, Rehn, Schmidt, Brösel und Herrmann.

* * *

**Städtespiel Halle—Dresden abgesagt.** Das für Sonntag, den 12. Oktober, in Halle vorgesehene Städtehandballspiel ist auf den 26. Oktober verlegt worden. In der bisher bekanntgegebenen Aufstellung der Dresdner Städtemannschaft tritt eine Aenderung ein, als für Babor, Redemacher (Dresdensia) spielen wird. Das weiter vorgesehene Städtehandballspiel Dresden gegen Berlin ist wegen Terminschwierigkeiten auf unbestimmte Zeit verlegt worden.

## Hockey.

Auf der Peißnitz hat die Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß die I. Herren von Griesheim-Elektron verpflichtet. Die Bitterfelder werden kaum in der Lage sein, den stolzen Siegeszug der Vereinigten aufzuhalten. Vorher Schwarz-Weiß II. gegen A. K. W. Mücheln I. H. Der Sportverein 98 hat den Namensvetter aus Dessau verpflichtet. Da beide Mannschaften in der Spielstärke ungefähr gleichwertig sind, steht hier ein recht spannender Kampf bevor.

98 II H. hat die II. H. des V. f. L. Halle 96 als Gegner. V. f. L. 96 I. weilt in Jena, um mit Wenigenjena die Schläger zu kreuzen. Leider muß die Elf ohne Schmidt, Drape, Schaper und Weßer fahren, so daß die Aussichten nicht sehr günstig sind. Der H. C. H. befindet sich ebenfalls auf Reisen. Als Ziel hat er sich für seine I., II. H. und I. Kn. Aschersleben ausersehen. Am Vorsonntag mußten sich die T. u. H. Cer eine 5:1-Packung von den Schwarz-Weißen gefallen lassen. Morgen steht eine weitere Niederlage, wenn auch nicht in der Höhe, im Bereich der Möglichkeit. Die I. u. II. D. sind vom D. H. C. von 1920 I. u. II. verpflichtet. Hier geben wir dem D. H. C. die besseren Aussichten.

Beginn der Spiele:

Peißnitz:

Schwarz-Weiß I. — Griesheim I. 10 Uhr (98). Schwarz-Weiß II. H. — A. K. W. Mücheln I. ½9 Uhr (H. C. H.). H. C. H. I. D. — D. H. C. von 1920 I. D. 3.45 Uhr (Liebig, Körber, 96); H. C. H. II. D. — D. H. C. v. 1920 II. D. 2.30 Uhr (Liebig, Körber 96).

Auf dem 98er-Platz: 98 I. H. — Dessau 98 I. H., 11.30 Uhr (H. C. H.). 98 II. H. — V. f. L. 96 II. H. 10 Uhr (H. C. H.).

**Mitteldeutschland—Süddeutschland.**

Zweifellos das interessanteste Treffen der Vorrunde! Zumal Süddeutschland diesmal nicht auf seine Nürnberg-Fürther Kombination zurückgegriffen hat. Der S. F. V. hat mit der Vertretung seiner Farben eine Mannschaft betraut, deren Gerippe die Spieler des V. f. R.-Mannheim bilden. Ergänzt werden diese durch Stuttgarter, Pforzheimer und Ludwigshafener Spieler. Mitteldeutschland stützt sich in der Hauptsache auf die Elf, die sich vor 14 Tagen gegen Deutschböhmen so gut geschlagen hat. Die Süddeutschen treten in weißem Hemd und schwarzer Hose an. Da sie bereits am Sonnabendmittag auf die Reise gegangen sind, gehen sie ausgeruht in den schweren Kampf der ihnen zweifellos bevorsteht. Wenn diesmal auch die Spieler von Nürnberg und Fürth fehlen, so ist die süddeutsche Vertretung doch durchaus ernst zu nehmen. Die Spieler kennen sich zur Genüge. Ihre Stärke ist die Schnelligkeit. Die Stürmer sind durchschlagskräftig und verstehen zu kämpfen. Die Mitteldeutschen haben das Treffen gegen Deutschböhmen hinter sich, in dem sie sich überraschend gut geschlagen haben. 1:0 lautete das Endergebnis für Deutschböhmen, wobei Mitteldeutschland mehr als eine Gelegenheit zum Ausgleich hatte. Die Mannschaft ist sicherlich gut aufgestellt. Wenn Koch das Tempo durchhält, dürften die Mitteldeutschen zumindest einen gleichwertigen Gegner abgeben.

**Der erste deutsch-französische Fußballkampf nach dem Kriege.**

Nun wird er doch zur Gewißheit werden, nachdem so viele Pressemeldungen, die mehrere Vereine als angeblich nach Frankreich fahrende Fußballmannschaften namhaft machten, überholt sind. Beim Deutschen Fußball-Bund, als zuständige Stelle für die Genehmigung solcher Spiele, liegen bisher zwei Anträge vor: Tennis-Borussia-Berlin gegen Club Française-Paris am 19. Oktober auf der Buffalobahn zu Paris und 1. Freiburger F. C. gegen AS-Straßburg am 2. November in Straßburg. — Ein Angebot an den deutschen Meister, den 1. F. C. Nürnberg, oder an die Spielvereinigung Fürth, ist bisher nicht ergangen, dagegen soll auch der Karlsruher Fußballverein eine Einladung aus Bordeaux besitzen. — Es verlohnt sich, an der Schwelle der neuen deutsch-französischen Fußballbewegung den Verlauf der Ereignisse rückschauend zu betrachten. Die Einladung an Tennis-Borussia, wie auch an den 1. F.-C. Freiburg ging von den beteiligten französischen Vereinen aus. Es war klar, daß die deutschen Vereine es nicht bei der Einladung bewenden lassen konnten. Es trug ungemein zur Förderung der Begegnungen bei, daß der französische Verband eine offizielle amtliche Erklärung herausgab, nach welcher er seinen Vereinen den Verkehr mit deutschen Vereinen freigab. Die Entscheidung des Deutschen Fußball-Bundes zu den beantragten Spielen dürfte in ganz kurzer Zeit fallen.

## Rennen in Leipzig.

**Voraussagen für Sonntag.**

1. Rennen: Héros de Légende — Saloppe — Bones. 2. Rennen: Piekfieben — Toga — Lindwurm; 3. Rennen: Lachsalve — Süße Mädel — Hingebung. 4. Rennen: Stromer — Vertrau mal — Parsival. 5. Rennen: Sultan — Etzel — Atta Troll. 6. Rennen: Ritterakademie — Angelus — Felsenrose. 7. Rennen: Héros de Légende — Palamon — Ruhr.

**Rennen in Karlshorst.**

Die Bahn an der Wuhlheide dürfte am Sonntag einen ihrer größten Tage haben, denn das mit Ehrenpreisen und 35 000 M. ausgestattete Jagdrennen um den Großen Preis von Karlshorst, das stets den Höhepunkt der Hindernissaison darstellt, hat noch nie seine Anziehungskraft verfehlt. Die Steeple Chase führt über den 6600 Meter langen, überaus dornenreichen Weg der großen Bahn. Für den Ausgang kommen in erster Linie Eichwald, Tüchtig und der Franzose Guénelé in Frage. Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Sambur — Lilienstein. 2. Rennen: Erzhalunke — Wipizzo. 3. Rennen: Bienenhof — Memento. 4. Rennen: Eichwald — Tüchtig. 5. Rennen: Sham Dich — Palette. 6. Rennen: Schirmherr — Immerweiß. 7. Rennen: Kili — Tuan Fang.

**Rennen in Hoppegarten.**

Der vorletzte Renntag in Hoppegarten bringt am Sonnabend im Hohenlohe-Oehringen-Rennen über 220 Meter Ganelon, Perikles, Fundin und vielleicht Bafur zusammen. Der Ausgang kann kaum zweifelhaft sein. Im Waldfried-Rennen über 1400 Meter erwarten wir Malatesta vor Dirndl in Front. Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Alhambra — Anitra II. 2. Rennen: Rosendame — Melantho. 3. Rennen: Sternschnuppe — Makte. 4. Rennen: Malatesta — Dirndl. 5. Rennen: Ganelon — Fundin. 6. Rennen: Patronin — Mantinea. 7. Rennen: Eichkatze — Rubel.

**Rennen in Köln.**

Der Kölner Rennverein beginnt am Sonnabend seine dreitägige Schlußveranstaltung, die durch die Teilnahme zahlreicher guter Pferde aus Hoppegarten sich weit über den Rahmen erhebt. Am ersten Tage ist der Herbstpreis über 1600 Meter das bedeutendste Ereignis. Hier haben Mandarin und Heldrastein die westdeutschen Pferde gegen sich. Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Kriegsgewinnler — Jugendliebe. 2. Rennen: Stall Lewin — Felsenschlange. 3. Rennen: Oberon II — Geisenheim. 4. Rennen: Einbruch — Prinz. 5. Rennen: Heldrastein — Mandarin. 6. Rennen: Lorissa — Ischariot. 7. Rennen: Mazzin — Best Girl.

**Deutschland in den internationalen Motorfahrer-Verband aufgenommen.** Der erste Kongreß F. I. C. M. (Federation Internationale de Club Motocycliste) wurde in Paris abgehalten. Vertreten waren folgende Länder: Frankreich, Italien, England, Norwegen, Dänemark, Schweden, Schweiz, Belgien, Holland, Spanien und Ungarn. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Bonacossa und der Verlesung der üblichen Berichte, wurden vier Delegierte des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club hereingeführt, die die Aufnahme Deutschlands beantragten. Nachdem man ihre Ausführungen angehört hatte, schritt man zur Abstimmung und mit 8:2 Stimmen bei drei Stimmenenthaltungen, wurde Deutschland in die F.I.C.M. aufgenommen. Die deutschen Vertreter nahmen dann am Sitzungstisch Platz. Ein von italienischer Seite eingebrachter Vorschlag auf Gründung eines Großen Preises von Europa für Motorräder wurde angenommen, und zwar derart, daß das Rennen jeweils in dem Lande stattzufinden hat, dem die Durchführung des Großen Preises der Automobile übertragen ist.

**Die Erfolge unserer Berufsstraßenfahrer.** Das Jahr 1924 ist in Bezug auf den Berufsstraßensport weiter zurückgegangen, denn nur elf Straßenrennen konnten zur Veranstaltung gelangen. Der erfolgreichste Fahrer des Jahres war Paul Kohl, der auch den Meistertitel an sich bringen konnte. An zweiter Stelle rangiert der Meisterfahrer von 1922, Richard Huschke. 22 Fahrer, und das sind fast alle, waren mindestens einmal unter den ersten 10, und folgender Stand ergibt sich bei Wertung des ersten Platzes zu 10, des zweiten zu 9, des dritten zu 8 Punkten usw. berechnet: P. Kohl, 5 Siege, 72 Punkte; R. Huschke, zwei Siege, 60 P.; Michael, 48 P.; K. Kohl, 42 P.; Kroll (sämtl. Berlin), 39 P.; Pfister-Schweinfurt, 39 P.; Remold-Gerolshofen 39 P.; Nörenberg 29 P.; Nagel 27 P.; Dobbrack 26 P.; Manthey 21 P.; Passenheim 20 P.; Gielow 20 P.; Zander (sämtl. Berlin), 20 P.; Schenkel-Leipzig, 16 P.; Fischer-Köln, 10 P.; Geisdorf, 10 P.; Siewert, 10 P.; Frank, 9 P.; Koch, 7 P.; Büttner (sämtlich Berlin), 4 P.; Strasser-Schweinfurt, 2 P.

**Tennisturnier in Meran. — Kreuzer geschlagen.** Die große tennissportliche Veranstaltung in dem prächtig am Fuße der Tiroler Alpen liegenden Meran hat bereits eine Sensation gehabt in dem Zusammentreffen zwischen Kreuzer-Frankfurt a. M. und dem Tschechen Gottlieb, in welchem der Frankfurter 4:6, 8:6, 6:2 geschlagen wurde. Gottlieb sollte sich aber seines Triumphes nicht lange freuen können, denn der Berliner Moldenbauer, der sich selbst übertraf, schlug Gottlieb am gleichen Tage in dem zweiten Herreneinzel nach schnellem Spiele 6:3, 5:7, 6:3.

BAD PISTYAN
Ideal für Herbst und Winter bei GICHT RHEUMAT., ISCHIAS: Thermia Palace, unmittelbar auf den Schlammquellen erbaut. Zentralheizung. Wintergarten. Dir. Schlafw. von Berlin. Ausk.: Reisebüro, Berlin, Potsdamer Platz 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0005

# G. Vester A.-G., Halle a. S.

**Bahnspedition :-: Delitzscher Str. 5**

Fernruf 6134 — Gegründet 1848 — Fernruf 6134

**Spezial-Abteilung für Möbeltransport und Wohnungstausch**

Tauschgelegenheiten werden sowohl hier am Platze als auch zwischen anderen Städten des Reiches nachgewiesen und vermittelt

Ia Empfehlungen! **Automobil-Möbeltransporte** Ia Empfehlungen!

---

**Bau und Reparatur**

**Dreh- und Gleichstrom mit Garantie**

Fa. Elektromotor G. m. b. H., Halle a. S.

Turmstr. 4 — Tel. 5981

---

# Zur Herbstpflanzung

Ia Aepfel, Birnen, Pflaumen, Süßkirschen, Schattenmoreellen, Aprikosen und Pfirsiche in Hochstämmen und Buschform, Stachel- und Johannisbeerbäumchen und Büsche, Rosen, Ziersträuchen und Koniferen.

**Otto Brecht**

Baum- u. Rosenschulen, Halle-Cröllwitz.

Telephon 1761.

---

Möbel — Ausstattungen — Herrenzimmer — Kücken — Polster — Einrichtungen

Speisezimmer:

**Heinrich Quente**

Thomasiusstrasse 10/11

Telephon 4440

Schlafzimmer

---

# Glasfirmenschilder

beste, wirksamste Ausführung, fertigt

Kern & Kreutzberg, Jacobstraße 4, Tel. 1435.

---

Abonnements auf alle

**Zeitschriften**

durch

Otto Hendel's Buchhandlung, Markt 24.

---

# Pelze

Neu- und Umarbeitungen. Wolf von 100 Mark Füchse von 50 Mark, amerik. Opossum von 30 Mark an.

**E. Seidemann,** Seebener Straße 10, III

---

Billige böhmische

**Bettfedern**

1 Kilo graue gesch. flaumsichere Rm 2.50 halbweiße Rm. 3.— weiße Rm. 4.— und 5.— feinste Rm. 6 und 7.— daunenweiche Rm. 8 — und 9.—, beste Sorte Rm 10.— und 12.—. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 193 b. Pilsen, Böhmen**

---

**Ia. Speisekartoffeln**

aus Sandboden zum Einkellern wieder eingetroffen.

Otto Just, Kohlengroßhandlung

L. Wuchereer-Str. 45, Rosenstr. 13

Triftstraße 33. Telephon 5649

---

# Paul Raasch, Tilsit

Aelteste Buttergroßhdlg. Nordostpreußens (gegründet 1892)

empfiehlt zu äußerst günstigen Preisen

**Ia Tafelbutter**

garantiert frisch und naturrein,

**Tilsiter Vollfettkäse**

schnittreif und gut gelagert.

Versand in Postpaketen, Tonnen u. Rollen

---

# Sachsse & Co. ▫ Halle a. d. S.

Erste und älteste **Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen** am Platze

Fernsprecher Nr. 6408 — **Gegründet 1876** — Telegr.-Adr.: Wärmequelle

**Dampf- und Warmwasserheizungen**

Heizungen für Kleinwohnungen

Arbeiter-Wohlfahrts-einrichtungen — Rohrleitungsbau — Schweißarbeiten — Trockenanlagen für alle Zwecke

Ingenieurbüro: Beuthen (O.-Schl.)

---

# Der automatische PRITEG Fernsprecher

nach dem vereinfachten Drehwähler-System

**hat sich**

in vielen hundert Anlagen

**bewährt!**

Sein Zusammenarbeiten mit allen Arten von

**Nebenstellen-Anlagen**

und dem öffentlichen Fernsprechnetz ist

**vom Reichspost-Ministerium genehmigt**

Neuanlagen und alle Änderungen vorhandener Anlagen, gleich welchen Systems, zum Zusammenarbeiten mit dem automatischen Fernsprechamt werden ausgeführt von

**Hallesche Telefon Gesellschaft m. b. H.**

Mariensstraße 2 — Telefon 6109, 6308.

---

**Wer hat**

Interesse a. Erfindungen. Schriftliche Angebote an **A. Mitzschrich,** Zwingerstraße 1.

---

**Homöopath.** Biochem.-Spagyr. Kranken- behandl. geg. alle Leiden auch in veralt. Fällen f. Männer, Frauen u. Kinder Augendiagnose — Urinuntersuchung.

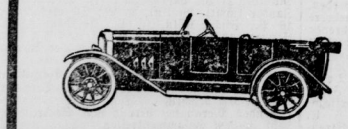
**Tödtmann,** Friedrichstraße 55, I. Telephon 2337.

— Sprechstunden täglich außer Mittwoch —

---

**Die Leser nützen sich** und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---



# Roland Gesellschaft m. b. H.

**Auto- und Elektrowerkstätten**

Fernsprecher 5413 **Halle a. Saale** Lisbonauerstraße 70

Generalvertreter der Kraftfahrzeugwerke

Aga-Aktien-Gesellschaft für Automobilbau, Berlin-Lichtenberg.

Fr. Krupp, A.-G., Essen;

Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.

Ausstellungs-Räume Magdeburger Straße 7

---

Von Montag, den 13. d. Mts. ab stehen Transporte

**schwerer belgischer Pferde**

sowie hochtragender Kühe und Färsen u. Zuchtbullen

bei uns zum Verkauf.

**Hauptgenossenschaft für Viehverwertung, e. G. m. b. H.**

(landwirtschaftl. Organisation)

**Halle a. S., Delitzscher Str. 8**

Fernruf 6385

---

**Blusen u. Jumper**

in eleganter, modernster Ausführung und schönen Preislage

Flanell :: Wolle

Seide

**Frau Cl. Leissner**

Lindenstrasse Nr 62, II.

Fabrik-Musterlager

**Reizende Strickjacken**

Kein Laden!

---

An meine leidenden Mitmenschen!

Allen, die wie ich, von

**Rheumatismus u. Ischias**

geplagt werden, teile ich kostenlos, unter Beifügung von Rückporto mit, wie ich nach nutzlosen Kuren und wirkungslosem Gebrauch vieler Medikamente an einer Behandlung schon verzweifelnd, von meinem langjährigen Leiden wie durch ein Wunder in 14 Tagen geheilt worden bin. Aus Dankbarkeit und Freude über meine Gesundung habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, allen meinen leidenden Mitmenschen zu helfen und mitzuteilen, was mir so schnell geholfen hat.

Frau Fabrikant Anna Iffland,

Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Straße 28.

---

---

**Otto Fischer**

Bücher-Revisor

Fachberatung in Steuer- und Aufbaufragen

(vom Landesfinanzamt zugelassen)

Halle-S. Anhalterstr. 6 — Fernruf 1976

Sprechzeit: 2—4 Uhr.

---

**Versicherungsanstalt für Beamte und freie Berufe**

V. a. G. ohne Nachschusspflicht, Sitz Leipzig (gegr. 1905).

Völlig freie Arztwahl, Behandlung a. Privatpatient. Mässige Beiträge. Arzt- u. Arzneikostenersatz. Heil- u. Hilfsmittel, Beihilfe zu Operationen, Zahnersatz, Wochenhilfe, Sterbegeld laut Tarif.

Alle bisher nichtversicherten Angehörigen des Mittelstandes sollten im eigenen Interesse beitreten.

Näheres durch

**Bezirksverwaltung Halle,**

Gr. Steinstrasse 16, I

**Frau Justizrat Hündorf,**

Sprechzeit 10-12 auß. Sonnabend u. Sonntag.

---

# Allgemeine Gas-Akt.-Gesellschaft

Teleph. 5341 u. 5654 — **Stadtgeschäft Halle** — Gr. Ulrichstr. 54

Elektrische und Gasanlagen für Licht u. Kraft

Be- und Entwässerungsanlagen

Zentralheizungsanlagen aller Systeme

Gesundheitstechnische Anlagen

General-Vertretung der „Varta", Abteilung der Akkumulatorenfabrik A.-G.

Lager, Ladestation und Reparaturwerkstätte für Akkumulatoren und

**Starterbatterien**

Reichhaltige Ausstellungsräume und Lager von Beleuchtungskörpern und allen Gebrauchsgegenständen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0006

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 2 Pfennige, Ueberschriftsworte 4 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

# Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

**Sämtliche Anzeigen** auf dieser Seite werden durch **50 Extrablätter** an 50 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

## Offene Stellen

Bezirksdirektion großer Versicherungskonzerne (alle Zweige) sucht per bald zum Besuch ihres ausgedehnten Kundenkreises (auch Umstellung auf Goldmark) einen zuverlässigen

**gebildeten**

# Herrn

mit guten Umgangsformen bei bester Verdienstmöglichkeit. Auch vorwärtsstrebende Nichtfachleute werden eingearbeitet und finden dauernde Position. Offerten unter **Qu. 160** an die Expedition dieser Zeitg.

**Junger Mann**

zirka 16–17 Jahre, von einem Geschäft gesucht. Gute Handschrift. Wohnung u. Kost im Hause. Bedingung. u. Zeugnisse an **F. A. 210** postlag. Calbe a. Saale.

Gebildete

**Dame**

gesucht zur Leitung eines frauenlosen Haushalts, welche nebenbei in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert ist. Angebote unter **N 2215** an die Expedition dies. Zeitung.

**Suche** zum 15. Oktober oder 1. November ehrliches, sauberes

**Mädchen**

für meinen 3-Personen-haushalt bei zeitgemäßem Lohn und guten Bedingungen.
**Dora Thiel,**
**Gräfenroda i. Thür.**
Ilmenauer Straße 3.

**Suche**
zum 15. Oktober oder 1. November

**Stubenmädchen**

perfekt in Zimmerarbeit, Servieren u. Wäschebehandlung, mit nur gut. Zeugnissen aus besseren Häusern. Bild u. Gehaltsansprüche an Frau **Wüstenhagen,** Hecklingen (Anhalt).

**Suche** zum 15. Oktober oder 15. November

**Stubenmädchen**

perfekt in Zimmerarbeit, Servieren und Wäschebehandlung, mit nur guten Zeugnissen aus besseren Häusern. Bild und Gehaltsansprüche an **Frau Wüstenhagen, Hecklingen** (Anhalt).

**Stenotypistin**

für das Direktions-Sekretariat einer größeren Aktiengesellschaft zum sofortigen Antritt gesucht.

Nur wirklich erste Kräfte wollen ihre Bewerbung unter **F. 2209** an diese Zeitung einreichen.

Die Stellung ist bei genügenden Leistungen dauernd und hoch bezahlt.

Aelterer alleinstehender Herr sucht tüchtiges Mädchen als

**Wirtschafterin aufs Land.**

Offerten unter **A 8063** an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort oder 15. Oktober eine einfache, tüchtige

**Mamsell**

die ehrlich, gewissenhaft und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, auf ein 400 Morgen großes Gut bei dementsprechendem Gehalt. Desgleichen zum 15. Okt. suche ein auch im Plätten erfahrenes, fleißiges

**Hausmädchen.**

Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an Frau **Inge Pitschel, Rittergut Gräfendorf** b. Könitz in Thüringen.

**Rittergut b. Eisenach** sucht z. 1. Novbr.

**Frau**
**oder älteres**
**Mädchen**

für Hausarbeit im Beamtenhaushalt. Milchwirtschaft und Backen. Vertrauensstellung. Angeb. u. **A 8062** an die Geschäftsstelle.

Alleinst., besserer Herr sucht z. Führung eines frauenlosen Haushalts umsichtige, evg.

**Dame**

**ohne Anh.,** im Alt. von 35–45 J., w. a. Inter. f. Gesch. hat und in Wort u. Schrift gew. ist. z. recht bald. Antritt Gefl. Angeb. mit näher. Angaben sow. Beif. d. Bildes unt. **B 6627** a. d. Geschäftsst. Anonym zwecklos.

Unbedingt ehrliches u.

**saub. Mädchen**

nicht unter 18 Jahren dem an läng. Bleiben gelegen ist, wird zum 15. Oktober eingestellt. Angebote an
**Storch-Drogerie, Arthur Härtel,**
Glauchau i. Sa., Auestraße 28.

**Suche** z. sof. ein saub.

**tüchtig. Mädchen**

das kochen kann, am liebsten vom Lande. Angebote erbittet **Molkerei Bramstedt** Kreis Syke (Hannov.)

**Gesucht** per sofort oder 15. Oktober ein **ordentliches**

**Hausmädchen**

möglichst vom Lande. Frau **Grete Rolke, Stollberg i. Harz,** Niedergasse 290.

**Suche** für meine 16jährige Tochter liebevolle Aufnahme als

**Haustochter**

in nur gutem Hause zur weiteren Ausbildung im Haushalt. Famil.-Anschluß u. etwas Taschengeld erwünscht. Antritt kann sofort erfolgen. Ang. unter **B 6810** a. d. Geschäftsst.

**Aelteres, kinderlos. Ehepaar,** in mittlerer Landwirtschaft, **sucht**

**Landwirtstochter**

(Witwe nicht ausgeschlossen) im Alter von Mitte 20 bis Anfang 30 Jahre, mit liebevoll. Charakter, in allen Arbeiten erfahren, als Eigen anzunehmen. Selbiger ist Gelegenheit geboten, sich daselbst mit angesehenem Landwirt zu verheiraten. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **A 8052** an die Geschäftsstelle.

**Junges Mädchen**

f. z. 15. Okt. od. **sofort** Beschäftigung im Büro als **Stenotypistin.** Anfragen zu richten an **Bergemann,** Querfurt Nebraer Str. 15.

Perfekte

**Telephonistin**

4 Jahre beim Telegraphenamt tätig gewesen, z. Zt. in größ. Fabrikbetriebe als Telephonistin, sucht sofort **Stellung.** Offert. unter **Y. 2181** an die Exped. dieser Zeitung.

Suche für 1. November

**Stellung als Kinderfräul.**

zu klein. Kind. Land bevorz. **J. Oelsner, Waltersdorf** Post Neumühle (Reuß).

**Suche** zum 15. Oktober, älteres

**Mädchen**

das Hausarbeit versteht, plätten und auch servieren kann.
**Haus Berglinden, Naumburg,**
Spechsart.

**Plätterin**

sucht außer Hause Beschäftigung.
**Gr. Brunnenstr. 11** I.

Junger Mann

25 Jahre alt, ledig, Sohn eines Geschäftsmannes, welcher seinen Beruf als Verwalter wechseln möchte, sucht passende

**Stellung**

irgendwelcher Art, am liebsten, wo eventl. mit ins Geschäft eingetreten werden kann, da später Vermögen vorhanden ist.
**K. Albrecht, Frankenhausen a. K.** Kräme 8.

**Junges Mädchen**

22 Jahre, mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut, an selbständig. Arbeiten gewöhnt u. sehr kinderlieb, **sucht** Stellung zum 15. Oktbr. od. 1. Novbr. Offert. unt. V 4223 a. d. Exp. d. Ztg.

Jüngere

**Stenotypistin**

auch **Telefonistin,** sucht Stellung, eventl. sofort Offerten unter **V 4220** an die Expedition dieser Zeitung.

Gebildetes

**Mädchen**

25 J., sucht Stellung **zur** weiteren Ausbildung im Haushalt bei vollem Familienanschluß und Taschengeld. Angebote unter **G. 2210** an die Expedition dies. Zeitung.

Bessere

**Haushälterin**

kocht gut, **sucht** Stellung gleichwo. Offert. unter V 4222 a. d. Exp. d. Ztg.

Als bessere

**Stütze**

suche Stellung für alle Arbeit in frauenlosem Haushalt zum 1. November. Gute Zeugnisse. **Fräulein Lauterbach, Berlin-O,** Mühlenstraße 67 a (bei H. Gram).

**Saub. fleiß. Frau**

(gute Köchin), sucht Beschäft. gleich welcher Art. Off. unter **V. 4211** an die Exped. d. Ztg.


**Zuban**

**Wappenschau**

**die neue 6 Pfg. Zigarette**

ist das Ergebnis gründlichster Kenntnis des orient. Rohtabaks und seiner feinen Mischungen, gepaart mit sorgsamster Arbeit.

**G·ZUBAN·MÜNCHEN**

Größte süddeutsche Zigaretten-Fabrik


Große Maschinenfabrik Norddeutschlands beabsichtigt in Halle ein Zweigbüro einzurichten und sucht schnellstens für den Bureauleiter eine

**beschlagnahmefreie Wohnung**

von 7 Räumen mit Zubehör, möglichst in guter Lage. Angebote mit Bedingungen sind unter **O. 158** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

**Wohnungstausch.**

5 Zimmer, Küche, Bad rc., Mühlweg, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, gegen eine 3- bis 4-Zimmerwohnung, Nähe Steinstraße, zu tauschen.

Gefl. Offerten unter **P. 159** an die Exped. d. Ztg.

**Rhabarberpflanzen.**

100 Stck. starke Pflanzklumpen, Victoria und amerik. Riesen, Stück 0,40 Mk. gibt ab Hegemeister **Semmler** Pölsfeld b. Sangerhau[s]

Homöopath V. H. D.
**Schindler**
Iridologe
Rich. Wagnerstr. 2
Spr. 9-5 U. Tel. 4039.

**Werkstatt**

**Lager oder Büroräume** sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **K 2213** an die Exped. dieser Zeitung.

**Zurück**
**San.-Rat Dr. Grävinghoff**
Kinderarzt
**Martinsberg 15**

## Vermischtes

**Welch**

ehrlich suchender Christ sucht Anschluß an einen Bund von Freunden, die hoh. idealen Zielen zustreben. Keine Sekte, keine Partei. Offerten unter **V 4216** an die Expedition dieser Zeitg.

Bessere

**Gastwirts-Witwe**

perfekt im Kochen, empfiehlt sich zu jeder Festlichkeit, auch nach auswärts.
**Beck,** Martinstr. 28 pt. r.

**Geheim-** Photographien Großer Verkaufs-Schlager. Muster-Dutzend Mk. 1.— frei Nachn. P. **Holfter, Breslau Ph. 529.**

**Alle Geräte**

f. Kleintierz. wie Zentrifug., Knochenmühlen, Rauf. u. Tröge f. Zieg. u. Schafe, Raufen für Kaninchen usw. fabriz. u. rep. **Paul Knoefel, Zörbig bei Halle** (Liste kostenl.)

Auf sauber gearbeitete

**Reisigbesen**

nimmt **Bestellungen** entgegen
**Otto Schwarznau, Querfurt,**
Matzplatz 3, part.

Gutsitzende, dauerhafte

**Korsetts**

empfiehlt
**H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstr. 84.

Von der Reise zurück
**Dr. med. H. Keutel**
**Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten.**
**Halle a. S.,** Grosse Steinstrasse 16, II (gegenüber Café Bauer)
Fernsprecher 1505. 10–12, 4–6.

## Familien-Nachrichten

**Aus Halle:**

Todesfall:
Marie Bennemann 24 Jahre. — Beerdigung 13. 10. 2½ Uhr, Leichenhalle Südfriedhof.

**Von auswärts:**

**Aus Bernburg**
Todesfälle:
Marie Hoffmann, 61 Jahre. Katharina Dahlmann, 61 Jahre.

**Aus Bitterfeld**
Verlobte:
Käthe Biermann mit Willy Koch.
Vermählte:
Karl Siebert mit Charlotte Biermann.

**Aus Dessau**
Verlobte:
Gertrud Krabbe mit Erich Bobbert.

**Aus Merseburg**
Verlobte:
Helene Mollnau mit Rudolf Michaelis.

**Aus Nordhausen**
Todesfall:
Hermann Götze, 57 Jahre.

**Sport und Fußpflege.**

4.

Es ist leichtsinnig, sich auf ein Rennen über eine lange Strecke einzulassen, oder eine große Tour anzutreten, ohne vorher sein Rad und seine Füße mit aller Sorgfalt in Ordnung gebracht zu haben. Ein Hühnerauge auf dem Zehengelenk wirkt genau so wie ein Nagel im Pneumatik, hat übrigens auch dieselbe Form. Unterwegs ist da nichts anderes zu machen, als sofort das ärztlich empfohlene, millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster aufzulegen. Es lindert sofort den Schmerz und in einigen Tagen kann das Hühnerauge unblutig, d. h. ohne Schneiden und schmerzlos, weil ohne Entzündung, weggenommen werden. Dann aber regelmäßig die übrigens für jeden Sporttreibenden selbstverständliche planmäßige Fußpflege! Vor allem regelmäßige Benutzung von Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad. Es kräftigt die Nerven und Sehnen, verhütet die nächtlichen Waden- und Zehenkrämpfe, ferner Schwitzen, Brennen und Wundlaufen der Füße und ist eine ungeahnte Wohltat nach größeren Anstrengungen. Ihre Bekannten werden es Ihnen bestätigen. Der Gang wird viel elastischer, straffer und selbstbewußter, denn es ist doch eine Tatsache, daß schmerzende Füße eine geknickte Haltung verursachen, nicht nur in körperlicher, sondern auch in seelischer Beziehung. Mit schmerzenden Füßen macht man keinen guten Eindruck auf Andere. Um die Wichtigkeit der Fußpflege Allen einzuprägen, wird jetzt eine neue Packung von Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad für

**nur 30 Pfennig**

verkauft. Machen Sie sofort den Versuch! Die Kukirol-Präparate sind in allen Apotheken und wirklichen Fachdrogerien vorrätig. Sollte irgendwo versucht werden, Ihnen etwas anderes als „auch sehr gut“ anzubieten, so können Sie sicher sein, daß es nur deshalb geschieht, weil an weniger guter Ware mehr verdient wird. Richten Sie sich danach und kaufen Sie da, wo Sie ohne weiteres die Ware bekommen, die Sie wünschen. Die echten Kukirol-Präparate erkennen Sie an der Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß“.

**Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**

Der Kukirol-Walzer ist jetzt in allen Musikalienhandlungen zum Preise von Mk. 1.50 erhältlich. Jede gute Kapelle spielt diesen schnell populär gewordenen Walzer.


**Die tägliche Durchsicht**
des Anzeigenteils der
**„Allgemeinen Zeitung“**

kann Ihnen viel Nutzen bringen. Sie finden hier stets Angebote und Gesuche für gebrauchte Gegenstände. Vielleicht suchen Sie schon seit langem einen Gegenstand zu erwerben oder zu verkaufen, den Sie hier angeboten oder gesucht finden. Wenn Sie aber das Betreffende hier nicht verzeichnet sehen, dann empfehlen wir Ihnen die Aufgabe einer „Kleinen Anzeige“; denn auf diesem Wege können Sie alle Fragen und Wünsche, die an Sie herantreten, auf die einfachste und bequemste Art erfüllen.

Benutzen Sie bei der Aufgabe Ihrer Anzeige den hier abgedruckten Gutschein; Sie haben dann 10 Worte frei, jedes weitere Wort wird nur mit 2 und jedes Ueberschriftswort mit 4 Pfennig berechnet.

# Gutschein

auf eine Freianzeige von 10 Worten
**nur für unsere Leser**

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen“ (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden **nicht nach Zeilen,** sondern nach **Worten** berechnet. Fettgedruckte Überschriftsworte kosten **4 Pfg.,** jedes weitere Wort **nur 2 Pfg.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur **ein** Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vorm.

Wortlaut der Anzeige: ____________

____________

____________

____________

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von **Stellenvermittlungsbüros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern** von dieser Vergünstigung **ausgeschlossen.** Derartige Ankündigungen werden als **Geschäftsanzeigen** betrachtet und demgemäß berechnet.

**Familienanzeigen** kostet die Zeile 7 Pf., Heiratsanzeigen 21 Pf.

☞ Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine Anzeigen“ verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen“ vorzulegen.

## Stellen-Gesuche

Gewissenhafter

**Buchhalter**

in ungekünd. Stellung zeichnungsberechtigt. 24 Jahre, ledig, Abit., vollkommen bilanzsicher, **sucht anderweitig Stellung.** Angebote, in denen Wert auf zuverlässige Kraft gelegt wird, erbeten unter **A 8055** an die Geschäftsstelle.

**Junger Mann**

24 Jahre, wünscht Vertretung oder Filiale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Anfragen zu richten an **Bergemann,** Querfurt i. S., Nebraer Str. 15

**Stahlhelmer**

33 Jahre, verheiratet, sucht Stellung als einfacher Diener, Portier oder Hausmann oder anderen Vertrauensposten. Offerten unter **A. 800** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Junger Mann**

22 Jahre alt, deutschnational gesinnt, **sucht** Arbeit. Ist gleich welche Art. Offerten unter **V 4225** a. d. Exp. d. Ztg.

**Suche** für meine Tochter, 19½ Jahre zum 1. oder 15. Novemb. **Stellung als**

**Haustochter**

voller Familien-Anschl. erwünscht. Nähkenntnisse vorhanden, in einem besseren Hause, wo sie das Kochen noch miterlernt. (Taschengeld erwünscht). Offerten unter **F. L. 2 postlagernd Eisleben.**

Junges

**Mädchen**

18 Jahre, sucht Aufnahme in netter Familie ohne gegenseitige Vergütigung, eventl. kleine Pension wird gezahlt.
**Frau Alte, Kl. Sandberg 4.**

Jüngere

**Stenotypistin**

**(auch Telefonistin)** sucht Stellung, eventl. sofort. Offerten erbeten unter **V 4220** an die Expedition dieser Zeitg.

**Junges, kräftiges**

**Mädchen**

16 Jahre alt, sucht Stellung in **Halle** im Privathaushalt als

**Kinderfräulein,**

welches auch etwas Hausarbeit übernimmt
**Marta Heiland, Eisleben,**
Rohrbornstraße 4 II.

**Aelt. Fräulein**

durchaus erfahren in der Führung eines Haushaltes, arbeitsfreudig, sucht bald. selbständige Stelle in frauenlosem Haushalt. Angebote mit Gehaltsangabe nimmt entgegen
**Pfarrer Arnoldt, Thamsbrück**
bei Langensalza.

**Landwirtstochter**

im 18. Lebensjahre, **sucht Stellung** zum 1. November in besserem Gutshaushalt, wo Gelegenh. geboten ist, sich in allen häuslichen Arbeiten und Küche auszubilden. Bedingung Familien-Anschluß. Schlicht um schlicht. Postlagernd unter **S. R., Ebeleben.**

## Zu vermieten

**Fremdenheim**
Dittenberger Straße 6
Telephon 2078

Gut möbliertes

**Zimmer**

an besseren Herrn zu vermieten
**Kl. Brauhausstr. 19 I**

**Möbliertes Zimmer**

mit elektrisch Licht, Preßlersberg, sofort zu vermieten. Offert. unt. **V 4214** an die Exped. dieser Zeitung.

## Miet-Gesuche

**Stadtwohnungstausch**

**Suchen** sofort **moderne** 6–7-Zimmerwohnung, möglichst mit Garten. Mietspreis bis 2000 M. Bieten an: 8-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör (mehrere Mansarden) in Kronprinzenstraße. Friedensmiete 1560 M. **Umzugsvergütung wird gezahlt.**

**Wohnungsfürsorgestelle der Reichsbahndirektion Halle (S.)**


**Fortsetzung der kleinen Anzeigen auf Seite 12**



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 2 Pfennige, Ueberschriftsworte 4 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

# Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

## Offene Stellen

Wegen Erkrankung meines Brennmeisters suche zum 1. November oder früher (möglichst unverheirateten) einfachen, tüchtigen

**Brenner**

(auch für Maisbrand der schon in selbsttätiger Stellung tätig war und Dreschsatz führen kann.
**A. Dürre, Zietenhof**, Post Jüptitz.

**Seefahrt!**

**Junge Leute**, die zur See fahren wollen, erh. Ausk. und Rat (nur schriftl.) durch **Harms, Hamburg 19**, D 90, Belleallianceftr. 17 Ld.

Tägl. bis **10 Mark** zu verdienen. Näh. i. Prospekt (mit Garantieschein).
**Joh. H. Schultz**, Adressenverlag, Köln 410

**Herren und Damen**

mit Privatkundschaft stellen wir für dortigen Bezirk als

**Vertreter**

ein. Arbeitszeit nachm. 3 bis 7 Uhr, daher evtl. auch nebenberufl. zu vergeben. Selbständige Position ohne Spesen zu betreiben. Schon jetzt großes Weihnachtsgeschäft. Durchschn. Tagesverdienst 15—25 Mk. Barauszahlung. Ausführliche Offerten an **Becker & Schröder, Textilwaren, Dresden-A.,** Struvestraße 15.

Suche sofort
**Näherin**
im Geschäft, welche im Zuschneiden und Nähen bewandert sein muß besonders bess. Schürzen. Nur leistungsfähige Kräfte kommen in Frage. Offerten unter **V 4226** an die Expedition dieser Zeitung.

Arbeitsames, ehrliches
**Mädchen**
bei gutem Lohn in Stellung gesucht
**Olga Franke Apolda** Kolonialwarengeschäft.

Tüchtige geb., staat. geprüfte
**Schwestern**
finden sofort Aufnahme Schwesternh. „Weißen", Berlin Fasanenstr. 61. Oberin **C. Fischer.**

Einfaches
**Wirtschaftsfräulein**
34 Jahre sucht Stellung in Stadt- oder Landhaushalt. Offert. unt. **X 4677** an die Exped. dieser Zeitung.

Ehrliches
**jung. Mädchen**
für Landhaushalt, nicht unter 17 Jahre, **gesucht**
**H. Wittenbecher** Reideburg.

**Suche** für sofort **tüchtiges**
**Hausmädchen**
**Frau E. Schrader, Domäne Holzthaleben** i. Thür.

**Tücht. Mamsell**
(bis 35 Jahre) zum 1. November wegen Verheiratung der jetzigen gesucht. Frau **Maria Peter**, Domäne Berga am Kyffhäuser.

## Stellen-Gesuche

**Landw. Beamter**
sucht zum 1. November
**Stellung**
in Getreidehandlung oder einschlägigem Geschäft, als Auf- oder Verkäufer, oder als Lagerverwalter. Gefl. Angeb. unter **A. 8025** an die Geschäftsstelle.

Nationaler **Chauffeur** sucht Stellung, 21 Jahre alt, gelernter
**Diener**
Führerschein 3 b, eventl. auch als Motorpflugführer. Offerten unter **V 4231** an die Exped. dieser Zeitung.

National gesinnter Schlosser, 19 Jahre alt, sucht Stellung möglich als
**Auto-Beifahrer**
oder **Begleiter.** Offert. unter **V 4229** an die Expedition dieser Zeitg.

National gesinnter junger Mann, 20 Jahre, sucht sofortige
**Stellung**
gleich welcher Art. Offerten unter **V 4230** an die Expedition dieser Zeitung.

Junges, gebildetes Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung als
**Haustochter**
zur Erlernung des Haushaltes, wo Mädchen od. Hilfe vorhanden. Schlicht um Schlicht. Eintr. fr. gleich oder später. Angebote unter **A 8016** an die Geschäftsstelle.

**Schwester**
staatlich geprüft, 12 Jahre tätig, firm in der **Kranken-, Säuglings-,** Irrenpflege und im Haushalt, sucht zum 15. Oktob. oder 1. Nov. leitenden **Wirkungskreis** in Sanatorium, Privat oder frauenlos. Arzthaushalt. Offerten an Schwester **E. Schmidt, Zehdenick** i. d. Mark, Marktstraße 16.

**Suche** für meine Nichte 16 Jahre alt, Stellung als
**Haustochter**
am liebsten zu Kindern auf dem Lande. Offert. unter **X 4673** an die Expedition dieser Zeitg.

**Gebild. Dame**
32 Jahre, evangelisch, in allen Zweigen des Haushalts sowie im Schneidern und Weißnähen erfahren, auch sehr kinderlieb, sucht **passend. Wirkungskreis**, am liebsten in frauenlosem Haushalt. Offerten erbeten an Frau **Käthe Okrent, Hann.-Minden,** Ritterstraße 1.

Junges, gebildetes
**Mädchen**
19 Jahre, welches 1 3/4 Jahr als Haustochter tätig war, sucht passende Stellung in gutem Hause bei voll. Fam.-Anschluß. Gut bevorzugt.
**Gertrud Röthel, Bad Sulza,** Krähenhütte.

**Junges Mädchen**
17 Jahre, vom Lande sucht zum 15. Oktober Stellung in bess. Haush.
**L. Schönfeld, Teutschenthal,** Querfurterstraße 49.

## Grundstücksmarkt

**Grundstücke**
aller Art hat anzubieten und übernimmt zum Verkauf
**Werner Jordan**
Tel. 8673 **Steinweg 25** Tel. 8673

Gutgehendes
**Restaurations-Grundstück**
mit Inventar, krankheitshalber sofort bei Anzahlung von Mark 20000 zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unter **L 2214** an die Expedition dieser Zeitg.

**Haus**
Stadtmitte, mit Lager und Büro und Garten zu verkaufen. Offerten unter **V 4219** an die Expedition dieser Zeitg.

Vornehmes
**Haus**
mit **Büro,** freiwerdender Herrschafts-Wohnung u. Garten zu verkaufen. Offerten unter **V 4218** an die Expedition dieser Zeitung.

## Zu verkaufen

**Motorrad**
**Harley-Davidson,** 5 PS, 3 Ganggetr., elektr. Licht, Start, verkauft preiswert
**H. Brehmer,** Motorsporthaus Landwehrstraße. — Telephon 3266. —

**Wiener**
Konzertzither, echt Polysanderholz, mit Kast., zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Last-Auto**
**Anhänger**
1—3 Stück, 5—6 t fabrikneu, mit neuen Continental-Vollgummi bereifungen **gegen sehr günstige Zahlungsbedingungen weit unter Preis abzugeben.** Angeb. unter **B 25722** a. d. Exp. d. Zt.

**Leder-**
**Gamaschen** — braun, Größe 42 — nur zweimal getragen, verkauft preiswert
**Rud. Haym-Str. 24** parterre links.

Sehr gut erhaltene, weiße
**Kinderbettstelle**
mit Messingverzierung, Drahtgeflecht, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedit. dieser Zeitung.

Sehr gut erhaltenes, wenig gefahrenes
**Mars-Motorrad**
**A. 20**
preiswert zu verkaufen. **Otto Kramer,** Querfurt, Loderslebner Str. 1.

**Stuben-Uhr**
gutgehend, verkauft billig **Rau**, Lessingstr. 40, I.

**Junge**
**Schäferhündin**
sehr wachsam, verkauft **Volkmannstraße 18** im Laden.

**1 schw.**
**Riesenschnauzer**
10 Woch. alt, zu verk. Anfr. unter **V. 4215** Geschäftsstelle d. Ztg.

Sieben Wochen alte, echte, deutsche
**Schäferhunde**
sehr schöne Tiere zu verkaufen.
**Richter, Gärtnerei Kaffeegarten, Trothaer Str. 17.**

**Arbeitspferd**
noch sehr brauchbar und zugfest, verkauft **Holländer Mühle,** Lodersleben.

## Kaufgesuche

**Gebrauchter**
**Teppichbesen**
zu kaufen gesucht. Off. unter **V. 4213** an die Exped. d. Ztg.

**Getragener**
**Fahrpelz**
zu kaufen gesucht. Off. unter genauer Beschreibung und Preisangabe unter Chiffre **J. 2212** an die Exp. d. Ztg.

**Alte Biedermeier**
**Vitrine**
in geflammter Birke zu kaufen gesucht **Magdeburger Str. 33,** p.

## Unterricht

**R. Genges**
**Privatunterricht**
Beginn jederzeit. Friedrichstraße 52.
**Buchf., Sten., Masch., Franz., Engl., Span.**
Honorar in Ratenzahl.

**Nachhilfeunterricht**
Englisch, Griechisch, Lateinisch erteilt **Frisch**, Südstraße 47. Honorar 1 Mark.

**Geigenunterricht**
**gesucht.** Angebote mit Preis unter **V. 4234** an die Exped. d. Ztg.

Wer erteilt Sextaner
**Nachhilfeunterricht?**
Honorar monatl. 50 M. Angebote unter **S 3692** an die Expedition dieser Zeitung.

**Höhere Privatschule Dr. Busse**
**(vorm. Dr. Krause)**
Halle, Heinrichstr. 14 Telephon 3574
Vorbereitung für alle Klassen höh. Lehranst. (Abitur, Prima, Obersekunda und Verbandsprüfung.)
**Anmeldungen für die Vorschule werden jetzt entgegengenommen**
Beginn des Schulhalbjahres 16. Okt

**Dr. Harangs Höhere Lehranstalt**
Rob. Franzstr. 1 — Gegr. 1864 — Fernruf 111.
1. **Vorschule ab 6. Lebensjahr.**
2. **Sexta bis Oberprima.**
3. **Vorbereitung f. Reichsverbandsprüfung** (früher Einj.-Freiw.), **Obersekunda-Reife, Prima-Reife und Abitur aller Schularten, Umschulung, auch v. Mittelschülern.**
4. **Abendkurse für alle Ziele.**

Kleine Klassen.
— Beaufsichtigte Arbeitsstunden. —
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

**Lernt Buchführung!!!**
Ausbildung als Rechnungsführer Verwalter usw.
**Lehrplan 14 kostenfrei**
**Landwirtschaftl. Lehranstalt, Halle (S.)**
Töpferplan 1/2.

Modernen und **klassischen**
**Tanz-Unterricht**
erteilt
**Hofballettmeister Wesner**
Tanzleiter am Stadttheater
Wohnung: **Wegscheiderstraße 16**

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.**
Ingenieur- und Werkmeister-Abteilung für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenbau, Elektrotechnik, Flugtechnik u. Eisenhochbau.

**Bauschule Glauchau i. Sa.**
Hochbau Tiefbau Eisenbetonbau
**Deutsche Dachdeckerschule Glauchau i. Sa.**
Bestimmungen für den Winterunterricht (Beginn: 1. Nov.) durch **die Direktion.**

## Kapitalien

Beteilige mich mit
**3—4000 Mark**
gegen Gehalt und Verzinsung an gutem Geschäft. Näheres durch **G. Hartung, Merseburg,** Hälterstraße 5.

**Geld-Darlehn**
besorgt schnell und diskret, auch gegen Ratenrückzahlung (behördlich konzessioniert)
**Max Gerber, Aachen**
**Lothringer Str. 21.**
Anfragen sind 20 ₰ in Marken beizulegen.

## Heiratsgesuche

**Berufstätige**
**junge Dame**
wünscht mit einem so id. Herrn in guter Stellung (im Alter von 40 bis 45 Jahren) zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Wäsche u. Möbelaussteuer vorhanden. Offerten unter **J. H. postlagernd Bernburg.**

**Gut bürgerliche**
**Dame**
30 Jahre, geschäftstüchtig, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks späterer Heirat. Wirtschaft vorhanden. Witwer nicht ausgeschlossen. Offerten unter **W. R. 60 postlagernd Bernburg.**

Vorurteilsfreier, gutsit.
**geb. Herr**
wünscht aufrichtig gem. Damenbek. bis 43 Jahre bevorz. volle Fig. zwecks Heirat. Off. unter **V. 4217** an die Gesch. d. Ztg.

**Ernstgemeint!**
Junger Kaufmann, 24 Jahre alt, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft, zwecks späterer Heirat zu machen. Offerten unter **M 2215** an die Exped. dieser Zeitung.

---

**Läuferstoffe**
größte Auswahl — 200 Muster vorrätig
**Tournay Velour- Haargarn-**
Läufer M. v. 30.— M. an Läufer Meter v. 12.50 M. an Läufer Meter v. 5.75 M. an
**Cocos- Jute-**
Läufer von 3.25 M. an Läufer von 1.50 M. an
**Arnold & Troitzsch**
Teppichhaus, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1.

**Schneiderin**
nimmt noch Kundschaft an **Augustastr. 7, II.**

**Sport-Artikel**
für
**Fussball-, Tennis-Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer,**
sowie für
**Leichtathletik und Touristik**
empfiehlt
in grosser Auswahl sehr preiswert
**H. Schnee Nchf**
A. & F. Ebermann, Halle, Gr. Steinstr. 84.

**Verlockend sind Preise, verlockender aber Qualitäten!**
Lassen Sie sich richtig beraten. Mehr als bei anderen Artikeln ist dies notwendig bei
**Federbetten, Bettfedern, Inletts, Steppdecken, Reform-Betten**
Leistungsfähigste Bezugsquelle
**Betten-Spezial-Haus Bruno Paris**
Jetzt Brüderstraße 3, 1 Minute vom Markt

Ich bin **Käufer und Verkäufer** von **verlosten und unverlosten**
**Landsch. Central- u. Sächs. Pfandbriefen**
— Vorkriegs- und Nachkriegsausgaben —
zu kulanten Tagespreisen.
**G. H. Fischer,** Bankgeschäft, **Halle a. S.**
Alte Promenade 26. — Fernruf 6884 und 6893.

**Ia. Bügelholzkohlen**
in Beuteln zu 1 und 2 Pfund, sowie Holzkohlen in Säcken für Industrie und Gewerbe liefern preiswert
**Beck & Schöne,**
vorm. **Fritz Beck**
Holzkohlen-Großhandl.
**Harzgerode i. H.**

**Offeriere**
frische, trockene, leicht gesalzene
**Molkerei-Tafel-Butter**
franko per Nachnahme 9 Pfd.-Block 19 Mk., 9/1 Pfd. geformt 19.50 Mk., 18/2 Pfd. geformt 20 Mk., 50- u. 100-Pfd.-Tonnen zur Berliner Notierung, nur per Nachnahme.
**J. Kurpat,**
Lebensmittelversand,
**Tilsit,**
Bahnhofstraße 17

## Amtliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3002 ist heute bei der Firma **Berta Bauch** in Halle eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns **Fritz Bauch** in Halle ist erloschen.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 2625 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Ernst Renner** in Halle eingetragen: Der Kaufmann **Ferdinand Renner** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 890 ist heute bei der Firma **Louis Heise,** Inhaber der Halleschen Agentur der Firma **Rudolf Mosse,** Berlin in Halle eingetragen: Die Prokura des **Eugen Dankhoff,** in Halle ist erloschen.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 26 ist heute bei der **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen Aktien-Gesellschaft in Halle** eingetragen: Der Generaldirektor **Ferdinand Raab** in Halle ist weiter zum Vorstandsmitglied bestellt. Die Prokura des **Julius Scholvien** ist erloschen.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister B ist unter Nr. 540 — **Christoph Friedrich, Braunkohlen-Aktiengesellschaft** in Halle a. S. — eingetragen worden: **Generaldirektor Ferdinand Raab** in Halle a. S. ist weiter zum Vorstandsmitglied bestellt.
Halle a. S., den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 3663 ist heute die Firma **Fritz Weide, Bergwerks- und Industrie-Bedarf** in Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Fritz Weide** eingetragen.
Halle a. S., den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3237 ist heute bei der Firma **Willi Reinsch** in Halle eingetragen: Die Witwe **Amalie Reinsch** geb. **Eder** ist jetzt Inhaberin der Firma.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3579 ist heute bei der Firma **Anna Heyroth,** Geflügelhandlung zur Taubenbörse in Halle eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 3272 ist heute bei der Firma **Paul Anderich** in Halle eingetragen: Der Frau **Klara Andersch** geb. **Schnell** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 3294 ist heute bei der Kommanditgesellschaft **Max Wagenberg** in Halle eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Ab. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. B, Nr. 747 ist heute bei der **Huth & Richter,** chemische Fabrik Aktiengesellschaft in Wörmlitz eingetragen: Den Kaufleuten **Paul Döling** und **Oskar Speyer,** beide in Halle, ist dergestalt Gesamtprokura erteilt, daß ein jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist. Der Fabrikant **Heinrich Huth** ist durch Beschluß des Aufsichtsrates vom 9. April 1924 ermächtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Der Chemiker Dr. **Curt Koettnitz** ist zum weiteren Vorstandsmitglied dergestalt bestellt, daß er in Gemeinschaft mit einem andern Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist.
Halle, den 7. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister B ist unter 162 — **Gußwerke Halle, Böhme & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle — eingetragen worden: Nach dem durchgeführten Gesellschafterbeschluß vom 30. September 1924 ist unter entsprechender Aenderung des § 2 des Gesellschaftsvertrages das Stammkapital auf 150000 Goldmark umgestellt.
Halle, den 8. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht. Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister B ist unter Nr. 605 — **Gratweil und Warschawsky,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle — eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 30. 9. / 1. 10. 1924 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.
Halle, den 8. Oktober 1924.
**Das Amtsgericht, Abt. 12.**

**Das schönste Geschenk für den Weihnachtstisch**
Jetzt ist die richtige Zeit zum Kauf
Reiche Auswahl - - Billigste Preise
Prima Qualitäten
**Strickgarne :: Strickwolle :: Häkelgarne :: Sportwolle**
**Alex Michel**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0008
DFG

**Florizel von Reuter**, der in Halle bekannte und geschätzte Meistergeiger, konzertiert am nächsten Montag wieder in unserer Stadt mit einem höchst interessanten Programm, das auch mehrere Neuheiten enthält. Als Paganini-Interpret ist der Künstler bekanntlich unerreicht. (Näheres in der heutigen Anzeige.)

**Telemaque Lambrino**, ein auserwählter unter den zeitgenössischen Pianisten und als solcher auch in Halle seit Jahren verehrt und geschätzt, gibt am 23. Oktober wieder einen Klavierabend. Karten bei Hothan. (Siehe heutige Anzeige.)

**Alfred Foresi**, der stimmgewaltige Bariton, gibt am 21. Oktober einen Loewe-Abend. Der Künstler gilt als der bedeutendste Loewe-Sänger unserer Zeit. Karten bei Hothan. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

**Die Sänger der Römischen Basiliken**, bestehend aus den Chören von San Pietro Vaticano, San Giovanni Laterano, Santa Maria Maggiore und Sixtinische Kapelle, im ganzen 60 Sänger, darunter 28 Knaben unter Leitung ihres Meisters, Monsignore Raffaele C. Casimiri, veranstalten im Frühherbst d. J. ihre erste Reise durch Deutschland. Der Chor in seiner jetzigen Zusammensetzung bedeutet den Begriff und das Wesen des musikalisch Erhabenen, durch die Eigenart, durch die Höhe chorischer Schulung, die aus ihren gesanglichen Leistungen spricht, wie durch die Meisterwerke der großen Polyphoniker des a capell-Stils, die bei der besonderen Berücksichtigung der römischen Schule, die Programme der Abende bilden. Offertorien und Motetten von Palestrina herrschen darin vor; ferner noch Werke von Orlando di Lasso, Vittoria, Firmin Le Bel usw. Dem einzigen Konzert der uns, das im „Thaliasaal" am 18. Oktober stattfindet, muß man daher mit größtem Interesse entgegensehen. (S. heutige Anzeige.)

**Ufa-Theater, Walhalla-Lichtspiele.**

„Potasch und Perlmutter", wahrlich ein edles Brüderpaar! Flott gespielt! Sehr gute Szenen, zwingen uns dem Film mit Interesse zu folgen. Wie Potasch als armes Luder zu einem reichen Sozius kommt und dann in seiner edlen Gutmütigkeit, die auch sein Sozius teilt, die Firma bis bald zum Konkurs runterreißt, stellt den Leitfaden dieses Filmes dar. Die Liebe eines Konfektionärs zu der Tochter seines Chefs und die Intriguen eines Nebenbuhlers durften natürlich nicht fehlen. Doch die Gerechtigkeit siegte, wie immer, und Firma „Potasch und Perlmutter", die durch den Schwiegervater erweitert wurde, strahlte in erhöhtem Glanze. Eine Modeschau war geschickt in den Film eingeflochten und man konnte teilweise sehr hübsche Frauen mit dementsprechenden Kostümen bewundern.

Doch dazu war persönliche Gelegenheit während des Schönheitsballettes von Anita Friedrich, die in Halle schon einmal in einem hiesigen Variete aufgetreten war. Graziöse Bewegungen und deszente Aufmachung sichern dem Ballett neue Freunde.

**Ufa-Theater, Alte Promenade.** Dem „Liebling der Welt", Jackie Coogan, ist ein neuer Film auf den Leib geschrieben worden: „Der kleine Bettelmusikant". Jackies Vater ist Geigenvirtuos. Die Mutter ist eifersüchtig auf ihren Mann und reist plötzlich unvermittelt mit dem kleinen Jackie zu ihren Eltern aus. Der Vater verunglückt, ein Auto überfährt ihn, während dem er seine Frau mit dem Kind suchen will. Jackie wächst, nachdem die Mutter gestorben ist, bei den Großeltern auf. Diese kommen ins Armenhaus und jetzt beginnt erst die Tätigkeit Jackies, der in die Welt zieht und als Bettelmusikant sein Brot verdient. Hier beginnt die Kunst Jackie Coogans, er ist in seinem Element. Hinreißend ist er, wenn er sich als Kind benimmt, als drolliger gerissener Bengel, liebenswürdig und doch dreist, ohne frech zu werden. Der Film ist äußerst geschickt redigiert, Szenen von großer Tragik wechseln mit solchen voll tollen Humors. Jackie findet schließlich seinen Vater wieder und es wendet sich alles zum Besten. Das Programm enthält ferner einen ganz ausgezeichneten Sportfilm von dem großen Sportfest in Göteborg im vorigen Jahre, wo auch Deutsche Siege erringen konnten. Ein Chaplinfilm bildet den Schluß.

**Ufa-Theater, Leipziger Straße.** „Weshalb ich geheiratet habe? Weil ich die Freiheit über alles liebe!" Paradox klingt dieser Ausspruch der Gattin eines russischen Großgrundbesitzers, sie zeigt jedoch durch ihren Lebenswandel, wie sie ihn meint, als verheiratete Frau hat sie eine geachtete Stellung und ist einer Kritik nicht so ausgesetzt, wie wenn sie unverheiratet wäre. Sie flattert von einem zum andern und verdreht auch dem Helden des Films, der sich „Frühlingsfluten" nennt, den Kopf, obwohl er seine Braut über alles liebt. Also Leidenschaft und Liebe, doch die Leidenschaft ist ein kurzer Rausch, bald lernt er Wert und Unwert zu unterscheiden und kehrt reuevoll zu seiner Braut zurück. Wie die Charaktere der beiden weiblichen Hauptpersonen verschieden sind, so ist es auch ihre äußere Erscheinung, doch beide sind schön. Eine herrliche Naturaufnahme und ein Filmlustspiel „Die Vogelscheuche" vervollständigen das Programm.

**Besondere Frechheit** bewies ein Spitzbube, der wegen eines Kirchendiebstahls verhaftet worden war. Anstatt auf der Wache reuig in sich zu gehen und ob seiner Missetat Tränen zu vergießen, mauste er einem Wachmeister die Taschenuhr!

**Ein Fahrraddieb** wurde gestern festgenommen. Der wohnungslose Mann hatte auf dem Postamt 2 ein Fahrrad, das dort angelehnt stand, gestohlen. Aber mit Hilfe eines Polizeibeamten konnte der Eigentümer, der den Verlust sofort bemerkte, den Täter stellen.

**Ein Personenkraftwagen** erfaßte heute vormittag an der Ecke Ludwig-Wuchererstraße—Wilhelmstraße einen Radfahrer. Das Fahrrad ging in Trümmer, der Radfahrer selbst blieb unverletzt.

**Die Berufsständische Arbeitsgemeinschaft** des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat ihrem bereits veröffentlichten fachwissenschaftlichen Lehrplan noch eine „Arbeitsgemeinschaft für Buchhaltung, Bilanz- und Steuerwesen" (verbunden mit allgemeiner Geschäftsberatung) angegliedert. Die 1. Vortragsreihe sieht 10 hochinteressante Vortragsabende durch den bekannten Fachmann, Büchrevisor Georg Flock, Leipzig, vor. Diese Arbeitsgemeinschaft entspricht einem dringenden Bedürfnis aller buchhalterisch tätigen Kaufmannsgehilfen und Geschäftsleute, da sie allein die Möglichkeit gibt, auf den von ihr zu behandelnden wichtigen Wissensgebieten kaufm. Praxis auf dem Laufenden zu bleiben. (Näheres siehe Anzeige im heutigen Anzeigenteil.)

**„Hallesches Pressefest".** Aehnlich wie in Berlin und Leipzig alljährlich Pressefeste stattfinden, die zu den ersten gesellschaftlichen Ereignissen des Winters zählen, wird auch in diesem Jahre in Halle ein in größerem Rahmen gehaltenes Pressefest veranstaltet. Es findet am Donnerstag, 6. November, ab 7 Uhr abends, in sämtlichen Räumen des „Stadtschützenhauses" statt. Veranstalter ist der Verein „Halleische Presse", Ortsgruppe im Reichsverband der deutschen Presse. Ein auserlesenes künstlerisches Programm erniten und heiteren Inhalts ist vorgesehen.

**Kirchenchor an St. Ulrich-Ost.** Der Kirchenchor veranstaltet zur Pflege des deutschen Volksliedes am Dienstag, 4. November, abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaus" einen Volksliederabend unter Mitwirkung des Steuer-Orchesters und Frl. Lucie Krause (Sopran) und Herrn Fent (Flügel). Das Programm verspricht einen genußreichen Abend. Vorverkauf hat bereits begonnen bei Hothan, Gr. Ulrichstraße; Steinbrecher und Jahner, Markt; Eichen, Riebeckplatz, und Rühl, Poststraße.

**Erster, heiterer Kindernachmittag im Zoo.** Am Mittwoch, 15. Oktober, nachmittags ½4 Uhr, findet im Saale des Zoo der erste heitere Kindernachmittag, unter Leitung von M. Mühle, statt. Die kleine Künstlerschar bietet in Musik, Gesang, Tanz, Theater und Erzählungen Erstaunliches, so daß selbst Erwachsene Wohlgefallen, die Kinder aber vollste Befriedigung finden werden. Für den nächsten heiteren Nachmittag nimmt Herr Mühle, Humboldtstraße 43 ptr., noch Mitwirkende an. (Siehe Anzeige.)

**Die Versicherungsanstalt für Beamte und freie Berufe**, Sitz Leipzig, empfiehlt sich im heutigen Anzeigenteil. Näheres durch die Bezirksverwaltung, Halle, Große Steinstraße 16, durch Frau Justizrat Hündorf.

**Volksbühne.** Als 3. Werk wird für Reihe I „Eurnanthe" Romantische Oper von Carl Maria von Weber, für Reihe II, „Ein Sommernachtstraum", Lustspiel von Shakespeare mit Musik von Mendelssohn gegeben. Die italieder werden gebeten, die dritten Beitragsmarken bis 15. Okt. in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, einzulösen. Der 3. Beitrag beträgt 2.50 Mk. da die Theaterpreise vom Magistrat erhöht worden sind. Spieltage: „Neugierige Frauen": 18. Okt. (Theatergemeinde B), 23. Oktober (C), 1. Nov. (D). — Sommernachtstraum: 13. Okt. (A), 25. Okt. (B), 3. Nov. (C), 8. Nov. (D). Die Mitglieder der ersten Reihe können auf Wunsch in der Geschäftsstelle Karten (in beschränkter Zahl) für Sommernachtstraum erhalten.

*

**Von der Universität Jena.** Die durch den Rücktritt des Geheimrats Dr. Stintzing erledigte ordentliche Professur für innere Medizin an der Universität Jena ist nach einer amtlichen Mitteilung dem Professor Dr. med. Wilhelm Stepp aus Gießen übertragen worden.

## Briefkasten.

**Handelsmarine.** Wir empfehlen Ihnen, sich an den Norddeutschen Lloyd, Bremen, die Hamburg-Amerika-Linie Hamburg oder an die Schiffsstammdivision, Einstellungsdivision in Wilhelmshaven zu wenden.

## Eine illustrierte Ausgabe
### von Gustav Freytags
### „Bilder aus der deutschen Vergangenheit."

Eine Großtat des deutschen Buchhandels ist es, daß gerade ein Jahr, bevor das Werk für den Abdruck frei wird, eine wundervolle Ausgabe erscheint, die durch einen reichen Bilderschmuck all das zur unmittelbaren Anschauung bringen will, was von deutscher Kulturgeschichte Gustav Freytags unübertroffene Darstellungskunst dem geistigen Auge vorzuzaubern versucht und verstanden hatte. Von den stattlichen sechs Quartbänden (à 12 M.) liegen bereits vier vor; sie gestatten ein sicheres Urteil schon, bevor die beiden letzten Bände im Spätherbst erscheinen. Und dieses Urteil kann nur höchste Anerkennung für die ausgezeichnete Leistung des Herausgebers G. A. E. Bogeng und aufrichtiger Dank für den frohen Wagemut des Verlegers P. List sein, die dem deutschen Volk diese schöne Gabe bereitet haben. Gerade in einer Zeit, wie wir sie jetzt durchleben, tut es gut, sich in Wort und Bild das Aufundab deutscher Vergangenheit zu vergegenwärtigen, aus den wechselnden Bildern der deutschen Kultur die Gründe für den zeitweiligen Niedergang und die treibenden Kräfte für immer neuen Aufstieg zu erkennen und daraus für uns selbst Warnung und Mahnung zu gewinnen, die in dem Gedanken gipfeln: Wir heißen Euch hoffen!

Seitdem die ersten Einzelbilder, aus denen sich Gustav Freytags klassisches kulturgeschichtliches Meisterwerk zusammensetzt, im Jahre 1852 in den „Grenzboten" erschienen, und seitdem die Buchausgabe 15 Jahre später zum endgültigen Abschluß gebracht war, sind die Bilder aus deutscher Vergangenheit mit Fug und Recht ein Haus-, ja ein Erbauungsbuch der deutschen Familie geworden dank der gemütvollen Vertiefung in deutsches Wesen auf den verschiedensten Gebieten, dank der feinsinnigen Auswahl lebenswahrer und lebensvoller Autobiographien, die er mit glücklichem Spürsinn aufstöberte und zur sicheren Grundlage seiner lebensfrischen Kulturbilder machte, und schließlich dank der hohen sprachlichen Kunst, mit der er auch spröden Stoff meisterte.

Und auch die Wissenschaft, die ja im Laufe der letzten Jahrzehnte das Feld der Kulturgeschichte so eifrig bebaut hat, kann zwar manche Ergänzungen geben, hat aber keinen Grund, an dem großen Zug der Darstellung Freytags etwas Wesentliches zu ändern und zu berichtigen. Das stellen Gelehrte, wie von Below und Brandenburg, die kurze Einleitungen und einige wenige ergänzende Anmerkungen zu der Neuausgabe geliefert haben, übereinstimmend mit Worten hoher Freude und froher Anerkennung fest. Dem Werke ist eben die seltene, glückliche Vereinigung des gelehrten Fachmannes und des intuitiv erfassenden Dichters in Freytag trefflich zustatten gekommen. Das hat seinem Werk den Vorwurf erspart, den er selbst gelegentlich andern „Kulturgeschichten" machen durfte: hier haben wir wirklich keinen „großen Trödelladen mit alten Kleidern, zu denen die Menschen fehlen, die einst damit bekleidet waren"; hier grünt des Lebens goldner Baum.

Darum durfte und mußte Freytags Text unverändert bleiben. Ein schöner Akt der Pietät ist es auch, daß seine Widmung an Salomon Hirzel beibehalten ist, war er doch sein Verleger, Freund und — „Mitarbeiter". Das letztere ist wenig bekannt, ergibt sich aber mit aller Deutlichkeit aus der aufschlußreichen, nur als Handschrift für Freunde gedruckten Briefsammlung „Gustav Freytag an Salomon Hirzel und die Seinen", zu der Alfred Dove eine prächtige Einleitung beigesteuert hat. Immer wieder erkundigt sich Freytag nach Biographischem aus des Freundes Bibliothek; gelegentlich wird es ein ganzer Wunschzettel von Bildern für die „Bilder": 1. Soldatenleben des Dreißigjährigen Krieges, 2. ein Stück, woraus die Verkümmerung und Depression des Bürgertums etwa um 1700 deutlich wird, 3. am Schluß ein charakteristisches Stück für die hypersentimentale und unsittliche ästhetische Bildung zur Zeit der schönen Seelen. „Vielleicht ist Ihrer Bibliothek, der unerschöpflichen Quelle, möglich, etwas zu liefern." Ein andermal fahndet er für den Band, der den Dreißigjähren Krieg behandelt, nach einem wirkungsvollen Schlußbild: „Ich hätte nichts dagegen, mit etwas zu schließen, worin entweder Lessing oder Goethe oder der Alte Fritz vorkäme. Aber wie da etwas Hübsches, wenig Bekanntes finden? Es muß die Anfänge besserer Zeit enthalten ... Seien Sie so gut, helfen Sie mir nachdenken wegen des letzten Bildes." Dann braucht er einen Meßkatalog über die 1790 gedruckten Bücher und den Vornamen eines in den Bildern erwähnten Mannes oder „ein hübsches, charakteristisches Bild von Luther".

So hat Dove vollkommen recht, wenn er schreibt: „Jede erbetene Hilfe ward mit unermüdlicher Bestissenheit geleistet. Hirzels Bibliothek nennt Freytag in seinen Erinnerungen eine Fundgrube für seine Arbeiten schlechthin; seine eigene Sammlung von seltenen, kulturhistorisch ergiebigen Flugschriften hätte er ohne dessen umsichtige Bemühung nie zustande gebracht. Und so sagt er eher zu wenig als zu viel, wenn er von seinen Bildern aus der Vergangenheit bemerkt, daß Hirzel dem Unternehmen von ersten Beginn warmen Freundesanteil erwiesen habe ... Kaum je ward daher die Zueignung eines bedeutenden Werkes an den Verleger selber so wohl verdient. Aehnlich wird in der Ilias neben dem kämpfenden Helden der edle Wagenlenker nicht vergessen, der im Notfall seinerseits hilfreich zu den Waffen greift."

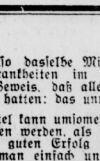
Aber dem Verdienst, das sich der erste Verleger um das Werk erworben hat, ebenbürtig ist das Verdienst des neuen Verlegers; ihm verdanken wir es, daß das Werk nun seinen Titel, „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" im doppelten Wortsinn, im übertragenen und eigentlichen, trägt, und daß es sich zu einem reichen Bilderatlas fortentwickelt hat, der den Text geschickt begleitet und wirkungsvoll erläutert. Hier werden uns vielfach gerade die Quellen erschlossen, aus denen Freytag selbst schöpfte und Inspiration für seine Darstellung gewann, und von allen Seiten her, gelegentlich aus sehr versteckten Winkeln, Anschauungsmittel herangebracht, nach denen er oft sehnsüchtig verlangt hatte und für die er herzlich dankbar gewesen wäre. Und in welcher überraschenden Fülle, in welcher entzückenden Wiedergabe! Freytag war zufrieden mit einem charakteristischen Bild von Luther; wir erhalten eine ganze Reihe von dem eifertig bei der Leipziger Disputation hergestellten Holzschnitt des Augustinermönchs, dessen Original die Umschrift fehlerhaft in Spiegelschrift gibt, bis zu Cranachs Gemälde des Reformators auf dem Totenbett und dazu auch zeitgenössische Spottbilder.

Etwa 2000 farbige und schwarze Bilder und Beilagen wird das vollendete Werk bieten, darunter Kostbarkeiten und Seltenheiten aus den Sammlungen, Archiven und Museen des In- und Auslandes bis hin nach Sevilla, Montecassino, Upsala und London. Die Marc Aurel-Säule in Rom und die Iglersäule, Urkunden und kirchliche und profane Handschriften, Wandteppiche und Wandgemälde, köstliche Miniaturen, wertvolle Kupferstiche von Schongauer, Lucas von Leyden und anderen und Holzschnitte von Dürer, Burgkmair, Cranach usw. in meist vorzüglichen Wiedergaben, Ablaßbriefe und Pest- und Kalenderordnungen, die Fülle von Drucken von Gutenbergs Donat für die Schule aus dem Jahre 1445 an, Burgen- und Stadtbilder, Klosterpläne und Landkarten und andere wertvolle Zeugnisse deutscher Kulturentwicklung zaubern uns eine versunkene Welt greifbar vor Augen. Nur einige Beispiele! Da schauen wir die entzückenden Miniaturen aus dem Breviarium des Kardinals Grimani, die Schafschur, Weinlese, Feldbestellung, Flußschiffahrt und fürstliche Tafel darstellen, — dort Illustrationen zu Vergil, Plautus und Terenz, die naiv echt deutsche Szenen des Land- und Stadtlebens bieten, — hier wieder die grausigen Darstellungen mittelalterlicher Folterkammern und Strafvollstreckungen oder fröhliche Bilder aus dem Ritter- und Landsknechtsleben, dem Leben und Treiben der verschiedenen Stände im Haus und Beruf bis hin zu den Fahrenden und Bettlern.

Ein vielfach pazifistisch eingestelltes Zeitalter wird vielleicht staunen, welche Rolle Krieg und Kampf durch all die Jahrhunderte in der deutschen Kultur gespielt hat, aber zugleich einen trefflichen Anschauungsunterricht darüber erhalten, daß das allein deutsches Wesen gegenüber bösen Nachbarn rettete. Man blätterte nur in einem der ältesten Bücher in deutscher Sprache, der Ermahnung der Christenheit wider die Türken, aus dem Jahre 1454, um sich davon zu überzeugen! Wie hier, werden auch sonst ganze Bücher in technisch vollkommener Nachbildung


# Schirm-Heinzel

Halle (Saale) Leipziger Straße Nr. 98-99



Spazierstöcke
Schirme
Elfenbeinschmuck

Große Auswahl — Billige Preise



Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Heinrich Meißner Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Kurt Gebhardt Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung Werktäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen



# Gift im Blut und Blutreinigungskuren.

Nicht nur Hautkrankheiten rühren von unreinem Blut her, sondern die meisten Krankheiten überhaupt!

Ist das Blut mit Giftstoffen geschwängert, so zeigt sich das durch irgendeine Erkrankung und es hat in solchem Falle keinen Zweck, nur direkt den Sitz des Leidens zu behandeln, sondern das ganze Blut muß verbessert werden, es muß eine gründliche Kur erfolgen.

Für Leute, die an irgendeiner Krankheit leiden, heiße sie wie sie wolle, ist es von größter Wichtigkeit eine solche Blutreinigungskur vorzunehmen. Nur sollte man sich von der veralteten und wissenschaftlich ganz unhaltbaren Ansicht losmachen, als sei ein beliebiges abführendes Mittel auch ein Blutreinigungsmittel. Abführmittel können höchstens eine hartnäckige Verstopfung vorübergehend beseitigen, aber sie können nicht, wie es erforderlich ist, die chemische Zusammensetzung des Blutes verbessern.

Man kann nämlich ruhig behaupten, daß etwa neun Zehntel aller Krankheiten, und zwar alle Stoffwechselkrankheiten, alle entzündlichen Zustände innerer Organe, alle durch Blutstauung hervorgerufenen Leiden eine schlechte Blutmischung, mit anderen Worten „Gift im Blut" als Ursache haben. Solche Leiden sind u. a. Gicht, Rheumatismus, Korpulenz, sogen. Blutarmut, die meisten Hautkrankheiten, Gallen- und Leberleiden, Herzleiden, Wassersucht, Nierenkrankheiten, Knochenschmerzen, Hämorrhoiden, Asthma, Beklemmungen, Kopfweh, kalte Füße, Neigung zu Katarrhen, Entzündungen der Atmungs- und Verdauungsorgane und viele andere.

Wer einwenden wollte daß unmöglich so viele verschiedene Krankheiten aus einer Ursache entstehen könnten, dem wäre zu entgegnen: Wenn das Blut nicht die richtige chemische Beschaffenheit hat, wenn ihm die so notwendigen Blutsalze fehlen, so kann es in der Lunge nicht genügend Sauerstoff aufnehmen, kann infolgedessen den Organismus nur ungenügend damit versorgen, daher alle Stoffwechselstörungen. Es kann ferner aus demselben Grunde die schädlichen Stoffe, vor allem die giftige Harnsäure nicht hinausbefördern, dieselbe häuft sich im Blute an und macht es schwerflüssiger. Daher die Stauungskrankheiten, die Entzündungen und Herzstörungen. Jeder Arzt muß das bestätigen.

Wird das Blut verbessert, „gereinigt", so verschwinden diese Beschwerden.

Welche wunderbaren Wirkungen eine solche Blutreinigungskur hat, wollen wir an einigen Beispielen zeigen. Das beste und bekannteste Blutreinigungsmittel und Blutnährsalz ist Dr. med. Schröders „Renascin". Viele tausende Dankschreiben beweisen es und Aerzte empfehlen es. Zwei solcher Schreiben, die wir auf gut Glück herausgreifen, lauten:

Wir haben Ihr Renascin bei auf Anaemie beruhende Erkrankungen, ferner bei Rachitis verwendet. Wir haben mit demselben so glänzende Erfahrungen gemacht, daß wir gern bereit sind, es wärmstens zu empfehlen und die allgemeine Verbreitung bestens zu befürworten.

St. Rochus-Spital, Wien.
(ges.) Dr. Petz.

Heutingsheim, den 17. Juli 1924.

Ihr Renascin hat mich von meinen unerträglichen rheumatischen Schmerzen gänzlich befreit, auch waren meine Nerven so heruntergekommen, jetzt fühle ich mich wieder wohl. sage Ihnen vielen Dank. Ich werde es noch weiter empfehlen. Emmi Bäßler.

Es hat also dasselbe Mittel bei den verschiedensten Krankheiten im günstigsten Sinne gewirkt, ein Beweis, daß alle diese Leiden die gleiche Ursache hatten: das unreine Blut.

Dieses Mittel kann unmöglich mit gutem Gewissen empfohlen werden, als ein Versuch nichts kostet und für guten Erfolg Garantie geleistet wird. Wenn man einfach unter Berufung auf diese Mitteilung seine Adresse an Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg A. 300 einsendet, so erhält man nicht nur eine Probedose des bereits seit 17 Jahren bewährten Mittels gratis, sondern gleichfalls gratis auch ein äußerst interessantes und lehrreiches Buch über Entstehung und Verbreitung vieler Krankheiten. Es ist aber ratsam, von dieser Verzünstigung sofort Gebrauch zu machen, da natürlich der Andrang groß sein wird. Ein Mittel, welches Tausenden geholfen hat, kostenlos versuchen zu können das ist schon eine Postkarte wert! Die genaue Adresse ist: Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg A. 300.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0009

eingeschoben, nicht nur bekannte, wie Luthers Schrift von der Freyheyt eynes Christenmenschen oder die Wittenbergisch Nachtigall von Hans Sachs, sondern auch seltene, wie der Kolumbusbrief von 1497 über seine Entdeckung, und Balthasar Springers Indienfahrt von 1509 mit ihren Holzschnitten, oder das älteste kommunistische Buch in Deutschland aus dem Jahre 1527, und die bewegliche, mit Holzschnitten geschmückte Klage dreier Hausmägde über ihren Dienst 1540. Man sieht, es ist alles schon dagewesen; gerade vor 400 Jahren erschien ja auch das wieder ganz zeitgemäße Buch „Mich wundert, daß kein Geld im Land ist" von Joh. Eberlin aus Günzberg, das gleichfalls getreu wiedergegeben ist. Trotzdem haben sich damals erstaunlich viel Käufer für Bücher gefunden. Das gibt Hoffnung, daß auch in unserem verarmten Deutschland Gustav Freytags Buch in seiner neuen schönen Gestalt guten Absatz erlebt, ein kostbarer Schatz des deutschen Hauses oder, wie der Verfasser einst sagte, ‚ein bequemer Hausfreund" wird und heiße Liebe zum Deutschtum, vor allem auch der heranwachsenden Jugend, ins Herz pflanzt

Als Freytag 1866 die Widmung an Salomon Hirzel als Vorrede zu seinem Werke schrieb, da pries er das Glück, zu erleben, was die Beschäftigung mit deutscher Vergangenheit zu einer sehr frohen Arbeit mache, und freute sich der Erfüllung alter Sehnsucht, daß die Deutschen zurückgewönnen, was vielen so fremd geworden sei, wie Völkerwanderung und Kreuzzüge: ihren Staat. In unseren schweren Tagen, wo man soviel vom Untergang des Abendlandes redet, tut der gesunde Optimismus Freytags besonders not, der trotz des Steigens und Sinkens der Volkskraft in den erhebenden und niederdrückenden Perioden, die er schilderte, doch an der Gewißheit festhielt, daß der Gang aufwärts führe und der Tag der Deutschen noch nicht erfüllt sei. Diesen Wunsch und diese Hoffnung wird ein Versenken in sein Werk immer wieder neu beleben und stärken.

**Dr. A. Nebe-Halle.**

---

### Deutscher Röntgenologenkongreß in Prag.

Die diesjährige dritte wissenschaftliche Tagung der vereinigten deutschen Röntgenologen und Radiologen in der Tschechoslowakei findet am 25. u. 26. Okt. in Prag statt. Dazu sind bereits 40 Vorträge angemeldet worden. Die Hauptreferate halten Dozent Haudek (Wien): „Ueber Röntgendiagnostik der Lungentuberkulose" und Professor Weber (Wien): „Ueber die Standarddosiseinheit." Besonders zahlreich ist diesmal die Beteiligung aus dem Auslande. Außer den beiden Genannten haben aus dem Ausland Vorträge angemeldet: Baumeister (Erlangen), Braun (Chemnitz), Dessauer (Frankfurt), Franke (Hamburg), Fritsch (Pol.-Teschen), Jona (Dresden), Kohlmann (Erlangen), Prelingeo (Wien), Zacher (Erlangen). Mit der Tagung ist eine Ausstellung verbunden, woran sich die führenden deutschen Firmen beteiligen.

---

### Vom alten Hellmesberger.

Die „Zeitschrift für Musik" bringt eine Anzahl köstlicher Anekdoten von Eduard Hellmesberger, dem berühmten Wiener Hofkapellmeister, Direktor des Konservatoriums und Führer des weltbekannten Quartetts (geb. 1829, gest. 1893). So nannte Hellmesberger die Posaunisten seiner Kapelle, die sich durch Mitwirkung bei Trauermusiken einen Nebenverdienst machten, die Hyänen des Orchesters, „weil sie sich von Leichen nähren". Der ausgezeichnete Cellist seines Quartetts hieß Hummer; bei einem Konzert des Joachim-Quartetts, in dem der etwas trockene Robert Hausmann am Cello saß, sagte Hellmesberger: „Wenn man an Hummer gewöhnt ist, schmeckt einem die Hausmannskost nicht."

Zu dem Lustspieldichter Eduard v. Bauernfeld, der sich während eines Konzerts unterhielt und lachte, sagte Hellmesberger: „Warum lachen Sie, wenn ich spiele? Lache ich etwa in Ihren Lustspielen?"

Als der Cellist David Popper und seine Gattin, die Pianistin Sophie Menter, unmittelbar vor ihrer Scheidung noch eine gemeinsame Konzertreise unternahmen, sagte Hellmesberger: „Erst das Geschäft, dann das Vergnügen."

---

### Kunstversteigerung in Hannover.

Die große Kunstversteigerung, die in der vergangenen Woche bei Hans v. d. Porten und Sohn, Hannover, stattgefunden hatte, hatte ein zahlreiches kunstverständiges Publikum angezogen. Ein großer Teil der Bilder ging nach auswärts, da außer den berufsmäßigen Händlern ein rheinisches Museum sich die besten Sachen zu sichern wußte, so das große Knabenbild von Delaroche und das köstliche Aquarell von Mentzel. Am höchsten wurde der französische Karikaturist Daumier bewertet. Ermutigt durch den Erfolg, bereitet die Firma Hans v. d. Porten und Sohn, Hannover, eine Kunstversteigerung vor, die sehr wahrscheinlich Ende November stattfinden wird; auch hierfür ist bereits eine Reihe guter Werke schon angemeldet.

---

**Eine neue Mozartoper.** Die ehemalige königliche Oper in Budapest will die bisher noch nicht aufgeführte Oper Mozarts „La Finita Giardiniera" zur Aufführung bringen. Da der Text dieser Oper nicht zu gebrauchen ist, hat der Direktor des Budapester Nationaltheaters, Dr. Alexander Hevesi, Goldonis Lustspiel „Lokandesia" in einer eigenen Bearbeitung der Musik Mozarts unterlegt. Die neue Oper wird den Titel „Mirandola" tragen.

**Theaterskandal in Darmstadt.** Die Uraufführung von Ernst Barlachs Drama „Der echte Sedemunds" am hessischen Landestheater in Darmstadt rief einen Theaterskandal hervor. Das Publikum pfiff und klatschte bei offener Szene ironisch Beifall.

**Ein Bach-Autograph im Thüringischen Heimatmuseum.** Dem Thüringischen Heimatmuseum in Weimar hat Professor Karl Kühn ein Originalnotenautograph von Johann Sebastian Bach, dem größten Sohne Thüringens, gestiftet. Das Notenblatt enthält das Bruchstück einer Bachschen Kantate zu dem Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan". Die anderen Originale der Komposition Bachs sind in den Staatsbibliotheken Berlin und Leipzig untergebracht.

**Verpflichtung Leo Blechs an die Große Volksoper in Berlin.** Die Große Volksoper in Berlin hat mit Generalmusikdirektor Leo Blech ein Abkommen getroffen, durch das Leo Blech in ein dauerndes Vertragsverhältnis zu der Großen Volksoper tritt.

**Das gefürchtete Schwarz-Weiß-Rot.**

In Dresden wird im Zentraltheater zurzeit eine Revue „Die Welt im Spiegel" aufgeführt. In dieser Revue kommt u. a. ein Bild vor, in dem eine Kartenlegerin Deutschland, Frankreich und England die Karten legt und den drei Staaten ihr Schicksal voraussagt. Dabei kommt Deutschland sehr gut weg: Im Hintergrunde zeigt sich das Straßburger Münster zunächst mit der Trikolore und dann mit der schwarz-weiß-roten Flagge. Das hatte den französischen Generalkonsul in Dresden derartig in Erregung gebracht, daß er bei der sächsischen Regierung Protest gegen die weitere Aufführung des Stückes eingelegt hat. Die sächsische Regierung hat dem französischen Generalkonsul eine ablehnende Antwort gegeben.

---

### Vereine — Vorträge — Versammlungen

**Königin-Luise-Bund.** Bez. West. Dienstag 14. Okt., abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Nikolaus". Erscheinen Pflicht.

**Krieger-Verein ehem. Angehöriger der Schutztruppen,** Halle a. S. u. Umg. Heute, Sonnabend abends 8 Uhr, Pflichtversammlung im Vereinslokal „Haus der Deutschen Volkspartei" Gr. Steinstraß 37. Voraussichtlich wird unser Ehrenkamerad, General Märcker, erscheinen.

**Verein ehem. Angehöriger der Königlich Sächs. Armee.** Dienstag, 14. Oktober, 8½ Uhr Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung: Stiftungsfest.

**Bühnenvolksbund.** Nächste Vorstellung für Reihe A, Mittwoch, 15. Oktober (7½). — Shakespeare: „Ein Sommernachtstraum". Die Mitglieder wollen möglichst bis Montag abend die Platzbezahlung vornehmen.


**Erster Stahlhelm-Sporttag**

Sonnabend, 11. Oktober abends 8 Uhr

**Begrüssungsabend**

verbunden mit vaterländischem Konzert im

**Zoologischen Garten**

Das Erscheinen jedes im Ortsbereich Halle weilenden Stahlhelm-Mitgliedes ist vaterländische Pflicht.

**Die Veranstaltung findet im geschlossenen Raume unter allen Umständen statt.**

Mit dem heutigen Tage hat unser langjähriger Mitarbeiter

**Herr Anton Närmann, Halle**
**Pfännerhöhe Nr. 2**

wieder unsere

**Generalvertretung**

für unsere allerorts beliebten und anerkannt hervorragenden Fabrikate in Margarine, Kunstspeisefett und Kokosnußbutter übernommen. Wir machen die geehrte Kundschaft ganz besonders auf unsere nicht übertroffene erstklassige Feinkostmargarine, Spezialmarke

**EICKGOLD**

aufmerksam

**Westfälische Süßrahm-Margarine-Werke**
vormals J. EICK m. b. H., HERFORD

**Elektrische Anlagen**
jeder Art
Motore, Lampen und Zubehörteile
liefert schnell und preiswert
**R. B. Sachse,** Gr. Wallstr. 21
Tel. 3092 am Botanischen Garten. Tel 3092

Wirkungsvolle
**Reklame**
**Drucksachen**
fertigt preiswert an
**Otto Hendel-Druckerei**
Gr. Brauhausstraße 16/17
Fernsprechanschluß 7431

**Voranzeige**
Gastwirtschaft Zoologischer Garten
Dienstag, den 14. Oktober 1924
abends 8 Uhr
der erste moderne
**Tanz - Sport - Abend**
Musik ausgeführt von der ersten Halleschen
Tanz-Sport-Kapelle (a la Wenstrap)
Abonnenten des Zoolog. Gartens u. Dauerkarten-Inhaber Wittekind zahlen halbe Preise

Kaufen Sie Ihr Brot beim Schuhmacher? Kaufen Sie Ihren Anzug beim Bäcker? Nein. Dann decken Sie Ihren Bedarf an Rundfunkgerät auch beim Fachmann. Spezialist für alle funktechn. Fragen
**W. Winkler,**
Anhalter Straße 1 II

**Wollkleidung**
für **Sport, Reise** und **Haus** wird gehäkelt u. gestrickt. Altes w. geänd.
**Große Steinstr. 5, II.**

**+ Magerkeit +**
Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (f. Damen prachtv. Büste) preisgekrönt m. **gold. Medaill.** u. **Ehrendipl.**, in kurz. Zeit große Gewichtszun. 25 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. — **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. **Viele Dankschr.** Preis Pack. (100 Stück) Gm. 2.75. Porto extra. Postanw. oder Nachnahme
**D. Franz Steiner & Co.,** G. m. b. H., **Berlin W 30 848.**
Zu haben in **Halle a. S. Viktoria-Apotheke,** Gr. Steinstraße.

**Pianos**
Harmoniums
Sprechapparate
**Lüders**
Mittelstrasse 9/10.

**Radio=**
Detektor = Anlagen z. Selbstbau f. 50 km Reichweite, kompl., von 15.— Mk. an einschl. Doppelhörer. (Post-Rundfunkgebühren betragen nur noch 2. Mk. monatl.)
**P. Sachse,**
Elektromaterial,
Gr. Wallstr. 21.
am Botanischen Garten

**Arbeitsgemeinschaft für Buchhaltung, Bilanz- und Steuerwesen, verbunden mit allgem. Geschäftsberatung.**

10 Vortragsabende durch Bücherrevisor Georg Flock, Leipzig, jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 1. 11. 24 im Hörsaal V der Universität.

Selbständige Kaufleute und Nichtmitglieder können ebenfalls teilnehmen. Die ganze Vortragsreihe kostet für Mitglieder M. 10.—, für Nichtmitglieder M. 15.—.

Feste Anmeldung für die Vortragsreihe bis zum 15. Oktober!

Wir weisen nochmals auf unsere **kaufm. Lehrgänge** hin, die am 20. 10. beginnen! — Anmeldung und Auskunft bei der

**Berufsständischen Arbeitsgemeinschaft des D. H. V.**
Albrechtstr. 39. — Fernruf 5419.

**Kopfhörer** aus Heeresbest., gar funkt., a. a's Lautsprech. verwendb. 3.80 M Vorreinf., Nachn. 0.50 M m. **F. Schrenk,** Schöneberg-Brln., Münchenerstr. 30c, Postsch.-Kto Brln. 36220

**Zimmerklosetts**
geruchlos empfiehlt
G. Brose, Gr. Sandbg. 8,
Delitzscher Straße 75.

**Des Geschäftsmanns Zukunftsheil liegt im Inseratenteil!**

**Möbel**
auf
**Teilzahlung**
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Kleiderschränke
Vertikos
Kommoden
Bettstellen
Plüschsofas
Ruhebetten
sowie alle Arten Einzelmöbel zu ganz bill. Preisen
**R. Fuchs**
Möbelhaus
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 58
1., 2., 3. Etage
Kl. Anzahlung
Kredit auch nach auswärts

Zu unserer Ende November stattfindenden
**KUNSTVERSTEIGERUNG**
werden noch Aufträge von nur guten
**GEMÄLDEN GRAPHIK PLASTIK KUNSTGEWERBE**
entgegengenommen. Auf Wunsch kostenloser Besuch und Gesamtabschätzung. Jede Auskunft gern durch die mit der Leitung beauftragten Kunsthistoriker.
**HANS v. d. PORTEN & SOHN**
Herschelstrasse 31 — Hannover — Fernsprecher 8414
Katalog ab Mitte November

**Bankhaus G. H. Fischer**
— gegründet 1894 —
**Halle a. S.,** Alte Promenade 26. Fernruf 6884, 6893
**Berlin W. 8,** Friedrichstrasse 56/57. Fernruf Merkur 12 405
empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0010

# Neues vom Tage

## Die Zeppelinfahrt verschoben.

**Friedrichshafen,** 11. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ueberführungsfahrt des Luftschiffes Z. R. III ist heute morgen 6 Uhr 30 Min. abgesagt worden.

* * *

**Der schweigsame Eiffelturm.**

Eine sehr merkwürdige Tatsache ist seit einiger Zeit zu bemerken. Der Eiffelturm in Paris, dessen exakte und auf die Minute pünktlichen Wettermeldungen seit Jahren geschätzt sind, ist in letzter Zeit merkwürdig schweigsam geworden. Schon während der großen Deutschlandfahrt des „Z. R. III“ fiel es ganz allgemein auf, daß gerade an diesen beiden Tagen der Eiffelturm plötzlich seine Wettermeldungen aussetzte, doch konnte man damals an den Zufall glauben. In den letzten Tagen ist es jedoch geradezu verblüffend, wie schweigsam der französische Wetterdienst geworden ist, wie er alle Wetterberichte vom Atlantik übergeht und sich im allgemeinen nur auf Mitteilungen aus den nördlichsten Teilen des Weltmeers beschränkt. Zweimal hat er die Wettermeldungen, und zwar gerade an kritischen Tagen ausfallen lassen, während an anderen Tagen die Nachrichten so verstümmelt ankamen, daß eine Eintragung der meteorologischen Veränderungen in die Wetterkarte unmöglich war. In der Nacht zum Freitag sind seine Wettermeldungen wiederum gänzlich ausgeblieben, eine Tatsache, die besonders die in Friedrichshafen anwesenden maßgebenden Persönlichkeiten des Auslands, insbesondere die Amerikaner, sehr merkwürdig berührt hat.

---

## 50 Jahre Weltpostverein.

Am Donnerstag abend hat im Lichthof des Reichspostministeriums die Feier des 50jährigen Bestehens des Weltpostvereins stattgefunden. Der festliche Akt vollzog sich zu Füßen des die Mitte des gesamten Raumes einnehmenden, mit Blumen und Blattpflanzen pietätvoll geschmückten Marmordenkmals Heinrich von Stephans, des einstigen Generalpostmeisters des Deutschen Reichs und Schöpfers des Weltpostvereins.

**Postillione in Gala**

hatten auf den Zugangstreppen Aufstellung genommen. Schon frühzeitig füllte sich der durch Stühle in ein Parkett verwandelter Raum und dessen Galerien mit Festteilnehmern. Man sah den Reichskanzler Marx, die Minister a. D. Stingel, Giesberts, Sydow, den ehemaligen Oberpostdirektor von Berlin Geheimrat Vowerk, den Ministerialdirektor Sondkulen und zahlreiche andere namhafte Beamte des Reichspostdienstes. Ein fast historischer Augenblick war es, als Reichspostminister Höfle die greise

**83jährige Witwe Heinrich von Stephans**

unter Ueberreichung eines Dahlienstraußes auf ihren Ehrenplatz führte, wo der mittlerweile erschienene Reichspräsident Ebert sich vorstellen ließ. Das Es-Dur-Quartett von Beethoven, vorgetragen von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters, leitete die Feier stimmungsvoll ein. Dann nahm Reichspostminister Höfle das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Der Präsident der Oberpostdirektion Kassel, Schenk, hielt den Festvortrag. Der Redner bezeichnete die 50jährige Jubelfeier des Weltpostvereins als einen

**Tag von weltgeschichtlicher Bedeutung.**

Erst auf dem Weltpostkongreß in Stockholm habe sich wieder gezeigt, wie groß die Verdienste Stephans um die Schöpfung ihrer weltumspannenden Vereinigung gewesen sind und wie noch heute die Gedanken des Verewigten aktuellen Wert besitzen. Der Redner schloß damit, daß er den Weltpostverein bezeichnete als ein monumenta aere perennius. Lebhafter Beifall lohnte den Redner. Es folgten dann musikalische Darbietungen und Vorführungen aus dem Gebiete des Post- und Fernsprechwesens.

---

**Sturm auf einen Zirkus.**

Am Eingang des Zirkus Krone, der in Berlin seine Abschiedsvorstellung gab, spielten sich vor Beginn der Vorstellung erregte Szenen ab. Etwa 500 Personen, denen es nicht mehr gelungen war, eine Eintrittskarte zu erlangen, versuchten die Kassenwagen zu stürmen, wobei zahlreiche Scheiben zertrümmert wurden. Den Kassierern blieb nichts übrig, als die Wagen fluchtartig zu verlassen. Als ein starkes Polizeiaufgebot die Kassenzugänge räumen wollte, stürmte die Menge den Haupteingang, um sich ohne Karte den Zutritt zu erzwingen. In dem entstehenden Gedränge kamen mehrere Personen, darunter auch Kinder, zu Fall, und erlitten Verletzungen.

---

**Raubzug in ein ostpreußisches Schloß.**

In der Nacht zum Freitag ist das im Kreise Ortelsburg gelegene Schloß Malschoewen von Räubern heimgesucht worden. Zwei Männer, die mit Revolvern bewaffnet und mit Blendlaternen ausgerüstet waren, haben das gesamte Silberzeug im Gewicht von 40 Pfund geraubt. Unter Drohungen fesselten die Täter zunächst einen im Schloß anwesenden Landmesser, verbanden ihm das Gesicht und nahmen ihm sein Geld und seine Uhr ab, um dann dem im Nebenzimmer befindlichen Freiherrn von der Goltz gleichfalls das Gesicht zu verbinden. In diesem Zustand wurde von der Goltz von den Räubern nach dem Geldschrank geführt und gezwungen, diesen zu öffnen. Nachdem sie die übrigen sieben Zimmer durchsucht hatten, machten es sich die Räuber im Speisezimmer gemütlich, steckten sich Zigarren an und begannen mit dem gefesselten Freiherrn ein Gespräch. Kurz vor 4 Uhr verließen sie das Schloß.

**Wybert Tabletten** in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
**für Sänger, Sportsleute, Raucher**

# Jackie Coogan beim Papst.

Von unserem römischen E-Mitarbeiter.

Der kleine Filmkönig ist groß, aber sein Manager ist größer. Amerikanisch. In London mußten 26 Personen mit ausgerenktem Hals ins Krankenhaus gebracht werden, in Paris brachen 62 Laternen und eine Bogenlampe unter der Neugier plötzlich klettersüchtig gewordener Midinettes, in Rom aber waren bei dem Einzug Jackie Coogans nicht einmal so viel Menschen auf der Straße wie beim Triumphzug Mussolinis. Vor seinem Hotel gab es keinen Auflauf, die Reporter holten sich nur einen gemäßigten Beinkrampf und von allen hauptstädtischen Zeitungen brachte nur eine einzige den erlauchten Namenszug in Faksimile. Dafür aber war Jackie Coogan beim Papst! Nein, bitte sehr, das ist schließlich nicht Besonderes, das steht auf dem Arbeitsprogramm eines jeden Bädekerreisenden, nicht selten gleitet der Fischerring an einer Kette von zweihundert Lippenpaaren vorbei — aber Jackie, o Jackie, der wurde — wonderful! — vom Pontifex in Privataudienz empfangen! Das war die Abrundung, das Tüpfelchen aufs i, die Gloriole.

Und siehe, Er lächelte wohlwollend — so heißt es wörtlich in jener römischen Zeitung — als er von dem Ereignis zurückkehrte und sich vor die Linsen stellte. Dann erzählte er. Seine Begeisterung kennt keine Grenzen. Feierlich dreht er das Besteck und die kleine Corona, die Geschenke des Statthalters Christi, in der Hand, während er berichtet, was er auf die Frage des Papstes über die Kinokunst antwortete:

„Ich bin begeistert von meiner Kunst. Um nichts in der Welt würde ich den Kinematograph aufgeben!“

„Aber was gefällt dir denn daran so sehr?“ fragte der Papst weiter.

„Ich habe meine Freude daran, mich selber auf der Leinwand zu sehen und über meine Gesten zu lachen, als sei das ein ganz anderer da vorne.“

Und nun richtet der Gegenstand aller Interviews selber einige Fragen an seine Bewunderer, wird aber leider nicht verstanden. Macht nichts, er zeigt ihnen mit wirklich fürstlicher Gebärde das Futteral des Papstes, öffnet es — nein, ein Besteck ist nicht darin, aber eine schöne Medaille. Da wird er plötzlich zum Kinde, der große Jackie Coogan, schwelgt in Erinnerungen an das vatikanische Feenland und versichert einmal über das anderemal vom Papste: He is very kind indeed!

Plötzlich verstummt er und sein Blick verliert sich in der Halle:

A little pussy!

Er vergißt Thron und Herrlichkeit, Starwürde und Presse, wirft sich auf das Kätzchen und umarmt und karessiert es — rüüüührend!

Aber die gestrenge Mama ruft den Kronprinzen zur Ordnung und Mister Coogan kommt wieder auf den Gipfelpunkt zu sprechen. Jackie habe sich nicht vom Vatikan trennen können, mit Gewalt mußte er fortgezogen werden. Nicht wahr, Jackie?

Jackie ist plötzlich in Tiefsinn verfallen. Er scheint es müde zu sein, interviewt zu werden oder hängt theologischen Problemen nach. Besorgt fragt die Frau Mama, was er denn habe. Und ach, die mit zwei Millionen Dollars versicherten Augen sehen sie unschuldig an und aus den nicht minder köstlichen Lippen entringt sich der Urschrei:

Ich habe Hunger!

Das schien, so berichtet der Chronist mit tiefem Bedauern, heißen zu sollen: Laßt mich jetzt in Ruhe! — so daß uns nichts anderes übrigblieb, als uns bei dem Wunderkind zu bedanken und zu verabschieden.

„Anläßlich seiner persönlichen Anwesenheit in Rom — —“ verkünden die Kinoplakate in Riesenlettern . . .

# Was sich Berlin erzählt.

**Zeebrügge und anderes. / Eine Division Zinnsoldaten im Stellungskampf. Z. R. III zum Abschied. / Zeppelin-Erinnerungen. / Eckeners Anfänge. Schon fünf Revuen. / Der absetzbare Bubikopf.**

In den Schulen kleinerer Städte erscheinen zuweilen Berginvaliden, um gegen kleines Eintrittsgeld ihr „bewegliches“ Modell eines Bergwerks vorzuführen. Da sehen die Buben, was ein Schacht ist und was ein Stollen, sehen den Förderkorb auf- und niedersausen und vor Ort die Häuer bei ihrer Arbeit am Gestein.

Im Berliner Zeughaus haben wir — noch winziger — die Darstellungen großer Schlachten von 1866 und 1870, nur starr, nicht beweglich; darunter besonders gut mit den Regimentern von Zinnsoldaten der Tag von St. Privat. Aber das ist alles schon ein bischen alt und verstaubt. Und so zusammengedrängt nach heutigen Begriffen. Inzwischen hat der Weltkrieg uns ganz andere Maße gelehrt. Wir haben trotzdem kein Museum unserer Großtaten von 1914 bis 1918, wir haben noch nicht einmal eine bleibende Darstellung der Schlacht vor dem Skagerrak oder der Schlacht bei Tannenberg. Unsere britischen „Vettern“ haben keine Kriegserinnerung, die daran heranreichte. Trotzdem pflegen sie ihre Ueberlieferung. In der Londoner Börse, wo die großen Wandgemälde von englischer Geschichte erzählen, hängt als neuestes aus der Zeit des Weltkrieges: „Zeebrügge“. Dabei war das keine Schlacht, sondern nur ein kleiner englischer Handstreich; noch dazu ein mißlungener. Und im Regierungspalast der Reichsschau in Wembley ist etwas Imponierendes ausgestellt: „Eine deutsche Flotte ergibt sich“. Kein Ort, kein Datum dabei; wenn man näher zusieht, entdeckt man, daß es sich um die Ablieferung nach dem Kriege in Scapa Flow handelt! Aber das weiß der schlichte Englishman aus Corwallis oder Neuseeland oder Manitoba natürlich nicht, sondern ihm schwillt nur das Herz über die englischen Siege.

Da ist ein kleiner ehemaliger Leutnant bei uns, Sander, der 1920 Adjutant bei Ehrhardt war, auf den Gedanken gekommen, in der Art der Zeughaus-Schlachten das Modell des Stellungskampfes einer deutschen Division im Weltkriege mit Zinnsoldaten darzustellen. Unter dem Protektorat des Generalmajors Grafen v. d. Goltz ist das Tableau in 3 mal 5 Metern in einem leeren Fabriksaal in Berlin aufgestellt und soll von hier aus seinen Weg durch ganz Deutschland machen. Unseren Buben leuchten die Augen. Auch mancher alte Krieger nimmt seine Frau mit und erklärt ihr hier an den kleinen Modellen die modernen Kampfmittel, die wir heute — nicht mehr haben dürfen, die schweren Minenwerfer, die 21-Zentimeter-Haubitzen, die Flugzeuge, den Fesselballon, zeigt ihr an der einen Stelle den feindlichen Einbruch, der mit Handgranaten abgewiesen wird, an einer anderen den Riesenscheinwerfer en miniature, den abrollenden Lazarettzug, die herangaloppierende Munitionskolonne oder den eiligen Bau einer Aufnahmestellung. Manches mag man kindlich nennen, wie den Flugplatz nur 5 Kilometer hinter der Front oder das stehend-freihändige Schießen der meisten Zinnsoldaten außerhalb des Schützengrabens, aber das erklärt sich durch den Zwang des Zusammendrängens oder des Sichtbarmachens. Jedenfalls gibt die Aufstellung den Kindern und den Laien einen guten Einblick; und da es nicht ein bestimmtes Gefecht ist, nicht eine namentlich bezeichnete Truppe, sondern „der unbekannte Soldat“ und seine Führer in schematischer Darstellung, können auch unsere Nie-wieder-Krieg-Republikaner kaum etwas gegen diese Ausstellung einwenden.

Wir haben wirklich alle Veranlassung, gerade jetzt der deutschen Taten und des schmählichen Ausganges zu gedenken, wo der letzte Zeppelin seine Fahrt über den Ozean antritt. Jetzt, wo uns der „Zeppelin rigide 3“ als letzter verläßt, quillt die Erinnerung an die 25 Jahre Zeppelin-Geschichte wieder übermächtig in uns empor. Es war, glaube ich, im Jahre 1898. In einem Stuttgarter Hotel sitzt ein straffer, kleiner Herr mit weißem, buschigem Schnurrbart, in Zivil, am Ende der Tafel, und redet lebhaft gestikulierend auf drei Offiziere ein. Wer ist das? Und der Oberkellner zuckt die Achseln und sagt:

„Dees isch e Narr, der meint, mer kennte fliege; Zeppelin heischt er.“

Aber dieser stahlharte, greise General paukte sich sieghaft durch, unerschüttert durch alle Schicksalsschläge im Erfinderleben. Das erste Luftschiff verließ, während Zeppelin mit gefalteten Händen in Gegenwart seiner Arbeiter laut um Gottes Segen betete, schwebend die schwimmende Halle in Friedrichshafen, das dritte konnte schon den Flug nach Berlin wagen, eines verbrannte bei Echterdingen, eines zerkrachte im Teutoburger Walde, aber in der letzten Not, nachdem der alte Graf sein ganzes Vermögen zugesetzt, half ihm das gesamte deutsche Volk durch eine freiwillige Riesenspende wieder auf, und im Kriege kreuzten deutsche Luftschiffe bei Island und vor den Kanarischen Inseln und über dem egyptischen Sudan. Im Frieden und im Kriege habe ich manche Stunde an Bord von Zeppelinen verbracht; im Kriege nur in der ersten Zeit, bis das Telegramm Bethmanns, „London darf nicht beworfen werden, das wäre völkerrechtlich unzulässig“ — kam, und ich in ohnmächtigem Zorn, vorzeitig, die Luftschifferei mit dem Schützengraben vertauschte. Zu meinen ältesten Erinnerungen aber gehört ein flammender Aufsatz „eines“ Dr. Eckener für die Sache Zeppelins, ein Aufsatz von solcher Pracht der Bilder und von so suggestiver Eindringlichkeit, daß ich glaubte, den besten Schilderer in der jungen Schriftstellergeneration entdeckt zu haben. Wer denn das sei? Ein Meteorologe, hieß es; kein Schriftsteller; auch kein Techniker. Seither haben viele Tausende diesen liebenswerten Menschen und in seiner holsteinischen Beharrlichkeit besten Mitkämpfer und Mitarbeiter Zeppelins kennengelernt und schauen ihm nur in Ehrfurcht und Trauer nach, wo er den stolzesten Bau seiner Werft über den Ozean der größten Goldmacht der Welt zuführen muß.

Die Phäaken und Böotier der Reichshauptstadt haben natürlich ganz andere Sorgen und Freuden, haben ihre innerliche Erhebung am Zeppelintage vor zwei Wochen schon fast vergessen. Wir anderen wollen diese Stunde nicht vergessen, die so wundersam uns eine „Volksgemeinschaft“ brachte, die keine heutige Politik erreichen kann. Eine einmütige Nation jubelte in allen deutschen Gauen nach oben. Der dort im Aether schwimmende riesige Silberwal, das war die deutsche Tat, die den Klassenkampf und alle sonstige Scheidung vergessen ließ. Ein Vorzeichen! Heute aber ist es für die große Menge natürlich weit wichtiger, ob man die inzwischen herausgekommene fünfte Revue dieses Saisonbeginns gesehen haben „muß“ oder noch warten soll, bis sämtliche Theater nur noch Revuen und lebende Kandelaber aus nackten Frauen bringen; oder ob es an der Zeit ist, daß man dem Bubikopf wieder entsagt, der für die meisten Mädchen schon längst zur Frisur à la Reiserbesen geworden ist, da das tägliche Kräuseln doch zu teuer wird. Ganz Schlaue wissen sich auch da gut anzupassen. Tritt da neulich, während ich bei meinem Bartschaber sitze, eine schlanke Schöne herein, um sich den Bubikopf neu wellen zu lassen. „Ich hole ihn nach einer Stunde wieder ab!“, sagt sie, zieht sich . . . die Bubi-Perrücke vom Haupte, unter der sich hübsches langes Haar in schlichtem Knoten offenbart, und stülpt das Ding hin. Gebobbt geht die junge Dame nur ins Büro und zur Tanzdiele. Wenn sie aber einen Besuch bei der Erbtante macht, dann tut sie es mit ihrem natürlichen Haar. Man muß Tante vorsichtig behandeln. Tante sitzt im Lehnstuhl und nimmt übel. Das ist die Hauptbeschäftigung der lieben Tante, die man doch so nötig hat.

**Rumpelstilzchen.**

**Verhaftungen im Aktienfälschungsskandal.**

Nach der Festnahme des Direktors Baron Walter Koesner von Blumental, des Chauffeurs Braun und des Direktors Jakobi sind am Freitag zwei weitere Verhaftungen erfolgt, und zwar handelt es sich um den Bruder des Direktors Jakobi, Günther Jakobi und Direktor Heinrich Römer. Bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter ergab sich, daß auch diese beiden von den Urkundenfälschungen gewußt hatten. Da Verdunkelungsgefahr des Tatbestandes vorlag, wurden die beiden in das Polizeigefängnis eingeliefert. Der bereits verhaftete Direktor Blumenthal legte ein volles Geständnis ab. Er habe nicht nur von den Fälschungen der Papiere gewußt, sondern auf seinen Rat hin sind auch die falschen Aktien gedruckt worden, die man in Bankdepots gab, um dann mit den Depotscheinen den Schwindel zu betreiben. Er behauptet allerdings, daß die ganze Aktion mit den gefälschten Aktien nur deshalb in Szene gesetzt wurde, um Gelder für die Sanierung der Batavia-Film-Verleih-A.-G. zu schaffen. Die eine der Druckereien, in der die falschen Aktien hergestellt wurden, befindet sich in Erfurt. Außerdem ist aber auch in Berlin eine kleine Druckerei zur Herstellung der Falsifikate benutzt worden. Direktor Boeck ist, wie gemeldet, aus Berlin entkommen. Er ist in Begleitung eines anderen Mannes nach Hannover gefahren. Von dort aus geht seine Spur verloren, ebenfalls die seines Begleiters. Es besteht die Möglichkeit, daß der Begleiter der 34jährige Heinz Wehrfritz ist, der sehr stark an den Geschäften beteiligt war.

---

**Ein Hotel im St. Bernhardkloster.**

Die Trappisten, die auf dem großen St. Bernhard ein weltbekanntes Kloster besitzen, gehen mit einem Gedanken um, der in der Geschichte ihres alten Hospizes eine vollkommene Wendung bedeutet. Das Hospiz ist im Jahre 962 gegründet worden und hat seit jener Zeit den Besuchern jener Gegend als willkommene Unterkunfts- und Verpflegungsstätte gedient und niemals ist einem von den Menschen auch nur ein Heller abgefordert worden. Sowohl Unterkunft wie auch die Verabreichung von Nahrung waren vollständig frei, soweit die Gäste nicht aus eigenen Stücken der Sammelbüchse eine Gabe anvertrauten. Das Kloster hat seine Ausgaben größtenteils aus der allgemeinen Kasse des Trappistenordens bestritten und nur zum geringen Teil aus den Gaben der Sammelbüchse. Während der letzten Jahre hat sich diese Finanzierung aber als außerordentlich schwierig erwiesen, da die Zahl der Besucher, namentlich infolge der zunehmenden Entwicklung des Motorwagenverkehrs sich außerordentlich vermehrt hat. Gleichzeitig — und dies ist gewiß ein Zeichen der Zeit — sind die freiwilligen Gaben, die in die Sammelbüchse gelegt zu werden pflegen, nicht etwa gestiegen, sondern zurückgegangen. Infolgedessen sieht sich die Leitung des Klosters gezwungen, zu einer etwas moderneren Finanzierung des Betriebes überzugehen. Wahrscheinlich wird schon vom Frühjahr des nächsten Jahres an ein Teil des Hospizes in ein regelrechtes Hotel umgewandelt und unter die Leitung eines Hotelfachmannes gestellt. Hier sollen in Zukunft die Touristen untergebracht werden, und zwar gegen die in den Alpenhotels übliche Bezahlung.

---

**Versuchte Aktienfälschung eines Hamburger Bankgeschäftes.** Der Inhaber eines kleinen Hamburger Bankgeschäftes erteilte einer Druckerei den Auftrag zur Herstellung eines Postens Aktien der Hamburger Elektrizitätswerke. Die Druckerei stellte durch Nachfrage fest, daß es sich um den Versuch einer Aktienfälschung handelt. Der wegen versuchter Fälschung von Aktien verhaftete und später wieder freigelassene Bankier hat seine Verfehlungen eingestanden. Er erklärte, daß er nicht beabsichtigt hätte, die falschen Aktien in den Verkehr zu bringen, sondern daß er versuchen wollte, die Falsifikate als Sicherheit für Darlehen in Depots zu geben. Die Frau des Bankiers hat sich, als sie von der Verhaftung ihres Mannes erfuhr, das Leben genommen.

**Die Castiglioni-Affäre.** Wie in Wiener Bankkreisen verlautet, wird Castiglioni am Montag beim Handelsgericht das Gesuch um Eröffnung des Ausgleichsverfahrens überreichen, weil ein Akzept mit hunderttausend Pfund fällig wird, für dessen Deckung Vorsorge nicht getroffen werden konnte. Die Vertreter der Mailänder Banca Commerciale sind bisher nicht nach Wien zurückgekehrt. Die Lage des Hauses Castiglioni ist sehr kritisch.

**Noch immer Minengefahr im Finnischen Meerbusen.** Nachdem kürzlich ein norwegischer Dampfer einer Mine im Finnischen Meerbusen zum Opfer gefallen ist, wird jetzt der Verlust des lettländischen Seglers „Andreas“ gemeldet, dessen Wrackteile an die Küste gespült worden sind. Die Zersplitterung des Schiffes läßt auf eine Minenkatastrophe schließen. Von der Besatzung fehlt jede Spur. Die Presse nimmt an, daß man es mit russischen Treibminen aus dem südlichen Teil des Finnischen Meerbusens zu tun hat und verlangt energische Maßnahmen zum Schutze des Seeverkehrs.

**Das Geheimnis des Justizpalastes.** Im Pariser Justizpalast wurde in dem oberen Turm eine schauerliche Entdeckung gemacht. Ein Beamter, der die Fahne auf dem Turm erneuern wollte, fand im obersten Treppenhause eine halb verweste Leiche, die an einem Balken hing. Es wurde festgestellt, daß der Tote bereits seit Juli im Turme baumelt. In diesem Monat verschwand ein Arbeiter des Justizpalastes, der die Aufgabe hatte, zerbrochene Fensterscheiben zu ersetzen. Der arme Kerl lebte in unglücklicher Ehe und hatte gedroht, sich das Leben zu nehmen. Dann kamen die Ferien und niemand achtete darauf, daß der Mann verschwunden war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0011

**Stadt-Theater Halle**

Sonntag 7½ Uhr
**Ein Sommernachtstraum**
Montag, 7½ Uhr
**Ein Sommernachtstraum**

**Musikapparate Schallplatten**
Günstige Zahlungsbed.
**Reparaturen**
**Julius Kegel**
Steinweg 53 1. Etage, Bernburger Straße 27

**Edelkirsch**
hochfeine Ware, keine Aufmachung, nur Qualität, direkt vom Erzeuger billigst.
**Jean Sauer**
Zum Löwen
**Babenhausen** (Odenwald.)

Preiswerte
**Pianos**
zu günstigen Zahlungsbeding. zu verkaufen
**Albert Hoffmann,**
am Riebeckplatz.

# Franz Reich
Große Steinstr. 16 **Halle** Fernruf 6243

*Ab 1. Oktober*
*Geschäftsleitung*
*Fräulein Warstat*

*Die neuen Modelle*
*Kostüme*
*Mäntel*
*Kleider*
*Blusen*
*Pelze aus bestem Material*
*in eleganten Formen*
*Eigene Werkstätten*

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater in Leipzig**
Sonntag, 12. Okt., 7½. Cavalleria rusticana – Der Bajazzo
**Altes Theater in Leipzig**
Sonntag, 12. Okt., 7½. Mein Vetter Eduard
**Operetten-Theater in Leipzig**
Sonntag, 12. Oktbr., 7½. Der Meister vom Montmartre
**Stadttheater in Magdeburg**
Sonntag, 12. Okt., 7½. Cavalleria rusticana Der Bajazzo
**Wilhelms-Theater in Magdeburg**
Sonntag, 12. Oktbr., 8° Kolportage
**Friedrich-Theater in Dessau.**
Sonntag, 12. Okt., 6½. Mignon
**Stadttheater Erfurt**
Sonntag, 12. Okt., 7½. Des Königs Nachbarin
**Deutsches National-Theater in Weimar.**
Sonntag, 12. Okt 5½. Madame Butterfly

**Glas- u. Marmor-Schalen**
Elektrisch gr. Auswahl
**G. Brose.** Gr. Sandberg 8, Delitzscher Str. 75

**Kurhaus Bad Wittekind**
Sonntag, den 12. Okt. nachm. 4 Uhr
**Künstler-Konzert**
abends 8 Uhr
— Gesellschaftsabend mit Tanz —

**Zoo**
Sonntag, den 12. Oktober cr. nachm 4 und abends 8 Uhr:
**Konzerte**
des Wittekind-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Mittwoch, den 15. Oktober cr. nachm. ½4 Uhr
**1. heiterer Kinder-Nachmittag**
Leitung: M. Mühle
Musik — Tanz — Theater
Erzählungen
Eintritt: Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf.
Abonnenten frei!

**Reise um die Welt**
**Das Welt-Panorama**
Gr. Ulrichstr. 4/5, I
bringt bis Sonntag
**den Rhein u. Afrika**
Montag bis Sonntag
**Die Eifel und Tonkin.**

**5 Uhr Tee**
**Halbheer's Weinstuben**

**Saalschloß-Brauerei**
Morgen Sonntag nachmittag von ½4–½7 Uhr
**Grosses Konzert**
der Bergkapelle unter Mitwirkung der Konzert- und Oratoriensängerin Frau Charlotte Kegel.
Im blauen Saale ½4–½7 Uhr
**Künstler-Konzert**
(Eintritt frei).

**Die großen Oktoberfeste beginnen!**
**Schultheiß**
Merseburger Str. 10. Telef. 1075
Morgen Sonntag 5 Uhr, nicht versäumen!

**Kaffeehaus „Roland"**
Grosses
**Oktoberfest**

# SPIEL-PLAN
DER HALLISCHEN UFA-THEATER

**Riesengross war der Erfolg unserer gestrigen Aufführungen!**

UFA-THEATER
Leipziger Strasse Nr. 88
**Frühlingsfluten!**
Film-Drama in 7 Akten nach dem Roman von J. Turgeneff mit
Diana Karenne, Lia Eibenschütz
Versäumen Sie nicht, sich dieses packende Filmwerk anzusehen.
Im Beiprogramm:
**Die Vogelscheuche!**
Ein Sommertraum mit
**Nina Star.**
**Deulig-Woche!**
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

UFA-THEATER
„Walhalla-Lichtspiele"
Das Ereignis des Tages:
**Potasch und Perlmutter**
Das Lustspiel aus der Konfektion.
Alles spricht von der im Film vorkommenden pompösen Modeschau!
Auf der Bühne:
**Schönheits-Ballett Anita Friedrich**
in ihren
**Arabischen Märchen**
Schönheitspantomime in 3 Bildern.
1. Bild: Die Harema
2. Bild: Tänze der Lieblingsfrauen
3. Bild. Die neue Sklavin
Beginn Sonntags 3.30 Uhr. Werktags 4 Uhr.

UFA-THEATER
Alte Promenade Nr. IIa
Was wir vorausgesehen hatten, ist eingetroffen! Der Abendandrang war ungeheuer. Darum bitten wir nochmals, besuchen Sie
**Jackie Coogan!**
nach Möglichkeit in der Nachmittags-Vorstellung. Er zeigt sich Ihnen als
**Der kleine Betteimusikant**
Ein Film zum Lachen und Weinen.
**Chaplin schlägt alles!**
**Sportfest in Göteborg.**
Jugendliche haben Zutritt
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

**Loge zu den drei Degen**
(Paradeplatz)
Dienstag, den 14. Oktober, 8 Uhr
**SEPP SUMMER**
Lieder zur Gitarre
Karten zu 2 und 1 M. bei Hothan, für BVB-Mitglieder 1 M. und 50 Pf. auf der Geschäftsstelle.

Saal der Loge zu den 3 Degen
Montag, 13. Okt., Beginn 8 Uhr:
**Violin-Konzert**
**Florizel von Reuter**
Breslauer Zeitung: Hier haben wir wieder einen Zeugen der grossen Ueberlieferung, einen Erben aus der Zeit der grossen französischen und deutschen Lehrmeister.
Karten im Vorverkauf zu 3, 2, 1.50, 1 Mark bei **Heinrich Hothan.**

**Künstlerverein auf dem Pflug**
**Kunstausstellung**
**Aquarell und Graphik**
Ehemalige Garnisonkirche, Domstraße
- Täglich 11 bis 4 Uhr -
- Eintritt 50 Pfg. -

Donnerstag, 23. Okt. abends 8 Uhr
Loge. Albrechtstr.
**Klavierabend**
**LAMBRINO**
Chopin: Sonate op. 35
Scriabine: 7 Etuden. Liszt: Heil. Franziskus auf den Wogen schreitend. Scriabine: Sonate Fis-dur.
Blüthnerflügel (B. Döll). — Keine Freikarten!
Karten 5, 4, 3, 2 Mk. bei Hothan

**Waldsanatorium Schwarzeck**
Bad Blankenburg Thüringerwald
Prospekte f. nervöse u. innere Kranke

**H. Schnee Nchf.**
Gr. Steinstrasse 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Dienstag, 21. Okt. 8 Uhr „Thaliasaal"
**Loewe-Abend**
**ALFRED FOREST**
Am Blüthnerflügel: Else Liebetrau
Karten 5, 4, 3, 2 Mk bei Hothan

**Aschengrubenplatten** liefert preiswert und schnell.
**J. Rau,** Leipzigstr. 40.

**Kuchenbleche**
Aschengrubenplatten
Aschenkeimer u. Kasten
Ofenrohre u. Knien,
Reparat. a. Küchenöfen, Schlosser- u. Bearbeitt.
**H. Hallupp.**
Brunswarte 34.

**Strümpfe**
neu und anstricken,
**Schäle, Mützen,**
**Jacken** zum Häkeln
bei **G. Ringel,**
Bergschlagstr. 7, H.

**! Möbel !**
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.
**Speisezimmer** von 380 Mk. an,
**Herrenzimmer** von 280 Mk. an,
**Schlafzimmer** von 400 Mk. an,
**Küchen** von 120 Mk. an
**Einzelne Möbel** in gr. Auswahl.
**Siegmund Rosenberg,**
Halle, Geiststr. 21, 1 Treppe.

**Sichere Hilfe!**
Freitag, 17. Okt., 8 Uhr, Loge zu den 5 Türmen, einleit. **Vortrag** d. bekannten Privatgelehrten **R. Heise** (ehem. Besitzer eines Nerven-Sanatoriums in der Schweiz) über
**Nervosität**
**Lebens- und Seelenkonflikte**
Der einzig zuverlässige Weg für alle, die mit den Widerwärtigkeiten nicht fertig werden, leicht erregbar, deprimiert, energielos sind, an Schlaflosigk., Verdauungs-, Sprech-, Schreibstörungen u. dgl. leiden. — Redner ist einer der gründlichsten Kenner d. menschlichen Seelenlebens.
**Nichts Altes,** von Andern schon Gebotenes.
Anschließ. eine Vortragsfolge.
Karten Gm. 2. 1,50 u. 1 in Hothans Musikh. u. Abendk.

**Patentanwaltsbüro Sack,**
Leipzig, Brühl 2.

Nach **NORD-, MITTEL- u. SÜD-AMERIKA**
**OSTASIEN-AUSTRALIEN**

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
*allen Weltteilen*
Hervorragende Reisegelegenheiten in allen Klassen. Allerbeste Bedienung u. Verpflegung
Kostenlose Auskunft u. Platzbelegung durch Vertretungen des
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
**in Halle: Lloydreisebüro L. Schönlicht**
Poststraße (Stadt Hamburg)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241012037/fragment/page=0012